

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller.

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisgasse) 24.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Steuererhöhungen.

Die neuen Steuergesetze sind endgiltig fallen gelassen. Nachdem die Bürgerschaft im Vorjahre mit solcher Energie gegen die beabsichtigte neuerliche Belastung aller gewerblichen und kommerziellen Erwerbskreise protestiert hat, daß der Finanzminister allem Sträuben zum Trotz doch in einen Aufschub der neuen Steuergesetze einwilligen mußte, scheint nun auch ihm selbst die Erkenntnis von der Unbrauchbarkeit jener neuen Steuergesetze aufgegangen zu sein. Und das ist auch begreiflich. Denn nun, nachdem die neue Katasterergänzung fertig ist, es klar, daß die Steuerreform, trotzdem sie Millionen und Millionen aus den gewerblichen und kommerziellen Erwerbskreisen herausgepreßt hätte, doch für den Staat gar keine oder doch nur sehr geringe Mehreinnahmen bedeutet hätte. Die Steuerreform hätte nämlich die Bodensteuer, die bei der bisherigen Kontingentierung ohnehin nur 71.750.000 Millionen trägt, von denen noch etwa anderthalb Millionen restituiert werden, auf sechzig oder noch weniger Millionen heruntergedrückt. Darin wollte aber der Finanzminister doch nicht willigen. Denn wenn auch bei einer solchen Zusammensetzung, wie sie das Parlament jetzt hat, wo alle Parteien in ihrer Majorität agrarisch sind, an eine Erhöhung der Bodensteuer momentan nicht zu denken ist, wäre doch eine Herabsetzung derselben zu einer Zeit, da sich alle Staatsbedürfnisse so außerordentlich erhöhten, gar zu absurd gewesen.

Da solcherart mit den neuen Steuergesetzen nichts zu machen war, Mehreinnahmen aber überaus dringend sind, hat sich der Finanzminister damit geholfen, daß er kurzerhand die Einnahmen aus den alten Steuern höher präliminiert hat, und

zwar gleich um nicht weniger als etwa 42,5 Millionen bei den direkten Steuern, um rund 31 Millionen bei den Verzehrungs- und Schanksteuern, wozu noch etwa 6 Millionen bei den Stempeln und 4 Millionen beim Tabakgefälle kommen.

Die Frage ist nun, wie glaubt der Finanzminister dieses Plus von nicht weniger als 83,5 Millionen auch tatsächlich hereinzubekommen? Jeder normal denkende Mensch muß sich doch sagen, daß nach einem so schauerlichen Krisenjahre, wie es das vergangene war, welches Hunderttausende von Existenzen wirtschaftlich gänzlich vernichtet und den Erwerb fast aller den gewerblichen und kommerziellen Kreisen angehörenden Elemente beträchtlich verringert hat, die Staatsverwaltung viel eher Ursache hätte, die Einnahmen aus den obenerwähnten Titeln niedriger zu veranschlagen als in den früheren guten Jahren, zumal schon die interimistischen Ausweise über die Staatseinnahmen im Jahre 1913 eine entschieden stark fallende Tendenz zeigten. Daß aber das kommende Jahr, wenn sich auch schon eine gewisse Erleichterung im Geschäftsverkehr zeigt, einen solchen raschen und großen Aufschwung bringen werde, daran kann doch kein real denkender Mensch ernstlich glauben.

Da mit solch allgemeinen Erwägungen der Optimismus des Finanzministers in keiner Weise verständlich gemacht werden kann, sehen wir einmal an, wie er sich in concreto diese Mehreinnahmen vorstellt. Vor allererst bei den die Hauptrolle spielenden direkten Steuern. Unter diesen wurde die Haussteuer von 45 auf 51 Millionen erhöht, und motiviert der Finanzminister diese Erhöhung mit der steigenden Tendenz der Hauszinsen und mit dem massenhaften Ablauf der Haussteuerfreiheiten.

Was nun die steigende Tendenz der Miethzinsen betrifft, so weiß Jedermann, daß dieselbe mit dem Ende des Jahres 1912 tatsächlich nicht nur aufgehört, sondern vielfach einer fallenden Tendenz Platz gemacht hat, ganz abgesehen davon, daß sich nicht nur in Budapest, sondern überall im Lande die Zahl der leerstehenden

Wohnungen und besonders Gemüßlokalitäten ganz außerordentlich vermehrt hat, so daß es ganz ausgeschlossen ist, aus der Haussteuer im kommenden Jahre mehr herauszuschlagen, als selbst im Jahre 1912, für welches Jahr aber nur 46.790.000 Kronen Haussteuer präliminiert waren, also um mehr als 10 Millionen weniger als jetzt. Der Finanzminister kann also tatsächlich nur auf einen Mehrertrag in Folge des Aufhörens von Steuerfreiheiten rechnen, das aber bedeutet kläglich keine Mehrzunahme in Folge des wirtschaftlichen Aufschwunges, sondern ist für die hievon Betroffenen direkt eine neue Steuer.

Die zweite große Erhöhung betrifft die Erwerbsteuer, die mit 59,2 Millionen präliminiert ist. Um dies beurtheilen zu können, dürfen wir aber nicht auf den Voranschlag des Jahres 1913 zurückgehen, weil dieser auf Grundlage der neuen, nun fallengelassenen Steuergesetze verfaßt wurde, sondern müssen noch auf das Jahr 1912 zurückgreifen. Damals waren rund 51,6 Millionen für Erwerbsteuern präliminiert, während für das kommende Finanzjahr diese Summe um 7,6 Millionen höher, also auf 59,2 Millionen veranschlagt ist. Der Finanzminister motiviert diese Erhöhung damit, daß im Jahre 1912 aus der Erwerbsteuer tatsächlich 57,8 Millionen vereinnahmt worden sind, so daß recht eigentlich die Erhöhung nur 1,4 Millionen beträgt. Nun aber ist es doch klar, daß für eine solide Berechnung nicht das noch ausgezeichnete Wirtschaftsjahr 1912 zur Grundlage genommen werden darf, zumal damals auch die Steuerrückstände sehr günstig eingeflossen sind, sondern vielmehr das Jahr 1913, dem das kommende Finanzjahr wirtschaftlich leider viel ähnlicher sein wird. Nachdem dies der Finanzminister zweifelsohne genau so gut weiß wie wir, so kann man nur voraussetzen, daß, wenn er die Erwerbsteuern dennoch soviel höher präliminierte, er einfach die Absicht hat, die Steuer-schraube schärfer anzuziehen. Die Gelegenheit hiezu wird aber die bevorstehende neue Steuerfaktung sein, bei der man gewiß ohne Rücksicht auf die so sehr verschlechterten Erwerbsverhältnisse die Steuern

## Paul Heyse †.

1830-1914.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

München, 2. April. (Privat-Telegramm.) Paul Heyse ist 20 Minuten nach 5 Uhr Nachmittag gestorben. Vorher hatten sich noch der König, sowie verschiedene Mitglieder des königlichen Hauses, der Präsident der Akademie der Wissenschaften und andere hochstehende Persönlichkeiten nach dem Befinden des kranken Dichters erkundigt.

Eine Münchener Depesche meldet das Ableben des feinsinnigen Dichters, des Meisters des Romans und der Novelle Paul Heyse. Das Schicksal hat ihm ein hohes Alter beschieden; nach der Ansicht der „Modernen“, die ihn förmlich in Acht und Bann thaten, hatte er sich längst überlebt. Hatte doch das Programm der von M. S. Conrad im Jahre 1885 begründeten „realistischen Wochenschrift“ „Die Gesellschaft“, welche zunächst „die Emanzipation der periodischen schöpferischen Literatur und Kritik von der Tyrannei der höheren Dichter und der alten Weiber beiderlei Geschlechts“ bezweckte, eine direkte Spitze gegen den damals auf dem Gipfel seines Ruhmes und Erfolges stehenden Heyse in dem

Sage: „Unsere „Gesellschaft“ wird sich bestreben, jene echte, natürliche, deutsche Bornehmheit zu pflegen, welche in der Reinlichkeit des Denkens, in der Kraft des Empfindens und in der Lauterkeit und Offenheit der Sprache wurzelt, dagegen jene heute so gepriesene falsche Bornehmheit bekämpfen, welche aus den einschläfernd und verdummend wirkenden Denk- und Gefühlsweisen der höheren Kinderstufen der pedantischen Bildungsschwäger und der polizeifrommen Gesinnungsheuchler herausgezüchtet worden ist.“ Seit dem Erscheinen dieses Programms des neuen Sturm und Dranges, der Revolution der deutschen Literatur, ist fast ein Menschenalter verstrichen, die von der „Gesellschaft“ eingeleitete Bewegung hat eine Schaar bedeutender Dichter gezeitigt, aber den Novellisten Heyse hat sie von seinem Biederstäl höchstens ein wenig zu verrücken, nicht aber zu verdrängen vermocht. Unter seinen etwa hundert Novellen befinden sich mindestens zwei Dutzend, die für alle Zeiten zu den besten werden gezählt werden, was Deutschland auf diesem Gebiete hervorgebracht hat. Und auch sein erster großer Roman: „Die Kinder der Welt“ wird trotz aller mehr-weniger berechtigten Anfechtungen vermöge seiner künstlerischen Anlage und seines poetischen Gehalts nicht so bald in die Kumpelkammer der Literaturgeschichte geworfen werden.

Am 15. März 1830 wurde Paul Heyse zu Berlin als Sprößling einer angesehenen Philologen-

familie — sein Vater war ein berühmter Legistograph — geboren. Die Mutter war jüdischen Ursprungs. Nach einer sorgfältigen Erziehung, die den begabten Knaben schon von Anfang an auf rege Geistesbetätigung hinlenkte, widmete er sich zunächst romanischer Philologie. Die Eindrücke der ersten Italienreise dürften es gewesen sein, die ihn veranlaßten, sich ganz der Dichtkunst, für die er eine hervorragende Begabung schon erwiesen hatte, zu widmen. Seinem philosophischen Berufe blieb er in einer Richtung treu, als hervorragender Uebersetzungskünstler. An die Spitze dieser seiner Thätigkeit dürfte die Uebersetzung der Gedichte Leopardi's zu stellen sein. Lyrische Dichtungen und namentlich epische Erzählungen in Versen bekundeten alsbald nicht nur des jungen Dichters edle Formenkunst, sondern insbesondere auch eine nicht so sehr eigentlich leidenschaftliche, als schönheitsbegeisterte Phantasie. Heyse zählte erst 24 Jahre, als er auf Anregung Geibel's von König Maximilian II. von Baiern mit einem Ehrensold nach München berufen wurde.

„Die natürliche Scheu vor dem Häßlichen, auch mo es als Tragik erscheint, war — so schreibt der ausgezeichnete Literaturhistoriker Richard M. Meyer — Heyse angeboren, wie vielen anderen gottbegnadeten Jovialkindern, wie seinem Meister Goethe; dem aber half das Geschick, auch die Schmerzen alle, die unendlichen, ganz durchzuleben. Heyse, von der Hand des Schicksals weicher berührt, ist bis zu der

einfach auf Grundlage der erhöhten Miethzinse bestimmen wird. Wenn sich nun hiegegen die Bürgerschaft in den Steuerkommissionen wehren wird, wie dies auch gestern in der hauptstädtischen Generalversammlung über Antrag des Stadtverordneten Bázsonyi beschlossen wurde, ist das wirklich nur eine gerechte Nothwehr gegen die immer und immer sich wiederholenden Versuche des Fiskus, die gewerblichen und kommerziellen Erwerbsskreise mit Steuern zu überbürden. Große Erhöhungen sind auch bei der Kapitalzins- und Rentensteuer veranschlagt: von 18,8 Millionen im Jahre 1912 auf 23,7 Millionen, also um ganze 5 Millionen, bei den zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaften von 15 Millionen im Jahre 1912 auf 18,8 Millionen, und bei der Transportsteuer von 37,4 Millionen im Jahre 1912 auf nicht weniger als 47,3 Millionen. Wenn sich nun auch möglicherweise bei den großen Aktiengesellschaften ein Plus ergeben wird, und vielleicht, aber nicht wahrscheinlich, bei der Kapitalzinssteuer, so ist es ganz unerfindlich, wie man bei dem immer mehr sinkenden Verkehr unserer Bahnen auf eine so große Erhöhung der Transportsteuer rechnen kann.

Eine ganz immense Erhöhung zeigt das Präliminare für die Verzehrungs- und Getränkesteuern. Nachdem schon das Präliminare für 1912, das 266,6 Millionen betrug, im Jahre 1913 auf 298,4 Millionen erhöht worden ist, steigert es jetzt der Finanzminister noch um weitere 30 Millionen auf 328,4 Millionen. Die Hauptsumme dieser Erhöhung fällt auf die Spiritussteuer, wird also eine Belastung der allerärmsten, allerelendsten Volksschichten sein. Aber der Finanzminister erwartet dieses Plus nicht nur von dem größeren Konsum an Branntwein, also von einer gesteigerten Verelendung der Massen, sondern auch davon, daß die Spiritussteuer um 20 Heller erhöht wurde, was also wiederum eine direkte Steuererhöhung bedeutet, die die Konsumenten bezahlen werden, während den Agrariern, anstatt daß ihre Steuer ebenfalls erhöht werden sollte, noch ein Theil der Einkünfte aus der erhöhten Spiritussteuer zukommen wird, indem die Bonifikationen für die landwirtschaftlichen Brennerereien um mehr als eine Million, von 3,450,000 auf 4,580,000 Kronen erhöht worden sind.

Gleichfalls eine neue Steuer bedeutet das bei den Stempeln präliminirte Plus. Denn wie wir aus dem Motivenbericht erfahren, erwartet der Finanzminister nur eine Million aus der natürlichen Steigerung des Verkehrs, während der Rest der präliminirten Mehreinnahmen, nämlich 5 Millionen, daher kommen soll, daß am 1. September 1914 die neue Civilprozeßordnung ins Leben treten wird, mit der im Zusammenhange auch die Frage der Stempelgebühren geregelt werden soll, und zwar in dem Sinne einer sehr bedeutsamen Erhöhung der Stempelsteuer. Was schließlich die

veranschlagten Mehreinnahmen von 4 Millionen aus dem Tabakgefälle betrifft, verläßt sich der Finanzminister einfach darauf, daß der Konsum steigen wird.

Alles in Allem sind die ordentlichen Einnahmen des Finanzministeriums, die ja das Rückgrat des Staatshaushaltes bilden, mit 1,226 Millionen präliminirt gegenüber 1,127 Millionen im Jahre 1913 und 1,041 Millionen im Jahre 1912. Wie sich die tatsächlichen Einnahmen stellen werden in Folge der Krise, ist noch nicht zu sagen, da ja auch die Schlußrechnung für 1913 noch nicht vorliegt. Nach der von uns hier vorgenommenen Prüfung der Hauptposten kann man aber nichts Anderes sagen, als daß die geplanten Mehreinnahmen entweder auf einem ungerechtfertigten Optimismus beruhen, oder aber auf neuen Steuern und Steuererhöhungen, die in den jetzigen Zeiten alles weniger denn gerechtfertigt sind.

### Die Lage.

Ministerrath. — Die rumänische Frage. — Sessionswechsel. — Die Delegationen. — Der Sonderminister in Wien.

Heute Abends nach der Sitzung des Magnatenhauses versammelten sich die Mitglieder des Kabinetts unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Tisza zu einem Ministerrath, in welchem, nach einem offiziellen Communiqué, administrative Angelegenheiten erledigt wurden. Es ist dies vor den Osterferien der letzte Ministerrath gewesen, da ein Theil der Mitglieder des Kabinetts während der Ferien von der Hauptstadt fern weilen wird. Ministerpräsident Graf Tisza selbst wird einen Theil der Osterferien auf seiner Gesteir Besitzung verbringen.

Graf Stephan Tisza nahm in der heutigen Sitzung des Magnatenhauses Anlaß, um sich mit den Ausfällen der Bukarester Kulturliga zu befassen. Die regierungsfreundlichen Mitglieder des Magnatenhauses begleiteten die Ausführungen des Ministerpräsidenten mit Beifall, namentlich da er über die rumänische Kulturliga selbst einige scharf accentuirte Bemerkungen gemacht hatte. In oppositionellen Kreisen aber bezeichnete man die Stellungnahme des Ministerpräsidenten als viel zu schwach. Dort äußerte man die Ansicht, daß selbst bei aller Rücksichtnahme auf die guten diplomatischen Beziehungen, die wir zu Rumänien unterhalten, und bei aller Reserve, die man mit Rücksicht auf die eventuellen Empfindlichkeiten des offiziellen Rumäniens beobachten soll, der Ministerpräsident in richtiger Erkennung der herrschenden Stimmung des Landes die unqualifizirbaren Angriffe, welche am Sonntag in Bukarest gegen Ungarn gerichtet wurden, viel entschiedener hätte zurückweisen müssen. Der Ministerpräsident hätte dies umso ruhiger thun können, weil ja auch in Oesterreich sich die Entüstung über die rumänischen Ausfälle sehr laut vernehmbar machte. Es wird in informirten Kreisen behauptet, daß nicht nur in Bukarest, sondern in

ganz Rumänien eine veritable Verhegungscampagne gegen Oesterreich-Ungarn in Szene gesetzt wird, der gegenüber man in Ungarn nicht mit Glacéhandschuhen auftreten sollte. Aus Bukarest wurde heute gemeldet, daß die österreichisch-ungarische Regierung Aufklärungen verlangte. Diese Nachricht dürfte nicht stimmen, denn Graf Tisza hat heute ausdrücklich erklärt, es sei eine diplomatische Intervention in diesem Falle nicht statthaft, weil es sich nicht um Aeußerungen der verantwortlichen Faktoren handelt. Das aber ist bestimmt, daß man sowohl in Budapest als auch in Wien in Zukunft die Vorgänge in Rumänien mit wachsender Aufmerksamkeit verfolgen wird, und die Politik, die Rumänien gegenüber einzuschlagen ist, von jener Aufrichtigkeit abhängig machen wird, die man im rumänischen wahrnehmen wird.

Wir berichteten bereits wiederholt über die Absicht der Regierung, vorläufig keinen Sessions-schluß des Parlaments vorzunehmen. Die neuesten Dispositionen der Regierung gehen dahin, diesen Sessions-schluß doch vorzunehmen, da inzwischen jene technischen Schwierigkeiten beseitigt wurden, welche die Durchführung dieser Absicht der Regierung vielleicht verzögert hätten. Vor einem Sessions-schluß muß nämlich reiner Tisch gemacht sein, das heißt, es dürfen keine unerledigten Vorlagen sich auf dem Tisch des Parlaments befinden. Da heute das Magnatenhaus alle vom Abgeordnetenhaus erledigten Vorlagen ebenfalls verabschiedet hat, ferner der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses heute auch die Vorberatung des Budgets erledigte und der Bericht hierüber schon demnächst vorgelegt werden kann, ist die Regierung in die Lage versetzt worden, den Sessions-schluß in den nächsten Tagen vernehmen zu können. Die Vorlage über das Civilgesetzbuch bildet in dieser Hinsicht kein Hinderniß, weil dieselbe von einem ad hoc-Ausschuß vorbereitet wird, auf den sich die bezüglichen Bestimmungen des Abgeordnetenhauses nicht beziehen. Ministerpräsident Graf Tisza hat während der heutigen Sitzung des Magnatenhauses hierüber mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Paul Bethy und dem Vizepräsidenten Karl Szász konferirt. Zur Durchführung des Sessionswechsels werden beide Häuser des Reichstages noch in der Charwoche formelle Sitzungen halten, in denen die Schließung der vierten und die Eröffnung der fünften Session dieses Reichstagschlusses zur Verkündung gelangen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Paul Bethy hat sich heute zu einer längeren Erholungsreise nach der französischen Riviera begeben.

In Folge des vorzunehmenden Sessionswechsels ist auch die Vornahme neuer Wahlen für die Delegation in Aussicht genommen. Die Einberufung der Delegation erfolgt höchstwahrscheinlich schon morgen oder in der nächsten formellen Sitzung. Die Delegationen werden bekanntlich für den 28. d. nach Budapest einberufen. Die Nationale Arbeitspartei wird selbstverständlich auch diesmal die oppositionellen Parteien zur Nominirung ihrer Kandidaten auffordern. Es dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach

vollen Mitempfindung der tiefsten Tragik niemals vorgebrungen. Die Welt in ihrer ganzen Wahrheit zu erfassen, den Schmerz unter der Schönheitsfülle, das war in einer zu tapferem Realismus hinübersteuender Zeit ihm am wenigsten gegönnt. Er vermeidet zu viel. Wo er begehrt, genießt, jubelt, da gelangen ihm starke Töne; wo er klagt, Klagen läßt, da legt sich eine weiche Heiserkeit über die Stimme und verdeckt den vollen Ernst der Tragik. "Heyse's an sich werthvolle Lyrik wurde nicht eigentlich volksthümlich und, obwohl er für seine "Sabine-einen" den Schiller-Preis erhielt und die Schauspiele "Hans Lange" und "Solberg" auf deutschen Bühnen vielfach aufgeführt worden sind, hat er doch unter den Dramatikern der neueren Zeit nicht annähernd dieselbe Rangstellung, wie unter den Erzählungskünstlern. In jüngern Jahren war der Ton, den er anschlug, feuriger, farbiger leuchtete es aus seinen Novellen, aber auch in den ältern Jahren blieb er sich selbst darin getreu, daß er in der Liebe die höchste Blüthe der Menschheit fand, und wenn er eine Geschichte tragisch schloß, so war es nur eine Klage über verlorenes oder versäumtes Liebesglück. Dabei war er außerordentlich gestaltenreich. Freilich bewegte er sich mit Vorliebe in den Kreisen adeliger Damen, der Künstler und Gelehrten, aber es treten bei ihm auch "kleine Leute" aus der Großstadt, abseits stehend stille Menschen und insbesondere Land-Leute auf. Man hat Heyse unmoralisch genannt; ja, es er große Roman "Die Kinder der Welt", in dem er

sein Schönheits-evangelium besonders deutlich verkündigt, hat ihm sogar eine Anklage eingetragen.

Dst genug hat Heyse freilich die Zauber der nicht vom Priester eingeseigneten Liebe, ja auch des Ehebruchs verherrlicht, aber die Eigenart seiner Kunst ist es, die Alles, auch das Kühnste, mit einer feinsinnigen Grazie meistert. Er ist nicht im französischen Sinne pikant, er ist kein lustern tändelnder Rococomenich, und er zerlegt, enthüllt nicht mit dem unerbittlichen Wahrhaftigkeitsdrang eines modernen Realisten. Im vornehmen Park und in schlichten Vorstadtgärten führt er uns plaudernd dahin und plötzlich steigt ein starker Duft von Rosen, Jasmin oder auch Veilchen auf. Diese Fähigkeit, auch die zartfühlendste Dame hinwegzuführen über bedenkliche Wegstellen, beruht darin, daß er als echter Schüler der alten italienischen Novellistik wenig schildert und analysirt, sondern vor Allem Geschelnisse erzählt. Heyse war einer der feinsten, scharfsinnigsten Frauenkenner aller Literaturen. Außer den zahlreichen, viele Bände umfassenden Novellen und den "Kindern der Welt" besitzen wir von ihm den Münchner Künstlerroman "Im Paradiese", einen kleineren Roman, "Roman einer Stiftsdame" betitelt, und endlich den Roman "Merlin", das einzige Tendenzwerk, in dem Heyse mit den Jüngstdeutschen abrechnet, übrigens das schwächste Werk Heyse's.

In einem glänzenden Essay charakterisirt Georg Brandes die Eigenart des dichterischen Prozesses Heyse's folgendermaßen: "Zu allererst hat er ganz

wie der Bildhauer oder der Gestaltenmaler, sobald er seine Augen schloß, seinen Gesichtskreis mit Konturen und Profilen bevölkert gesehen. Schöne äußere Formen und Bewegungen, die Haltung eines anmuthigen Kopfes, eine reizende Eigenthümlichkeit in Haltung oder Gang haben ihn auf ganz dieselbe Weise beschäftigt, wie sie den bildenden Künstler erfüllen. Es sind solche Bilder, plastische Figuren, einfache malerische Situationen, mit denen die Phantasie Heyse's von Anfang an gewirkt hat, und die ihren Ausgangspunkt bilden." — Heyse, der seit 1854 in München lebte, hat eine außerordentliche Produktivität entfaltet. Seine gesammelten Erzählungen füllen 29 Bände, seine dramatischen Dichtungen 34 Bändchen. Er übersetzte nebst Leopardi auch Giusti, sowie viele andere italienische und spanische Dichter; für die Bodenstedt'sche Shakespeare-Ausgabe lieferte er mehrere Stücke; er gab einen vielbändigen "Deutschen Novellenschatz", einen "Novellenschatz des Auslands" und einen "Neuen deutschen Novellenschatz" heraus, veröffentlichte "Jugenderinnerungen und Bekennnisse" etc. Für seine dramatischen Schöpfungen erhielt er im Jahre 1884 vom deutschen Kaiser den großen Schiller-Preis; im Jahre 1910 wurde ihm der Nobel-Preis verliehen und im Jahre 1911 erhob ihn Kaiser Wilhelm II. in den Adelsstand.

\*\*

in der Reihe der oppositionellen Delegierten eine Veränderung eintreten, weil die Unabhängigkeitspartei, die das letzte Mal ein Mandat an Wilhelm Bafsonyi abgetreten hatte, der diesmal nicht in der Delegation erscheinen will, ein anderes Mitglied nominieren wird. Und da Graf Michael Karolyi sich auf einer Amerika-Tournee befindet, wird wahrscheinlich auch an seiner Stelle ein anderer Delegierter gewählt werden. Man nennt die Namen Bela Foldes und Julius Saghly oder Samuel Bakonyi.

Wir meldeten bereits, daß Honvédminister Baron Szazi sich in Wien aufhält. Ueber seinen derzeitigen Aufenthalt wird aus Wien telegraphiert: Baron Szazi reiste nach Wien, um dort zahlreiche Angelegenheiten, die zwischen den beiden Regierungen und dem Kriegsministerium gegenwärtig in Verhandlung stehen, zu erledigen. Es handelt sich vornehmlich darum, eine Verordnung zu erlassen, die das Insbesondere der Ergänzung der Wehrrreform regeln soll, die bekanntlich in Ungarn für zwölf Jahre, in Oesterreich jedoch vorläufig nur für ein Jahr festgelegt ist. Diese Verordnung dürfte im Laufe der nächsten Woche erscheinen. Außerdem sind Verhandlungen im Zuge, die eine Reform des Offiziersbeförderungssystems anstreben, wobei auch die Versorgung neu geregelt werden soll. Die Beförderung der Offiziere soll in Zukunft in viel günstigerer Weise erfolgen als bisher und zwar durch Verbesserungen, die einerseits mit der Theuerung, andererseits aber mit den durch das neue Wehrgesetz geforderten Mehrleistungen der Mitglieder des Offizierskorps genügend motiviert erscheinen.

**Budapest, 2. April.**

\* Das Abgeordnetenhaus wird morgen zur Entgegennahme der Runtien des Magnatenhauses über die heute angenommenen Vorlagen eine formelle Sitzung halten, in welcher Minister Johann Sandor den Bericht über die bereits erfolgte Neuerteilung der Wahlbezirke unterbreiten dürfte. Die Opposition wird derselben, gemäß einer heute Abend getroffenen Vereinbarung, fernbleiben.

\* Der seit gestern hier weilende Banus von Kroatien Baron Ivan Esterlec besuchte heute Vormittag den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tiska, mit dem er eine längere Debatte pflog. Der Banus suchte sodann den Minister für Kroatien Grafen Theodor Pejacesevich, den Finanzminister Dr. Johann Teleky und den Handelsminister Baron Johann Sarkanyi auf, mit denen er über laufende kroatische Angelegenheiten konferierte. Banus Baron Esterlec begab sich am Abend nach Agtam zurück.

\* Aus Bukarest wird uns telegraphiert: Die österreichisch-ungarische Regierung hat in Bukarest wegen der sonntägigen Versammlung der rumänischen Kulturliga Schritte eingeleitet, die auch voraussichtlich zu einem gewissen Erfolg führen werden. Die rumänische Regierung hat sich bereit erklärt, die scharfen Ausfälle, die auf jener Versammlung gegen die Nachbarmonarchie gefallen sind, öffentlich — jedoch in einer für die Liga schonenden Form — zu mißbilligen.

\* Wie aus Wien telegraphiert wird, wurde heute der neue Landeshauptmann-Stellvertreter von Bosnien Dr. Nikola Mandics von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Dr. Mandics stattete dem Monarchen seinen Dank für seine Ernennung zum zweithöchsten Funktionär des Landes ab; der Monarch äußerte sich bei dieser Gelegenheit: „Ich setze vollständiges Vertrauen in Sie, das Sie sich durch Ihre patriotische Thätigkeit in Ihrem Vaterlande, dessen Wohl mir stets am Herzen liegt, erworben haben.“ Der Monarch erkundigte sich dann eingehend über die Verhältnisse in Bosnien, lobte die erspriechliche Thätigkeit des bosnischen Landtags und drückte die Hoffnung aus, daß das bosnische Parlament in seiner für das Wohl von Volk und Land so wichtigen, erspriechlichen Thätigkeit fortfahren und stets volle Arbeitsfähigkeit besitzen werde. Wie verlautet, wird Mandics demnächst die Geheimratswürde erhalten.

\* Wie aus Miskolc telegraphiert wird, hat heute im Dobróder Wahlbezirk in Folge des Rücktritts des bisherigen Abgeordneten Franz Sticsak die Neuwahl stattgefunden. Der Kandidat der Nationalen Arbeitspartei Baron Alexander Ghillanyi wurde einstimmig zum Abgeordneten gewählt.

**Das Staatsbudget pro 1914/15.**

— Sitzung des Finanzausschusses. —

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz Alexander Erdelys stattgefundenen Sitzung, welcher seitens der Regierung Finanzminister Johann Teleky und Ackerbauminister Baron Emerich Ghillany beiwohnten, die Budgets des Ackerbauministeriums und des Finanzministeriums verhandelt und angenommen und damit das ganze Staatsbudget pro 1914/15 erledigt. Im Nachstehenden berichten wir über den Verlauf der Sitzung:

**Das Budget des Ackerbauministeriums.**

Referent Johann Birner weist darauf hin, daß auch das Budget des Ackerbauministeriums zu leiden hat unter den Lasten, die man weder abschütteln noch ermäßigen kann; trotzdem werden ihm 112 Millionen, um drei Millionen mehr als im Vorjahre, zugewendet. Dank dieser Zunahme, sowie den Ersparnissen bei den Investitionen und dank der Erhöhung der Einnahmen können besonders den Wasserbauarbeiten und der intensiveren Wirtschaft in den Staatsforsten größere Beträge zukommen, damit eine Wiederholung der großen Schäden der letzten Jahre vermieden werde. Alle Posten die der Besserung der sozialen und materiellen Lage der Kleinwirthe dienen, sind mit unverändertem Wohlwollen bedacht. Der mittelbaren und unmittelbaren Förderung der Thierzucht sind 13 Millionen gewidmet. Referent urgirt mit Rücksicht auf die bevorstehenden Verhandlungen über die Zoll- und Handelsverträge die Ersetzung des 1888er Veterinärgesetzes durch ein modernes und wirksames Gesetz. Er empfiehlt das Budget zur Annahme.

Baron Geza Pap lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Nothwendigkeit hygienischer Schutzmaßnahmen im Interesse der Pferdezucht. Die kleinen Landwirthe, deren Pferde von Krankheit befallen werden, verheimlichen das in der Regel, weil sie fürchten, daß sie für ihre vernichteten Thiere keinen vollen Schadenersatz erhalten. Es müßte deshalb für diesen Zweck ein größerer Betrag in das Budget eingestellt werden.

Baron Ludwig Lebay bringt den Bau des Lágymányoser Hafens zur Sprache. Er empfiehlt dem Minister eine Organisation der Approvisionierung der Hauptstadt und der Provinzstädte und wünscht, daß der Ertrag der Staatsforste durch Schaffung moderner Institutionen gehoben werde. Mit Anerkennung äußerte sich der Redner über die Thätigkeit der Montanexposituren.

Franz Kabos wünscht, daß die Verbreitung der nach den vorjährigen Regengüssen aufgetretenen Viehseuche, die unjeren ganzen Viehbestand gefährdet, verhindert werde. Da die Schäfer- und herrenlosen Hunde aller Wahrscheinlichkeit nach zur Verbreitung der Seuche beitragen, müßten diese Hunde vernichtet werden.

Ackerbauminister Emerich Ghillany führt aus, daß in Folge der schlechten finanziellen Verhältnisse die Statusregelung der Beamten überhaupt, also auch die der Veterinärbeamten aus dem diesjährigen Budget wegbrechen müßte. Doch bedeute dies nur die Verschiebung der Regelung auf hoffentlich baldige bessere Zeiten. Gegen die epidemischen Pferdekrankheiten — sagte der Minister in Beantwortung der Bemerkung des Abgeordneten Baron Geza Pap — seien alle veterinär-prophylaktischen Maßnahmen getroffen. Was den Lágymányoser Winterhafen anbelangt, seien die Verhandlungen mit der Hauptstadt im Jahre 1908 ins Stocken geraten. Die Verhandlungen sollen jedoch von neuem aufgenommen werden, und es sei zu hoffen, daß auch diese Frage der Lösung zugeführt werden wird. Die vom Abgeordneten Baron Ludwig Lebay vorgebrachte Frage der Lebensmittelerzeugung sei allerdings eine solche, die schwer zu lösen ist. Da könne nur eine Steigerung der Produktion abhelfen. Der Anfang müsse damit gemacht werden, daß im Volke schon von der Elementarschule aus der Sinn für Landwirthschaft wachgerufen werde. Zu diesem Zwecke soll ein Einvernehmen mit dem Unterrichtsminister der landwirthschaftliche Unterricht in die Volksschulen eingeführt werden. Der Forstwirthschaft wendet die Regierung besondere Sorgfalt zu und wird der Ertrag der arabischen Wälder zum großen Theile zu Aufforstungen verwendet. Der Minister empfiehlt schließlich das Budget zur Annahme. (Lebhafte Beifall.)

Der Ausschuß nahm das Ackerbaubudget im Allgemeinen und auch in den Details an und übergab sodann zur Berathung des letzten Budgets, desjenigen des Finanzministeriums.

**Das Budget des Finanzministeriums.**

Referent Roland Hegedüs erörtert das Budget in allen seinen Details und empfiehlt dasselbe zur Annahme.

Koloman Münnich nimmt mit Befriedigung Kenntniß davon, daß der Minister zum Zwecke der Förderung des Eisenerzbergbaues einen entsprechenden Betrag ins Budget eingestellt und auch im Interesse der Verwerthung des Erdgases entsprechende Verfügungen getroffen hat. Redner bittet den Minister, die von den amerikanischen Sachverständigen angefertigten Gutachten

den interessirten Kreisen bekannt zu geben. Auch darüber möchte Redner aufgeklärt sein, welche Kohlenbergwerke in nächster Zukunft intensiver ausgebeutet werden und welche den Betrieb einstellen sollen. Das Budget nimmt Redner an.

Baron Ludwig Lebay beantragt, der Ausschuß möge dem Minister Dank sagen für die erfolgreiche Durchführung der Emission der Staatsanleihe. Zum Titel „Steuern der zu öffentlicher Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen“ empfiehlt Redner dem Minister, dafür vorzusehen, daß die Filialen ausländischer Etablissements und Institute sich der Besteuerung nicht entziehen sollen.

Finanzminister Johann Teleky dankt vor Allem für das ihm seitens des Ausschusses entgegengebrachte Vertrauen und reflektirt sodann auf die Bemerkungen der einzelnen Redner. Der Eisenerzbergbau soll in der Weise gefördert werden, daß das Plus des Reinertrags der Eisenwerke zu diesem Zwecke verwendet werden wird. Die Förderung von Kohle soll nicht verringert, sondern im Gegentheil erhöht werden, und der Minister hofft, schon in 1—2 Jahren das vorgesehene Quantum von acht Millionen Meterzentner zu erreichen. Was die Erdgasfrage anbelangt, hofft der Minister, daß dieselbe in der Weise zu lösen sein wird, daß das Erdgas nach Budapest geleitet werden soll. Allen jenen Städten, mit denen der Minister wegen Benützung des Erdgases in Unterhandlungen steht, sollen die Details des Gutachtens der amerikanischen Experten zugänglich gemacht werden. Die Besteuerung der ungarländischen Filialen ausländischer Unternehmungen hat in jüngster Zeit Fortschritte gemacht, und dürfte auch diese Frage auf Grund der seit dem Jahre 1908 gemachten Erfahrungen bald einer gänzlichen Erledigung zugeführt werden. (Lebhafte Beifall.)

Der Ausschuß nahm hierauf das Budget des Finanzministeriums im Allgemeinen und auch in den Details an.

Nachdem solcherweise die Budgets der einzelnen Ressorts im Finanzausschuße erledigt waren, erörterte Referent Roland Hegedüs den allgemeinen Bericht über das Staatsbudget pro 1914/15. Redner führte aus, daß der Finanzminister bei Zusammenstellung des Budgets vom Geiste der Sparjamkeit geleitet gewesen sei, worin ihn der Ausschuß sicherlich gerne unterstützen werde. Aber auch die Bevölkerung muß dazu erzogen, vom Staate nicht Alles zu verlangen und zu erwarten, denn das Volk sollte nie vergessen, daß dem Staate, wenn zu große Anforderungen an ihn gestellt werden, nichts Anderes übrig bleibt, als entweder diese Forderungen unerfüllt zu lassen oder aber die Kosten der Erfüllung in der Form von Steuern wieder den Bürgern aufzubürden. Redner konstatiert gerne, daß der Finanzminister sich im großen Ganzen der Steuererhöhung enthalten habe, abgesehen von der Erhöhung der Spiritussteuer und in bescheidenem Maße der Stempelansätze. Man hat daher ganz und gar Unrecht, wenn man der Regierung vormirrt, daß sie die Steuern erhöht habe oder sich mit solchen Absichten trage. Der Ausschuß gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Budgetierung auf solche normale Grundlagen gelegt werden wird, daß durch die Verringerung der außerordentlichen Einnahmen und die Erhöhung der ordentlichen Einnahmen das Gleichgewicht im Budget hergestellt werden können wird. Der Ausschuß nahm diesen Bericht des Referenten zustimmend zur Kenntniß.

**Das Programm des Kabinetts Salandra.**

Die Regierungserklärung.

Das Kabinet Salandra hat sich heute der Kammer vorgestellt und der Ministerpräsident hat in ausführlicher Rede, die vom Hause sehr beifällig aufgenommen worden ist, das Programm des Kabinetts entwickelt. Der größte Theil der Rede behandelt die Entwicklung der Armee, für welche außerordentliche Kredite in der Höhe von 200 Millionen Lire in Anspruch genommen werden sollen. Verschiedene Maßnahmen sozialpolitischer Natur werden angekündigt, darunter Lohn-erhöhungen für die Eisenbahnbediensteten, welche bekanntlich Vorkehrungen für einen Generalstreik treffen. Ueber die auswärtige Politik sagte Salandra nur so viel, daß sie unverändert bleiben werde; des Dreibundes gedachte er — nach dem offiziellen Telegramm zu schließen — mit keinem Worte.

**Die Kammerführung.**

Rom, 2. April. Das Haus ist sehr gut besucht. Der Ministerpräsident und die Mitglieder der Regierung werden bei ihrem Erscheinen mit lebhaftem Beifall begrüßt, der sich erneuert, als Salandra das Wort zu folgender Erklärung ergreift:

Die Regierungserklärung.

Das Ministerium, das sich aus Anhängern der großen Liberalen Partei in ihren ver-

schiedenen Schattierungen zusammensetzt, macht es sich zur Aufgabe, die ernstesten und die dringendsten Probleme, die gegenwärtig die politische Lage mit sich bringt, zu lösen oder wenigstens ihre befriedigende Lösung anzubahnen.

Ein siegreicher Krieg hat uns unser Selbstbewußtsein wiedergegeben und in der ganzen Welt das Ansehen des italienischen Volkes erhöht. Er hat aber auch für den Staat einen Verbrauch an Kräften mit sich gebracht, die nunmehr wieder erneuert werden müssen. Während unsere Seemacht mittels der vorgeschlagenen Kredite sich gemäß dem festgelegten Plane entwickeln kann, verlangt die Armee vom Vaterlande, dessen Schirm und Stolz sie ist, gleichartige Maßnahmen, welche wir in den durch die Hilfsquellen des Landes bestimmten Grenzen vertreten werden, denn wir wissen, daß das budgetäre Gleichgewicht auch eine notwendige Bedingung einer sicheren nationalen Verteidigung ist. Angesichts der in Libyen fort dauernden militärischen Operationen wird es die erste Sorge der Regierung sein, Alles vorzuziehen, damit es der in Libyen kämpfenden Armee an nichts gebreche.

Was das Programm für die Befestigungen, die Artillerie, die Luftschiffahrt, das Pferdmaterial, die Militärbauten und die Mobilisationsvorräte betrifft, welches bereits in Durchführung begriffen ist, wird die Regierung eine Erhöhung der außerordentlichen Kredite in einem 200 Millionen Lire nicht übersteigenden Betrage ansprechen, der auf mehrere Finanzjahre zu verteilen sein wird. Bezüglich der finanziellen Lage dürfte das heutige Gebahrungsjahr ein Defizit von 23 Millionen aufweisen, das fast vollständig auf die in das laufende Budget eingestellten Ausgaben für den libyschen Krieg zurückzuführen ist. Dieses Defizit wird zum Teil durch die Ersparungen bei einzelnen Budgetkapiteln gedeckt werden. Angesichts des Ausgabenpräliminates in den künftigen Gebahrungsperioden wird es, um die Solidität im Budgetgleichgewicht aufrechtzuerhalten, notwendig sein, die von dem früheren Kabinet vorgeschlagenen finanziellen Maßnahmen mit gewissen Ergänzungen und Abänderungen beizubehalten. Sodann werden wir eine progressive Einkommensteuer in Erwägung ziehen.

Der Ministerpräsident kündigt eine Reihe von Gesetzentwürfen sozialpolitischer Natur an. Der Ministerpräsident gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Raschheit, mit welcher die Regierung die Lösung dieser Fragen in Angriff nimmt, die Eisenbahnbediensteten, welche Lohnerhöhungen erhalten sollen, veranlassen wird, ihre Agitation einzustellen.

Der Ministerpräsident betont, daß die allgemeinen Richtlinien der inneren und der äußeren Politik, so wie der Kirchenpolitik Italiens, wie sie von der Kammer zu Beginn der letzten Legislaturperiode gebilligt wurden, unverändert bleiben werden und schließt, indem er ein offenes und klares Vertrauensvotum verlangt.

Die Erklärungen des Ministerpräsidenten wurden wiederholt durch Zustimmungsrufe unterbrochen. Nachdem der Ministerpräsident geendet hat, ertönt lebhafter Beifall.

Vizepräsident Carcano verliest ein Schreiben des Kammerpräsidenten Marcora, womit dieser seine Demission anzeigt.

Ministerpräsident Salandra erklärt, er würdige die Delikatesse des Präsidenten, bitte jedoch die Kammer, die Demission nicht anzunehmen, denn der Präsident steht über den Parteien. — Mehrere Redner schließen sich dieser Ansicht an.

Die Kammer lehnt die Demission Marcora's mit großer Mehrheit ab.

### Die bulgarische Thronrede.

#### Ein sozialistischer Skandal.

Die neue bulgarische Thronrede ist heute mit einer vom Ministerpräsidenten Radoslawow verlesenen Thronrede eröffnet worden. Die Thronrede betont die guten Beziehungen zu den Großmächten und die Wiederherstellung des Friedens auf dem Balkan, sowie die Notwendigkeit der friedlichen Arbeit, auf welcher die Zukunft Bulgariens beruhe. Die Sobranje nahm die Thronrede mit Beifall auf, blos die Sozialisten unterbrachen sie mit allerlei Schmährufen, und besonders bei jener Stelle der Thronrede, welche

vom ordnungsmäßigen Verlauf der Wahlen sprach, randalirten sie in ziemlich tumultuöser Weise.

#### Die Thronrede.

Sophia, 2. April. Die außerordentliche Session der Sobranje wurde heute mit einer vom Ministerpräsidenten verlesenen Thronrede eröffnet.

Die Thronrede begründet zunächst die Auflösung der früheren Sobranje, verweist auf das Ergebnis der Neuwahlen und fährt fort: Die Beziehungen Bulgariens zu den Großmächten sind gut und die Regierung richtet ihr ganzes Augenmerk darauf, sie freundschaftlich zu gestalten. Das Verhältnis zum ottomanischen Reich entwickelt sich in freundschaftlicher Richtung angesichts der zahlreichen wirtschaftlichen Interessen, durch welche beide Reiche verbunden sind. Die Beziehungen zu allen anderen Nachbarstaaten sind wieder hergestellt, und es ist zu hoffen, daß sie sich in Folge der gegenseitigen Bemühungen immer mehr bessern werden.

Die Zukunft Bulgariens beruht auf friedlicher Arbeit. Die Sobranje wird sich mit einer Reihe von Maßnahmen zu befassen haben, welche auf die Sicherung der wirtschaftlichen und der finanziellen Lage abzielen.

Die Thronrede wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. Bei dem Hinweis auf die Wahlen wurde der Ministerpräsident von einigen Sozialisten und Agrariern durch tadelnde Zwischenrufe unterbrochen, auf die ein Teil der Galerie mit einer spontanen langanhaltenden Ovation für die Regierung antwortete.

Sophia, 2. April. Ueber Initiative der Demokratenpartei haben sich alle oppositionellen Parteien mit Ausnahme der engeren Sozialisten geeinigt, in allen Fragen gemeinsam gegen die Regierung aufzutreten. Sie besitzen zusammen 108 Mandate gegenüber 126 der Regierungsparteien.

Sophia, 2. April. Die Sobranje wählte mit je 122 Stimmen zu Vizepräsidenten den Stambulowisten Momtschilow und den Lontschewisten Sawa Zwantev. Auf die Kandidaten der vereinigten Opposition, den Demokraten Danailow und den Sozialisten Sefakow entfielen je 91 Stimmen. Die acht Stimmzettel der engen Sozialisten enthielten die Worte: Es lebe die Föderative Republik.

#### Sozialistische Skandale.

Sophia, 2. April. (Privat-Telegramm.) Die Sozialisten arrangierten in der Sobranje einen großen Skandal. Premierminister Radoslawow verlas die Thronrede. Bei dem Passus, daß die Wahlen ordnungsgemäß stattgefunden hätten, brach die Opposition in heftige Schmähungen aus. „Gemeine Lüge!“ „Gemeinheit!“ „Niederträchtigkeit!“ und ähnliche Rufe erschollen, die Sozialisten schlugen mit den Fäusten auf die Pulte. Der Tumult währte minutenlang. Die Thronrede endete mit „Hoch Bulgarien!“ Harwlaakow ruft aus: „Nieder mit der Monarchie!“ Die Sozialisten applaudieren. Der Metropolit segnete die Sobranje, worauf die Deputierten beidigt wurden. Sodann wurde Watsjew zum Präsidenten gewählt.

### Der Kampf um Homerule.

#### Aussicht auf Verständigung.

Die Gemüther haben sich in England beruhigt, und nach der heutigen Stimmung ist Aussicht vorhanden, daß bezüglich der Homerule für Irland eine Einigung zustandekommen werde in dem Sinne, daß eine Art Föderativsystem eingeführt wird, welches den Wünschen sämtlicher Parteien genügen soll. Allerdings so leicht wird eine allgemein befriedigende Lösung nicht gefunden werden, aber wenn auf allen Seiten der ernste Wille vorhanden ist, so wird schließlich ein Uebereinkommen herbeigeführt werden. Die Regierung bestche übrigens darauf, daß zunächst die Bill mit einigen zeitlichen Bestimmungen für den Ausschluß Ulsters angenommen werde, dann erst werde es möglich werden, über Änderungen der Verfassung, sowie die Schaffung eines Föderativsystems zu beraten.

#### Günstigere Aussichten.

London, 2. April. Die innere Politik eröffnet heute einen freundlicheren Ausblick. Dies tritt auch in der Abreise des Königs nach Windsor zutage, und zeigt sich ferner in einem Beschluß der Leitung der unionistischen Partei in East Fife, gegen Asquith keinen Gegenkandidaten aufzustellen. Die Unionisten im Wahlkreise East Fife sind übereingekommen, nach diesem Beschluß der Parteileitung zu verfahren, falls sich nicht die Umstände ändern sollten. Bei den Gemäßigten aller Parteien tritt mehr und mehr die Neigung zutage, es auf keinen Bürgerkrieg ankommen zu lassen. Diesem Gedanken entspricht auch der Vorschlag, in der irischen Frage durch Schaffung eines Föderativsystems eine Verständigung herbeizuführen.

London, 2. April. (Unterhaus.) Jardine (Liberal) fragt erstens, ob General Gough das Kommando der Kavalleriebrigade in Curragh wieder übernommen habe, und zweitens, ob er nunmehr unter irgendwelchen Bedingungen diene, die verschieden seien von den für andere Offiziere, für den Fall, daß die Homerule-Bill Gesetz werden sollte. Staatssekretär Mac Kenna bejahte die erste und verneinte die zweite Frage.

Bei Berathung der Homerule-Bill erklärte Balfour, seit der Einbringung der Bill habe sich die Lage gänzlich geändert. Das Haus habe sich nicht mehr mit den Vortheilen oder Nachtheilen der Bill zu befassen, sondern mit dem hoffnungsvollen Wirrwarr, in den die Regierung sich selbst, das Haus und das Land hineingetrieben haben. Den Namen nach berathe man eine Vorlage über eine bessere Regierung Irlands, doch in Wirklichkeit drehe sich die Berathung darum, wie ein Konflikt vermieden werden könne.

Balfour zog die Zweckmäßigkeit einer Lösung der irischen Frage durch Anwendung des Föderativsystems in Zweifel, erklärte aber, daß er keinem Plane im Wege stehen würde, welcher den Schrecknissen vorbeuge, die er voraussehe. Er glaubt, daß eine wirklich zufriedenstellende Gesetzgebung hinsichtlich Irlands über die Kraft des Hauses geht. Man müsse zufrieden sein, irgend eine Gesetzgebung zu schaffen, welche nicht in wenigen Wochen oder Monaten das unaussprechliche Unglück eines Bürgerkrieges hereinbrechen läßt.

Der Präsident des Lokalverwaltungsamtes Herbert Samuel erklärte mit Bezug auf verschiedene Anregungen zu einer Verständigung, erst nachdem die Bill mit einigen zeitlichen Bestimmungen für den Ausschluß Ulsters angenommen worden sei, werde es wahrscheinlich oder möglich werden, daß Männer aller Parteien in Ruhe über Änderungen der Verfassung, sowie die Schaffung eines Föderativsystems berathen könnten. Er hoffe allen Ernstes, daß die Regierung nicht wieder gezwungen werde, in Irland zu Zwangsmitteln zu greifen. Die Opposition dürfe jedoch nicht die tiefe Abneigung der Regierung, von solchen Mitteln Gebrauch zu machen, dazu benützen, die Bill zu Falle zu bringen oder das große politische Ziel, welches die Regierung im Auge habe, zu nichte zu machen. Nicht nur die Regierung, sondern auch die britische Staatskunst habe eine Prüfung zu bestehen, und die Opposition muß sich mit der Mühe unterziehen, eine Lösung der Frage zu finden. Das Reich wünscht eine Verständigung, und es sei die Pflicht des Parlaments, eine solche herbeizuführen.

### Frankreich nach dem Attentat.

#### Die Rochette-Affaire.

Die Kammer verhandelte heute den Bericht und die Beschlußanträge der Rochette-Kommission. Wie vorausgesehen war, fehlte es eine lebhaft debattirte, in welcher die Opposition den in der Affaire am meisten kompromittirten Personen: Monis, Caillaux und Fabre hart an den Leib ging. Bis zum Schluß des Blattes liegt uns erst der Anfang des Berichtes über die Kammeritzung vor.

#### Die Kammer über die Rochette-Affaire.

Paris, 2. April. Die Kammer verhandelt die Schlußfolgerungen der Kommission.

Deputirter Delahaye (Rechte), der seine Stelle als Mitglied der Untersuchungskommission niedergelegt hat, erklärt, seiner Anschauung nach hätten Monis und Caillaux ihre Pflicht

vergessenheit zu Gunsten Rochette's gestehen können, aber die Gerichtsbeamten hätten die schlimmsten Repressalien einer neuerlichen Pflichtvergessenheit vorgezogen. Redner verliest das juristische Gutachten einer hohen Persönlichkeit, wonach auf Monis und Caillaux der Artikel des Strafgesetzbuches anwendbar sei, der die Abkennung der bürgerlichen Rechte ausspricht, weil sie gegenüber dem Generalstaatsanwalt Fabre Drohungen gebraucht habe. Redner wirft dem Ministerpräsidenten Doumergue vor, die Sache Rochette's mit der Sache der Republik solidarisch gemacht zu haben. Er tadelt Jaurès und den Justizminister Vivien-Martin, daß sie Monis und Caillaux gedeckt oder vorgegeben haben, die Wahrheit nicht zu kennen. (Zwischenrufe auf der Linken.) Redner zollt hingegen Barthou Lob. (Höhnisches Lachen auf der äußersten Linken.)

Die neuen Steuergesetze.

Paris, 2. April. Die Kammer beendet die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend die Rentenbesteuerung und beschloß das Eingehen in die Spezialdebatte.

Das Budget.

Paris, 2. April. Finanzminister Renoult erklärte in der Senatskommission, es sei nunmehr materiell unmöglich, das Budget pro 1914 vor Schluß der Legislaturperiode zu erledigen. Diese Entscheidung entspricht der eigenen Anschauung der Kommission.

Das Attentat der Mme Caillaux.

Paris, 2. April. Der Untersuchungsrichter verhörte heute Frau Gueydan, die erste Frau des gewesenen Ministers Caillaux, welche gekommen war, um gegen die gestrige Aussage des Journalisten Vervoort zu protestieren. Frau Gueydan erklärte, sie habe keinem Journalisten und keinem Blatte Dokumente angeboten oder mitgeteilt.

Demonstrationen gegen Briand.

Paris, 2. April. Die republikanisch-sozialistische Partei gab gestern Abends ein großes Banket zu Ehren Briand's. Aus diesem Anlaß wollten mehrere hundert Anhänger der Vereinigten Sozialisten eine Kundgebung veranstalten und versuchten, in den Banketsaal einzudringen, wurden jedoch von der Polizei zurückgedrängt. Nach einer kurzen Schlägerei sammelten sich die Manifestanten außerhalb des von der Polizei abgesperrten Raumes, piffen und riefen: „Nieder mit Briand!“ Es wurden sechs Verhaftungen vorgenommen. Ein Wachmann wurde verletzt.

Beim Banket hielt Briand eine Rede, in welcher er das Programm der republikanisch-sozialistischen Partei entwickelte, die für alle Bürger nationale Einigung und dieselbe Freiheit verlange. Frankreich und die Republik müssen einig sein, damit in gewissen schweren Stunden alle Klassen in ihren Grenzen das Gefühl der nationalen Solidarität empfinden. Die Republik müsse die Eintracht und die Gerechtigkeit zur Herrschaft bringen. Redner entwickelte sodann das soziale Programm der Partei und schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß Frankreich das erste Land sein wird, das die soziale Gerechtigkeit verwirklicht. Die Rede Briand's wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neuuntretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

Paulette und Renée

von

G. Montclerc

gratis nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. April.

\* Die Magistratsbibliothek. Der Magistrat hat beschlossen, bis zur Errichtung der neuen hauptstädtischen Bibliothek in den Lokalitäten der sozialpolitischen Sektion eine sogenannte Magistratsbibliothek zu errichten. Nachdem diese Sektion jedoch derzeit über die erforderlichen Lokalitäten nicht verfügt, faßte der Magistrat den Beschluß, diese Bibliothek in dem dem Centralstadthaus gegenüber befindlichen Hause Karlsring 15 unterzubringen.

\* Die Ablösung der Omnibusse. Die Hauptstadt hat den Vertrag mit der Omnibusgesellschaft bekanntlich am 1. Januar l. J. gekündigt, um die Unternehmung am 1. Januar 1915 ablösen zu können. Die Verkehrssektion hat, wie bereits berichtet, die auf die Ablösung bezughabende Vorlage fertiggestellt und die am 4. d. stattfindende Sitzung der Verkehrskommission wird dieselbe bereits verhandeln. Die gemischte Schätzungskommission, deren Mitglieder seitens der Hauptstadt unter Vorsitz des Stadtrepräsentanten Dr. Emanuel Rózsavölgyi Ministerialrath Zsigmondy und der Direktor der hauptstädtischen Fuhrwerksanlage Dr. Hugo Gattein, seitens der Omnibusunternehmung der Direktor der Schlick-Nicholson-Fabrik Herczeg und Stadtrepräsentant Desider Benedek waren, hat den Werth der Unternehmung mit 1.252.000 K. exklusive der Pferde festgestellt. Zusammen mit der Entscheidungssumme für entgangenen Nutzen dürfte die Hauptstadt für die Ablösung 1.650.000 K. zu bezahlen haben. Im vorigen Jahre wollte die Omnibusgesellschaft die ganze Unternehmung auf Grund einer Option inklusive Pferde, die mit 250.000 K. geschätzt werden können, für 1.750.000 K. verkaufen, so daß sich die Ablösung durch die Hauptstadt um 150.000 K. theurer stellen wird, falls kein anderes Uebereinkommen getroffen werden kann.

\* Die Elektrische durch die Kossuth Lajosgasse. Die vielumstrittene Frage der Elektrischen durch die Kossuth Lajosgasse ist heute bei einem bedeutungsvollen Wendepunkt angelangt. Im Sinne der Zuschrift des Handelsministers an die Hauptstadt fand heute die administrative Begehung der Linie Rákóczistraße—Kossuth Lajosgasse—Elisabethbrücke—Döbrenteiplatz statt, für die der Handelsminister die Konzession der Budapestener Straßenbahngesellschaft zu erteilen wünscht. Die Vertreter der Hauptstadt gaben bei dieser Gelegenheit die bereits bekannte Deklaration ab, in welcher die Linie in erster Reihe für die Stadtbahn reklamirt wird; falls der Handelsminister diesen Wunsch nicht erfüllen will, beansprucht die Hauptstadt das Recht, die Linie selbst bauen zu können. Ueber den Verlauf der administrativen Begehung berichten wir in Folgendem:

Zu der Amtshandlung, die um 1/10 Uhr im Sitzungssaale des Centralstadthauses begann, waren erschienen: der entsendete Leiter Begehung Ministerialrath Ladislaus Halász, von der Hauptstadt die Magistratsräthe Desider Rényi und Eduard Fock, Fiskal Dr. Balthasar Röncs und mehrere Fachorgane, von dem Baurath Sektionsrath August Sipthay, von der Direktion der Staatsbrücken Ministerialrath Eduard Csermann, von der Polizei Oberstadthauptmannstellvertreter Jncze Markovics, von der Straßenbahngesellschaft Generaldirektor Paul Sándor, die Direktoren Johann Vikár und Arpád Szél, von der Stadtbahngesellschaft Generaldirektor Ivan v. Hüvös und Vertreter mehrerer beteiligten Behörden. Ministerialrath Ladislaus Halász eröffnete die Verhandlungen, worauf Magistratsrath Desider Rényi im Namen der Hauptstadt eine Erklärung folgenden Inhaltes zu Protokoll gab: Troßdem der Handelsminister in seinem Erlasse an die Hauptstadt gleichzeitig mit der Verleihung der Konzession für die elektrische Linie durch die Kossuth Lajosgasse an die Straßenbahngesellschaft die Sicherung des Beagerechtes für die Stadtbahngesellschaft als notwendig bezeichnete, betrachtet die Hauptstadt die Ertheilung der Konzession an die Straßenbahn für die Interessen der Hauptstadt als gravaminös. Aus diesem Grunde bitten die Vertreter der Hauptstadt, gleichzeitig auch die administrative Begehung für die Pläne der Stadtbahn vorzunehmen, oder, wenn das nicht möglich wäre, die Ergänzungsbegabung anzuordnen, weil sonst die Hauptstadt nicht in der Lage wäre, in der Sache der Grundbenützungsbewilligung eine Entscheidung zu treffen. Der Magistrat ist überzeugt, daß die Linie durch die Kossuth Lajosgasse, wenn sie als Ergänzung des Innerstädter Netzes der Stadtbahn gebaut wird, sowohl die Interessen des Eisenbahnverkehrs wie auch die des allgemeinen Verkehrs vollkommen befriedigen und daß dadurch für das dichtbevölkerte Gebiet der Rákóczistraße eine kurze und bequeme Verbindung mit Ofen hergestellt wird. Die Anordnung der administrativen Begehung der von der Beres Pálnégasse, beziehungsweise von der Franzgasse abzweigenden Stadtbahnlinie zur Linie Kossuth Lajosgasse—Elisabethbrücke wird von den Ver-

tretern der Hauptstadt zur Kenntniß genommen. Der vom Handelsminister bestimmte Endpunkt der Stadtbahnlinie auf dem Döbrenteiplatz wird als ungeeignet bezeichnet und die administrative Begehung dieser Linie bis zum Platz vor der polytechnischen Hochschule, beziehungsweise Corvinplatz gefordert. Sollte der Handelsminister diese Bitten abschlägig bescheiden, fordert die Hauptstadt die Ertheilung der Konzession zum Bau der Kossuth Lajosgasse-Linie an die Hauptstadt selbst. Sollte die Konzession dennoch der Straßenbahngesellschaft erteilt werden, so betrachtet die Hauptstadt als unerläßliche Vorbedingung der Grundbenützungskonzession die Zuficherung des Beagerechtes für die ganze Linie an die Straßenbahngesellschaft. Der Präsident erklärte hierauf, er habe sich strikt an den Erlaß des Handelsministers zu halten. Die Begehung gelte nur dem Straßenbahnprojekt Rákóczistraße—Kossuth Lajosgasse—Elisabethbrücke—Döbrenteiplatz, und er sei daher nicht in der Lage, dem Wunsche der Hauptstadt zu entsprechen und die Begehung auch bezüglich eines anderen Projekts vorzunehmen. Die Erklärung der Hauptstadt werde übrigens dem Protokoll beigefügt. Nach der Erörterung der Pläne erklärte sich der Direktor der Staatsbrücken Ministerialrath Eduard Csermann für die Verwendung des Oberleitungssystems auf der Elisabethbrücke. Bei der Achtenentfernung kam es noch zu einer Debatte, die schließlich mit drei Metern festgesetzt wurde. Der Vertreter der Stadtbahn hat noch, von der Bedingung, daß die Flügellinien der Stadtbahn ähnlich der Straßenbahn einen stärkeren Unterbau erhalten, abzusehen, weil die Wagen der Stadtbahn leichter sind als die der Straßenbahn. Die Pläne wurden hierauf unverändert als Grundlage für die administrative Begehung angenommen. Hierauf begab sich die Kommission an Ort und Stelle, wo die administrative Begehung vorgenommen wurde.

\* Die hauptstädtische Verkehrskommission ist für Samstag, Nachmittags 4 Uhr, zu einer Sitzung einberufen, in welcher eine Vorlage über die Ablösung der Omnibusse, ferner über die Behebung der Rauchplage durch die Schiffe, sowie die Sommerfahrpläne zur Verhandlung gelangen.

\* Der Verkauf in den Markthallen an den Osterfeiertagen. Die Direktion der Markthallen hat bezüglich des Verkaufs in den Markthallen an den Osterfeiertagen folgende Verordnung erlassen: Der Verkauf von Ostereiern und Kanditen ist vom 5. bis 14. April sowohl in den Markthallen wie auch auf dem Telekiplatz gestattet. Die bemalten Eier müssen genau untersucht werden. Mit Rücksicht auf den größeren Andrang der Käufer zu Ostern bleiben die Markthallen am 5. April — Palmsonntag — bis 10 Uhr Vormittags, am 9. April — Gründonnerstag — und am 10. April — Charfreitag — bis 7 Uhr Abends, am 11. April — Auferstehung — bis 6 Uhr Abends, am 12. April — Ostermontag — bis 10 Uhr und am 13. April — Osterdinstag — bis 12 Uhr Mittags geöffnet.

\* Dankagung. Der Ingenieur Moriz Sató hat für den Studententisch in der höheren Mädchenhandelschule in der Restergasse 100 K. gespendet. Der Magistrat hat dem Spender Dank votirt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 2. April.

\* Wetterbericht. Das Wetter blieb auch heute nach anfänglicher Bewölkung klar und sehr schön. Die Temperatur, um ein Geringes niedriger, betrug früh 7 Uhr + 6.7 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 16.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 16.2 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, mildes Wetter, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Magnatenhause, Sport (Mager Rennen, Trabfahren zu Wien etc.), Gerichtshalle, den Witterungsbericht und den Wasserstand, sowie die Feuilleton-Zeitung (Kostspielige Reise einer Willibardstöchter, Die Ehrenrettung der Schminke, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Paulette und Renée“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

\* König Gustav. Siner Stodholmer Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge gibt das Befinden des Königs andauernd zu Beforgnissen Anlaß. Ueber den Gesundheitszustand des Königs wird heute folgender ärztlicher Bericht veröffentlicht: Obwohl sich die Gesundheit des Königs in den letzten Wochen etwas gebessert hat und keine große Beforgniß besteht, haben wir Aerzte doch — da das Wagenleiden des Königs Anzeichen eines Wiederauftretens zeigt — die Konsultation eines Spezialisten vorgeschlagen, und zwar die Berufung des Professors Schleiner aus Heidelberg.

\* Personalsnachrichten. Se. Majestät hat den Prinzen Cyrill von Bulgarien zum Oberlieutenant des 11. Husarenregiments ernannt, dessen Oberstinhaber der König von Bulgarien ist. — Se.

Freitag, 3. April 1914.

Majestät hat heute um 11 Uhr Vormittags in Schönbrunn den von seinem Posten abberufenen bisherigen türkischen Militärattaché in Wien Brigadegeneral Edmund Blaque Pascha in besonderer Audienz empfangen. Der General kam zur Abschiedsaudienz und brachte seinen Dank für die Verleihung des Großkreuzes des Franz Joseph-Ordens vor. Dann hat Se. Majestät den Nachfolger Blaque Paschas auf dem Posten als Militärattaché, den türkischen Major Hayagi Bey, in besonderer Audienz empfangen. — Se. Majestät hat dem Bankier Oskar A. Rosenbergs, Chef des Bankhauses O. A. Rosenberg, Paris und London, für seine Verdienste auf volkswirtschaftlichem Gebiete die ungarische Barone verliehen. — Fürstprimas Dr. Johann Esernoch ist heute Nachmittags in Begleitung seines Sekretärs nach Epergom abgereist. — Der Minister des Innern hat den Sanitäts-Oberinspektor Dr. Edmund Frank zum Präsidenten der Landeskommission für Physikalische Prüfungen ernannt. — Dem Stationsvorstand- Stellvertreter am Budapester Westbahnhof Georg Hanyár und dem Sekretär der kön. ung. Staatsbahnen Dr. Alexander Silberer wurde vom rumänischen König das Ritterkreuz des rumänischen Stern-Ordens verliehen.

**\* Das Andenken des Markgrafen Eduard Pallavicini.** Der Dfner Katholikenklub veranstaltete heute Abends aus Anlaß des Ablebens seines Begründers und Präsidenten Markgrafen Eduard Pallavicini eine Trauerfeier, welcher ein überaus zahlreiches und vornehmes Publikum beiwohnte. Die Gedenkrede hielt Graf Albert Apponyi, der die gemeinnützige Tätigkeit des Verstorbenen schilderte. Die Verknüpfung der volkswirtschaftlichen Tätigkeit mit der Politik war ihm aus der Seele verhaft und aus diesem Grunde strebte er nie eine Rolle im politischen Leben an. Unvergängliche Verdienste erwarb sich der Verlebte auch auf dem Gebiete der agrarischen und altruistischen Genossenschaften und er mußte den strengen Geschäftsgeist mit dem altruistischen Gedanken zu vereinbaren. Die Rede machte auf die Anwesenden tiefen Eindruck.

**\* Das Palais der österreichischen Delegation** in der Akademiegasse wurde mit einem Kostenaufwande von über eine Million Kronen einer Umgestaltung und Reorganisation unterzogen. Die Arbeiten sind bereits beendet und für den Beginn der Delegationsberatungen ist Alles vorbereitet.

**\* Internationaler Pressekongress.** Aus Paris telegraphiert man: Unter Vorsitz des Präsidenten Wilhelm Singer beschloß das im Pariser „Grand Hotel“ vereinigte Direktionskomitee der Union Internationale des Associations de Presse die Abhaltung des internationalen Pressekongresses 1914 in den Tagen vom 12. bis 14. Juni in Kopenhagen und nach Schluß des offiziellen Kongresses die Besichtigung der Ausstellung in Malmö. Auf der Tagesordnung des Kongresses steht folgendes Programm: 1. Wahrung des Redaktionsgeheimnisses. 2. Generaldebatte über das Recht der Reproduktion journalistischer Arbeiten. 3. Gegenseitige Hilfe für Journalisten, die außerhalb des Vaterlandes arbeiten. 4. Journalistenkammer. 5. Versicherungsinstitutionen innerhalb der Presse und Anderes.

**\* Maxim Gorki unter Anklage.** Aus Petersburg telegraphiert man uns: Maxim Gorki wurde heute von der Polizei wegen der bekannnten Anklage der Gotteslästerung verhört. Er mußte sich durch seine Unterschrift verpflichten, Petersburg nicht zu verlassen.

**\* Abschiedsfeier.** Die Beamten der Finanz-Hauptabteilung und der Rechnungsabteilungen der Betriebsleitungen der kön. ung. Staatsbahnen nahmen heute von dem in den Ruhestand tretenden Direktor Hofrath Sigmund Dózsa Abschied, wobei Oberinspektor Karl Pretsch den Gefühlen der Beamten in herzlichen Worten Ausdruck gab. Hofrath Dózsa dankte in ergreifenden Worten und empfahl seinen Nachfolger Dr. Julius Gerlóczy der Liebe und der Unterstützung der Angestellten. Im Namen derselben begrüßte Oberinspektor Karl Pretsch den neuen Direktor, welcher in einer längeren Rede sein Programm entwickelte.

Unter den heutigen schwierigen Verhältnissen — führte Dr. Gerlóczy aus — gehören die königlichen ungarischen Staatsbahnen zu den Institutionen von vitalster Bedeutung. Es ist nötig, daß dieselbe mit der Entwicklung des Lebens Schritt halte und den Interessen der Volkswirtschaft diene. Hierzu sind von Zeit zu Zeit finanzielle Opfer seitens des Staates notwendig. Hoffentlich wird der Staat dieser Verpflichtung im gegebenen Moment nachkommen. Andererseits habe der Staat das volle Recht, auf eine gute Verzinsung des investierten Kapitals zu rechnen. Deshalb müsse sich der ganze Geschäftsgang der Staatsbahnen kommerzialisieren, die Administration müsse eine rasche, präzise und gute sein. Der Bureaucratismus müsse dem prompten, jeder Verschleppung baren Geschäftsgebahren weichen. Uebrigens müssen die rationelle Sparbarkeit im Betrieb und

die fortwährende Kontrolle in allen Zweigen der Administration zum Prinzip des Gebahrens gemacht werden. Gehten sich dazu Sachkenntnis, Arbeitsfreudigkeit und Kollegialität der Angestellten, so wird der gewünschte Erfolg nicht ausbleiben, und auch das Vertrauen und die Achtung für die Institution werden sich wieder einstellen.

**\* „On revient toujours.“** Aus Leserkreisen schreibt man uns: Leute, die ihre Kindheit seit 30 bis 40 Jahren hinter sich haben, mögen ein ganz eigenartiges Gefühl empfinden, wenn sie während der letzten Tage vor den Schaufenstern der Damenmodegeschäfte stehen bleiben. Denn die Mäntel und Kleider hinter den hohen Glasscheiben erwecken die Erinnerung an hübsche Cousinen und freundliche Tanten, die seitdem alt geworden oder gestorben sind, doch zu jener Zeit eben solch giftgrüne, hellrotte und undefinierbar blaue, gelbe und lilafarbene Kleider getragen haben, und um deren Gestalten ebensolche „Falberl“ raschelten, „Nüschel“ nickten und die weiten „Mantillen“ sich zärtlich schmiegteten. Man hat diese Mode, die Behäbigkeit und tändelnden Sinn verrathen und viel überflüssige Zeit vermuten lassen, für immer verschwunden geglaubt und wundert sich nicht wenig über diese Wiederkehr. Jede Mode widerspiegelt den Geist der Menschen, die ihr folgen. Sollte uns mit dieser Mode auch der Geist jener Zeit wiederkehren? Man merkt auch sonst die Vorliebe für sie — Gläser, Teller, alter Hausrath, sentimentale Bergjähmeinnicht, und „Noserl“ in Kreuzstich; Perlenstickereien, für die unsere Mütter in ihrer Jugend Zeit und genügend gute Augen hatten, sind wieder modern geworden. Was einst in der Kumpelkammer stand, hat wieder seinen Platz in der Glasvitrine, die auch wieder zu Ehren gelangt ist und im Salon steht wie einst, „als Großvater die Großmutter nahm“. Wie es scheint, ist den Menschen von heute die Zeit etwas zu hastig und zu lärmend geworden. Sie sehnen sich nach Ruhe und einem langsameren Tempo des Daseins, doch weil die Zeit sich weder zurückschrauben noch festhalten läßt, so flüchten sie zur Mode jener Tage, die ihnen, ohne sie zu kennen, so verlockend erscheint und in die sie gar nicht passen würden. Diese Mode ist Surrogat und darin — ein echtes Bild unserer Zeit.

**\* Zur Entlassung Dr. Grabiansky's.** Aus Wien telegraphiert man: Die „Korrespondenz Wilhelm“ schreibt: Mehrere Blätter veröffentlichten phantastische Meldungen über die Gründe, die zur Entlassung des durch einige Zeit im Presse-Departement des Ministeriums des Neupostens in Verwendung gestandenen Vertragsbeamten Dr. Grabiansky geführt haben sollen. Unter Anderem wird behauptet, Dr. Grabiansky sei als Spiegel entlarvt worden. Auf Grund der uns von zuständigen Seite erteilten Aufklärungen sind wir in der Lage festzustellen, daß die Gründe für die Auflösung des Vertragsverhältnisses Dr. Grabiansky's zum Presse-Departement nichts mit einer strafbaren Handlung zu thun hatten, für die die Art seiner Verwendung überdies keinerlei Möglichkeit geboten hätte.

**\* Todesfälle.** Der Direktor der Dfner bürgerlichen Sparkasse-M. G. Herr Moriz Lederer, ein in weiten Kreisen geschätzter Mann, ist heute nach langem Leiden im 47. Lebensjahre verschieden. — Herr Max Schuller ist gestern nach langem Leiden im 79. Lebensjahre gestorben. Eine zahlreiche angesehene Familie betrauert den Hingeshiedenen.

**\* Die ungarische ethnographische Gesellschaft** hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Barons Emerich Szalay ihre XXI. ordentliche Generalversammlung.

Der Vorsitzende hielt eine größere Eröffnungsrede, in welcher er die nächsten Aufgaben der Gesellschaft wie folgt beschrieb: „Ich lenke Ihre Aufmerksamkeit auf unsere Nachbarn im Osten und Süden, auf die Ruthenen und Kleinrussen. Diese haben durch die Centennarfeier ihres Petöfi, Sevcenko, wieder bewiesen, daß sie ihren Volksgeist zur Zeit des nationalen Erwachens auch in ihrer Literatur zum Ausdruck bringen konnten. Auch die Rumänen, Bulgaren und Serben sind unserer Aufmerksamkeit werth, weil sie in den letzten Jahrzehnten mit der Sammlung und Ausgabe von Volksüberlieferungen eine erspriessliche Tätigkeit entfalteteten. Auf diese Art ist ein erzieherischer Einfluß auf die Nationen entstanden.“ Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede unterbreitete Generalsekretär Dr. Alexander Solymossy seinen Jahresbericht. Nach Annahme desselben dankte er von seiner Stelle ab. Nach Annahme des Kassensberichtes schritt man an die Wahlen des Vorstandes. Es wurden gewählt: Baron Emerich Szalay, Präsident; Dr. Desider Csánki und Dr. Julius Sebestyén, Vizepräsidenten; Dr. Madár Bán, Generalsekretär; Dr. Ladislaus Madarassy, Sekretär; Arpad Dancs-Kövecses, Kassier; Béla Mader, Kontrollor; Tibold Schmiebt, Bibliothekar.

**\* Der Kampf gegen die Theuerung.** Der Landesverband ungarischer Hausfrauen hielt gestern unter Vorsitz der Frau Melie Neumann eine Sitzung, in welcher Dr. Tibor Léva ein Memorandum betreffend die Bekämpfung der Theuerung vorlegte. Im Memorandum wird die Einfuhr von Fleisch und lebendem Vieh, die Förderung der Küchengärtnerei, die Hebung sämtlicher Produktionsfaktoren und die Berücksichtigung der Interessen der Konsumenten bei Abschluß der neuen Handelsverträge gefordert. Hierauf ergriff der penf. Staatssekretär Geheimrath Joseph Szerenyi das Wort, der die Aktion gegen die Theuerung lebhaft begrüßte und betonte, daß sämtliche Gesellschaftskreise in dieser Frage Stellung nehmen müßten. Es wurde beschlossen, das Memorandum dem Handelsminister zu unterbreiten.

**\* Dr. Robert Hirschfeld.** In Salzburg ist heute Früh der bekannte Wiener Kritiker und Musikschriftsteller Dr. Robert Hirschfeld gestorben. Robert Hirschfeld war ein angesehener und bedeutender Schriftsteller, den große wissenschaftliche und musikhistorische Bildung, scharfer, analytischer Verstand und sicher zielende Urtheilskraft zum Kritiker von Rang stempelten und der auch dank seiner besonderen Charaktereigenschaften, die seinen Arbeiten Persönlichkeitswerth gaben, auf musikkritischem Gebiete zu einer hervorragenden Rolle berufen war. Am 17. September 1858 in Mähren geboren, machte hier das philosophische Doktorat. 1884 wurde er am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde, wo er schon früher Vorlesungen über Aesthetik gehalten hatte, als Lehrer angestellt. Hirschfeld war ein scharfer Polemiker. Im Kampfe gegen den Komponisten und auch gegen den Direktor Mahler hat er dies zur Genüge bewiesen. Hirschfeld war bis zum vorigen Jahre Musikkritiker der „Wiener Abendpost“ und Theaterkritiker des „Neues Wiener Tagblatt“. Er bekleidete viele Ehrenstellen. Im Herbst des vorigen Jahres wurde er nach Salzburg berufen, um als Direktionsmitglied des „Mozarteums“ die Musikfestwoche im August vorzubereiten und zu leiten. An seiner Waise trauert seine Frau, die ehemalige Hofopernsängerin Karlona, und ein Sohn.

**\* Selbstmord.** In einer Kabine des Hungaria-Dampfbades hat sich heute Nachmittags der Oberbuchhalter der Fonciere-Versicherungsgesellschaft Desider Schultheiß erschossen. Als das Personal der Badeanstalt herbeieilte, lag der 40jährige kleine, schwächliche Mann inmitten einer Blutlache auf dem Steinboden. Neben der Leiche lag der Revolver, aus welchem er sich zwei Kugeln ins Herz gejagt hatte. Man verständigte die Stabhauptmannschaft des VII. Bezirks, von wo Polizeiarzt Dr. Faltay mit einer Kommission am Schauplatz erschien und den Thatbestand aufnahm. Der Selbstmord des unglücklichen Mannes ist der letzte Akt eines traurigen Dramas. Vor anderthalb Jahren hat sich seine Frau vergiftet. Sie trank eine Sublimatlösung und starb nach zweitägigen Qualen. Materielle Sorgen waren die Ursache der Tragödie. Schultheiß konnte seiner jungen, schönen Frau keine Bitte abschlagen und stürzte sich in Schulden, um die Eleganz seiner Frau und den großen Haushalt zu bestreiten. Von dem Gehalte Schultheiß' reichte es nicht für die theueren Kleider, die fashionablen Kurorte und andere noble Passionen. Schließlich beschlagnahmten die Gläubiger sein Gehalt, so daß ihm kaum etwas zum Leben übrig blieb. Als wieder einmal der Exekutor in der Wohnung erschien, vergiftete sich die Frau; einige Tage später vertheilte man sein ganzes Hab und Gut. Gestern erhielt er einen geringen Rest seines Gehaltes und er kaufte sich damit einen Revolver, mit welchem er sich heute entleibte. In seiner Tasche fand man den Abschiedsbrief — seiner Frau. — Wie es heißt, hat sich Schultheiß vor einigen Monaten mit einer Trafskantin verlobt und von ihr 3000 Kronen Vorschuß auf die Mitgift erhalten. Die zerrütteten Verhältnisse Schultheiß' hatten zur Folge, daß die Trafskantin die Verlobung löste und ihr Geld zurückforderte. Er konnte es indes nicht herbeischaffen, worauf seine gewesene Braut gegen ihn die Strafanzeige erstattete. Schultheiß war für heute zur Oberstabschauptmannschaft zum Verhör vorgeladen.

**\* Das Studentenelend.** Für vorgestern war in Angelegenheit des Studentenelends eine Versammlung der Hochschüler angesetzt, in welcher Universitätsprofessor Josef Veöthy hätte den Vorsitz führen sollen. Veöthy mußte aber in kirchlichen Angelegenheiten nach Pépa reisen. Nachdem Rektor Julius K. Kovács darauf besteht, daß Professor Veöthy in der Versammlung den Vorsitz führe, mußte die Versammlung verschoben werden. Auf eine telegraphische Anfrage theilte Veöthy mit, daß er erst

nach Oftern in die Hauptstadt zurückkehren könne, und so wird die Versammlung auf Ende des Monats verlegt.

**Kinematograph und Schule.** Die Wichtigkeit, mit welcher die kinematographischen Aufnahmen die Veranschaulichung der komplizirtesten Gegenstände und Vorgänge ermöglichen, haben schon lange den Wunsch entstehen lassen, den Film in den Dienst des Unterrichts zu stellen. Die Sprache des Films versteht Jedermann. Deshalb hat das Ungarische Lehrerseminar sich beeilt, durch Errichtung einer Filmfabrik sich dieses werthvollen Unterrichtsmittels zu sichern. Gestern fand in Gegenwart einer vornehmen Gesellschaft die Vorführung eines Films „Der Wald“ statt, um die Art, wie die Kinematographie in den Dienst des Unterrichts gestellt werden kann, zu demonstrieren. Zu dieser Vorstellung hatten sich u. A. eingefunden: Erzherzog Joseph Franz in Begleitung des Oberstleutnants Kratochwill, Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy und Familie, die Vizebürgermeister Dr. Theodor Bódy und Graf Géza Festetics, die Magistratsräthe Dr. Franz Déry, Dr. Eugen Berzel und Ludwig Fokusházy, der pensionirte Oberbürgermeister Joseph Márkus, Direktor Dr. Adolf Lendl, Friedrich Glück, Stadthauptmann Dr. Stephan Csáky, der kön. Schulspektor Emerich Mosdóffy, der Kommandant der Ludovica General Siegler, viele Pädagogen und Vertreter der Wissenschaften. Die Vorstellung wurde durch einen Vortrag des Präsidenten des Ungarischen Lehrerseminars Béla Agotai eingeleitet. Hierauf folgte die Vorführung des Films „Der Wald“, in welchem die inländischen, ausländischen und exotischen Wälder, ihre Flora, die Ausnützung und Verwerthung der Waldprodukte, die Thierwelt der Wälder gezeigt wurden. Dann wurden Aufnahmen, welche auf die geographischen, naturwissenschaftlichen und ethnographischen Verhältnisse des Landes Bezug haben, vorgeführt. Die Vorstellung fand großen Beifall.

**Zum Debreczener Attentat.** Aus Bukarest telegraphirt man uns: In den Couloirs der Kammer wird behauptet, daß Minister des Außern Graf Berchtold im Wege des Bukarester Gesandten Grafen Czernin die Auslieferung des Studenten Mandafescu und der beiden Freundinnen Catarina, der Marthe Salamon und einer Frau Himes, verlangt hat, die bekanntlich alle drei der Theilnahme an dem Debreczener Attentat verdächtig erscheinen. Die Auslieferung wurde verlangt, weil alle drei aus Ungarn stammen. In hiesigen politischen Kreisen hat das Ansuchen des Grafen Berchtold einige Erregung hervorgerufen und es wurde bereits sehr energig Stellung dagegen genommen, daß man diesem Wunsche Folge leiste.

**Neue Cigaretten.** Die ungarische Tabakregie bringt am 6. d. unter der Benennung „Mirjam“ neue Cigaretten in Verkehr. Dieselben sind mit und ohne Mundstück in Kartons zu 100 und 10 Stück verpackt erhältlich und kosten für Wiederverkäufer per 1000 Stück 45 K., per 100 Stück 4 K. 50 H. und für die Konsumenten 100 Stück 5 K., 10 Stück 50 H. und per Stück 5 H. Vorläufig gelangen die neuen Cigaretten nur auf dem Gebiete der Tabakniederlagen von Budapest, Fiume, Pozsony und Ugram in Verkehr.

**Hochwasser.** Aus Szeged wird telegraphirt: Die Theiß ist heute den bei Eszrago erdichteten Damm durch und setzte mehrere hundert Joß Ackerfeld unter Wasser. — Aus Nagybecskerek wird telegraphirt: Die Vega ist im fortwährenden Steigen begriffen und droht bei Jankahid und Turzoudvarnort auszutreten. In Nagybecskerek stehen einige Gassen unter Wasser. Die Donau steigt noch immer. In Borsca mußten 150, in Bárahyosd 200 Häuser geräumt werden. Da die Bevölkerung nicht die Häuser verlassen will, mußte Beschälsgewalt angewendet werden.

**Zusammenstoß.** Auf dem Nbl. Miklósplyatz stieß ein elektrischer Wagon mit einem Postwagen zusammen. Der Postkutscher Daniel Szalai stürzte vom Boche und erlitt schwere Verletzungen.

**Gottesdienste.** Sonntag, 5. d., und an dem darauffolgenden Montag, Dienstag und Mittwoch finden Abends um 7 Uhr in der St. Annenkirche (II., Batthyányplatz) für Damen der besseren Stände Seelenübungen unter Leitung des Theologieprofessors und Kaplans Dr. Madár Sziklay statt. Am Gründonnerstag, um 9 Uhr Vormittags, findet heilige Kommunion statt, welcher eine Predigt des Pfarrers Joseph Horváth vorausgeht. — Ref. franz. Gottesdienst findet am 5. d., Sonntag, in der deutsch-ref. Kirche (Mondgasse 20), Nachm. 4 Uhr, statt. — In der Baptistenkapelle (Wesselenyigasse 53) halten Prediger C. Schönberger aus Lon-

don und Robert Feinsilber morgen, Freitag, Abends 8 Uhr, einen biblischen Vortrag über das Thema: „Die Hoffnung Israels“.

**Eine blutige Straßenszene.** Aus Wien wird telegraphirt: Heute Abend belästigte in dem bekannten Etablissement Stalehner ein junger Mann die Gäste. Als der junge Mann trotz wiederholter Abmahnungen von seinem Gebahren nicht abließ, wurde er unter Intervention des diensthabenden Polizeiaagenten auf die Straße gebracht. Der junge Mann zog auf der Straße einen Browning-Revolver und gab gegen den Geschäftsführer des Etablissements Emerich Menlik fünf Revolverschüsse ab. Menlik wurde so schwer verletzt, daß er, in die Portiersloge gebracht, einige Minuten darauf starb. Passanten und Gäste des Etablissements verfolgten nun den jungen Mann, welcher auch gegen den Portier des „Hotels Stalehner“ einige Revolverschüsse abgab, die den Portier schwer verletzten. Endlich gelang es, den Mann zu verhaften. Nach einem bei ihm vorgefundenen Arbeitsbuche soll er Koloman Felseneburg heißen. Doch ist seine Identität noch nicht festgestellt.

**Verurtheilter Apatiker.** Aus Paris telegraphirt man uns: Aus Kairo wird gemeldet: Wegen Beleidigung des Fliegers Hour wurde Jules Védriens vom Konsulargericht zu 50 K. Geldstrafe verurtheilt.

**Pistolenduell.** Aus Nagyvárad wird telegraphirt: Zwischen dem Schauspieler Ladislaus Gróf und Béla Viró fand ein Pistolenduell statt. Dasselbe verlief unblutig. Die Gegner schieden unversehrt.

**Brand.** Wie aus Nagykánizsa telegraphirt wird, brach im benachbarten Murakészur ein Brand aus, dem 23 Wohnhäuser zum Opfer fielen. Der Brand scheint gelegt zu sein. Es sind viele Nahrungsmittel, Kleider, Futtermittel verbrannt und es wurde eine Aktion eingeleitet, um der Noth der Einwohnerchaft abzuhelfen.

**Verhafteter Juwelendieb.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: In der Nacht zum 20. v. M. wurde beim Juwelier Paul Bursa in Pilsen ein verwegener Einbruchsdiebstahl verübt. Die Thäter haben Pretiosen im Werthe von mehr als 30,000 K. erbeutet. Nun wurde in Berlin der berühmte internationale Einbrecher Eugen Barga verhaftet. Man fand bei ihm einen großen Theil der gestohlenen Gegenstände. Er ist im Jahre 1879 im Biharer Komitat geboren und war vielfach vorbestraft. Unter Anderem hat er in Wien den auffeherregenden Einbruch bei dem Juwelier Nadler verübt.

**Millionenspende Victor Silberer's.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Der frühere Reichsrathsabgeordnete Victor Silberer hat einen Theil seines Grund- und Realitätenbesitzes auf dem Semmering im Werthe von mehr als einer Million Kronen wohlthätigen Zwecken gewidmet.

**Kirchenkollekte.** Die Mittheilung über die am 5. d. am Palmsonntag in den evang. Kirchen abzuhaltende Kirchenkollekte zu Gunsten des Tabitha-Frauenvereins ist durch Folgendes zu ergänzen: Von 1/10 Uhr bis 1/11 Uhr wird in der Kirche am Deatplatz der Seelsoerger G. A. Brotschko in deutscher Sprache die Festrede gehalten; von 11 bis 12 Uhr predigt dann Alexander Raffay ebendort ungarisch. Nach dem Gottesdienste findet das Sammeln statt, an welchem auch die Baronessen Clemence und Rozsa Krasz sich betheiligen werden.

**Die Budapester Uhrmacher-Gewerkecorporation** hielt jüngst ihre XXX. ordentliche Generalversammlung. Nach Annahme des Jahresberichtes und der Schlußrechnungen wurde das Memorandum der Uhrmachergesellen bezüglich des Kollektivvertrags verhandelt. Hierauf wurden der gewesene Präsident Julius Germain zum Ehrenmitglied und Arnold Herpy zum Präsidenten gewählt.

**Spende.** Als Kranzablösung für weiland Johanna Wild senden uns Armin Kelen und Familie 20 Kronen für das Heim krüppelhafter Kinder. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

**Die Sonntagruhe.** In der heutigen Versammlung des Landesvereins der Beamtinnen bildete die neue Gesetzesvorlage über die Sonntagruhe den Gegenstand scharfer Kritik. Die Referentin der Versammlung Sekretärin Sidonie Willhelm nannte die Vorlage ein Gesetz über die Aufhebung der Sonntagruhe, denn die prinzipielle Grundlage des Gesetzes, wonach am Sonntag jede gewerbliche und kaufmännische Erwerbsarbeit zu ruhen habe, wird durch unzählige Ausnahmen derart geschädigt, daß kaum noch ein Sonntag im Jahre als Ruhetag für Arbeiter und Angestellte gelten könnte. Außerdem wird die Sonntagruhe bloß mit 24 Stunden bemessen, wogegen die Arbeiterschaft und die Angestellten einen vollen sechsunddreißigstündigen Ruhetag wöchent-

lich als unerläßliche Bedingung der Erhaltung ihrer Arbeitskraft betrachten.

**Eine Tragödie aus dem Leben.** Aus Arad wird telegraphirt: Die 1 1/2jährige Tochter Klanka des Postdieners Andreas Lóth war ständiger Gast bei der im selben Hause wohnhaften Blinden Kornelie Wittinger. Auch gestern Nachmittag spielte das Kind bei der Blinden. Während des Spielens gerieth dem Kinde eine Essenzlauge enthaltende Flasche in die Hand und es trank von derselben. In Folge der Verletzungen starb es heute Früh. Als dies die blinde Wittinger vernahm, erhängte sie sich aus Verzweiflung.

**Die Polizei versteht keinen Wit.** Ein Wigbold im Polizei-Präsbureau erlaubte sich den Spaß, eine Zeitungsnachricht, welche die Sperrung des Polizei-Präsbureaus in Verbindung mit dem Insultbetreten des neuen Pressgesetzes meldet, auszuschneiden und mit einem Trauerrand versehen auf die Thüre des Präsbureaus zu kleben. Die kuriose Karte trägt folgende Aufschrift: „Der Tod der Pressefreiheit 1848—1914“, und zwei Figuren als Henker dargestellt, die Tiza und Balogh ähnlich sehen sollen, sind auf dem Blatte sichtbar. Die Polizei nahm diesen Scherz mit blutigem Ernst auf und leitete eine Amtshandlung ein. In einem Communiqué meldet die Polizei, daß sie „wegen Verbrechen der im Wege der Presse verübten Verleumdung und Ehrenbeleidigung gegen unbekannte Thäter das Strafverfahren eingeleitet hat“.

**Modedamen** kleiden sich elegant und billig, wenn sie ihren Bedarf in Modestoffen, Seidenwaaren, Sammeten, Waschstoffen, Hütern und Futterwaaren zu Großpreisen besorgen bei Herzka, Daak Forenz-u. 15.

**Zugentgleisung.** Aus London wird telegraphirt: Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Batavia: Heute Früh ist ein Eisenbahnzug auf der Brücke bei Tanjogprick entgleist. Die Lokomotive und fünf Waggons stürzten in den Fluß. Zwanzig Eingeborene fanden den Tod, fünfzig erlitten Verletzungen. Die europäischen Passagiere, die sich in den rückwärtigen Waggons befanden, blieben unverletzt.

**Ein Vulkanbruch.** Aus Simferopol wird telegraphirt: In der Nähe des Dorfes Djafkobe, 50 Werst von Teodostia entfernt, begann ein Vulkan, der für erloschen galt, Lava auszuwerfen. In einer halben Stunde bedeckte die Lava eine Fläche von zehn Desjatinen. Es sind keine Opfer an Menschenleben zu verzeichnen. Die Ortschaft hat nicht gelitten, weil der Lavastrom die entgegengesetzte Richtung genommen hat.

**Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

30,000 Kronen gewinnt: 3344; 15,000 Kronen gewinnt: 101056; 10,000 Kronen gewinnt: 107647; 5000 Kronen gewinnen: 25752 65958; 2000 Kronen gewinnen: 160 2185 9574 14300 21566 26329 30858 32053 34803 35572 41898 44856 54127 54564 54971 60638 75353 77456 79563 85594 88089 95883 100326 100630 104250; 1000 Kronen gewinnen: 46 4087 4908 5219 12232 14683 20058 22246 23995 27255 27476 29301 29526 33171 35461 36337 42206 43254 48175 53489 54860 56167 59189 60829 66128 68313 68411 74633 78334 83352 83794 90194 94294 95792 98343 104474 109461; 500 Kronen gewinnen: 24 2123 4411 6048 8055 8155 10236 11850 12084 13513 16129 16912 23101 27413 31712 36646 37491 38146 40706 44300 45142 45166 46787 49169 49504 52486 53340 54632 57175 59428 61643 66140 66554 66606 67297 68264 71253 71784 73977 79636 79694 80012 83134 84156 84732 86579 87491 91006 91450 92821 97451 106534 109430 109729 109878. Ferner wurden 1878 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung haben den Haupttreffer von 10,000 Kronen auf das Los Nr. 107647 8/8 die Kunden des Bankhauses Karl Riss & Co. (Kossuth Lajos-uteza 13) gewonnen.

**Aus dem Vereinsleben.** Die Direktion des Landes-Pensionsinstituts der Privatbeamten hielt jüngst unter dem Präsidium des Hofraths Anton Székács eine Sitzung, in welcher die Schlußrechnungen vorgelegt wurden. Aus diesen geht hervor, daß das Vermögen des Instituts circa 11 Millionen Kronen beträgt. — Die „Egyetértés“-Gesellschaft hielt jüngst ihre VI. ordentliche Generalversammlung, in welcher Stadtrepräsentant Leo Krifhabe den Vorsitz führte. Nach Annahme der Berichte wurden die Wahlen vorgenommen, die folgendes Resultat ergaben: geschäftsführender Vizepräsident: Leo Krifhaber; Vizepräsidenten: Dr. Eugen Acs und Dr. Jásó König; geschäftsführender Sekretär: Philipp Kráhl; Sekretär: Georg Blum; Schriftführer: Joseph Bruck und Ludwig Hoffmann; Kassier: Johann Klein; Kontrolloren: Wilhelm Adler und Wilhelm Carlós; Quästoren: Soma Adler und Dr. Alfusus Glef; Ausschuß: Géza Donáth, Dr. Paul Erdős, Emil Fischhoff, Dr. Emerich Gyöszö, Arnold Komor, Dr. Wilhelm Král,

Freitag, 3. April 1914.

Hugo Lakatos, Dr. Moriz Moskowitz, Dr. Rudolf Oláh, Emil Rosenbergs, Dr. Ignaz Rósa, Dr. Béla Uffty, Dr. Bertalan Widder. — Der Allgemeine Universitäts-Hilfsverein hielt jüngst unter Vorsitz Dr. Stephan Zsemberys seine Generalversammlung, welcher unter Anderen auch der Rektor Dr. Julius Kovács und der Prorektor Dr. Johann Kiss beiwohnten. Nach Annahme der Berichte und Genehmigung der Rechnungsabschlüsse wurde der Verein das Abolutorium erteilt. Die Generalversammlung beschloß, für die Zwecke des Studentenheims eine Realität anzukaufen. Schließlich wurden die Funktionäre und die Ausschüßmitglieder wiedergewählt. — Der Landes-Schutzverein gegen venerische Krankheiten hielt heute unter Vorsitz des Professors Dr. Julius Donáth seine Generalversammlung. Der Annahme der Berichte folgte der Vortrag des Professors Hofrath Leo Siebermann. Der Vortragende führte aus, daß die geschlechtliche Aufklärung der Jugend im frühesten Alter zu erfolgen hätte und erst später sollte man mit ihr über Geschlechtskrankheiten sprechen. Er forderte die obligatorische ärztliche Untersuchung vor der Eheschließung und die Regelung des Prostitutionswesens. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage versicherte Staatssekretär Ludwig Loszay den Vereinen namens des Unterrichtsministers und Sanitätsinspektors Dr. Eduard Frank namens des Ministers des Innern der weitestgehenden Unterstützung. Die Anwesenden beschäftigten sodann unter Führung des Ministerialraths Dr. Melchior Szántó und des Privatdozenten Dr. Franz Bóor die venerische Abtheilung des sozialen Museums.

**Jardin d'Hiver.** Das reiche April-Programm erzielte riesigen Erfolg. Hervorragende Nummern sind: Lucie König, die vorzügliche Wiener Soubrette, die Bauernpöffe „Az ördög“ von Sigmund Moricz, in welcher Jca Lenkffy, Géza Sajó, Irma Erdélyi und Victor Rabótt erzählten, Fredi Davin, Les Fabiens, Robert & Robert, Collin and Maud, 4 Gypsies Girls, Les Dorells, Dolly & Morris etc. — Nach 1 Uhr beginnt am Parkett das lustige Pariser Leben.

**Bitriolattentat.** Die Gattin des Eisenbahnaufsehers Julius Papp lauerte heute in der Szondy-gasse der Näherin Klodile Kádler auf und übergießte sie mit Bitriol. Die Kádler, die schwere Brandwunden erlitten hat, befindet sich im Krankenhaus in Pflege.

**Lebensmüde.** Der 21jährige Privatbeamte Michael Nagy jagte sich in der verflochtenen Nacht im „Café Deák“ eine Revolverkugel in die Brust. Er starb während des Transports ins Spital.

**Familien-Nachricht.**

Herr Julius Naumann in Wien verlobte sich mit Fräulein Hilba, Tochter der Frau Witwe Victor Tombor in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Die ständige Kunstausstellung der Möbelhallen-Gesellschaft** ist von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends geöffnet. VII-ut 18, József-körut 28.

**Zeit im Frühjahr** merken wir, daß die fertigen Herren- und Kinderleider-Häuser mit einander wettsiefern. Bei Frühjahrs-Überziehern wird diesmal die Siegespalme die Firma Fehér M. Miksa erringen, in deren Geschäftslokalitäten (Museum-körut 7) die schönsten und billigsten Überzieher zu sehen sind.

**Ausstellung für Kochkunst.**

Die Kochkunstausstellung im Redoutensaal, die dritte seit vierhalb Jahren, ist eine Schöpfung des Ungarischen Kochklubs, die unter dem Patronat und der werththätigen Unterstützung der Budapester Gastwirthe und Hoteliers zustande gebracht wurde. Der Kochklub entfaltet in neuerer Zeit unter der Leitung seines Präsidenten Mathias Löhnert eine ungemein erfolgreiche Thätigkeit auf dem Gebiete der Kochkunst. Einen intelligenten und begabten Nachwuchs zu bilden ist das Prinzip dieser Vereinigung, in der Mathias Löhnert vorbildlich für die Jugend wirkt. Er ist unter Anderem auch in einem vortrefflichen Buch, das in ungarischen Kochkreisen wie ein Katechismus der Küchenlehre respektirt wird, für die rationelle Ernährung in den öffentlichen Restaurants eingetreten.

Die Ausstellung im großen Redoutensaal läßt vor Allem die künstlerische und dekorative Seite erkennen, nach der sich unsere Köche erstaunlich entwickelt haben. Sie haben alle Geheimnisse der internationalen Küche ergründet, und in ihren Hervorbringungen verstehen sie bereits den inneren Werth, der in Schmachthastigkeit und Nährgehalt liegt, mit der äußeren Form in Einklang zu bringen. Die genießbaren Hochbauten und Plastiken, sowie die dekorative Kunst, die bei den auf Sinneswirkung ausgehenden Paradeobjekten in Erscheinung tritt, machen in dieser Exposition fast den Eindruck einer Kunstausstellung. Mit wirklichem künstlerischen Sinn sind die monumentalen Sockel errichtet, auf denen fühne Bauten aus lederem Material aufgeführt wurden. Die appetitlichen Hühner- und Homardleichen sind auf kunstvollen Reis- und Polentata-

fallen aufgebahrt, und wo man hinblickt, treten Einem wahre Großthaten der kulinarischen Formkunst entgegen.

Eine Beschreibung der einzelnen Wundergestaltungen ist nicht angängig, da diese Werke für die vergänglichste Vergänglichkeit geschaffen wurden. Schon heute Abend werden die phantastischen Bauten abgetragen, die Improvisationen demolirt und die blinkenden Säulen aus weißem Poulardfleisch, umrankt von rothigen Scampigürlanden, werden unter den Hieben und Stichen von Messern und Gabeln zusammenfallen. Alles wird den Weg allen Fleisches und Fisches gehen. Aber einige Kunstwerke haben sich dem Gedächtniß so eingepägt, daß diese es verdienen, chef d'oeuvres des Augenblickes für eine kurze Unsterblichkeit gerettet werden.

So wird man beispielsweise nicht jeden Tag ein Aquarium sehen, in der die glacirten Sterlets im flüssigen Apifelement schwimmen. Unter den Gebilden aus Niesenhomards ist das imposanteste, in Dimensionen gleichzeitig das größte Stück der Ausstellung ein reizender Rundbau aus Fischfleisch, den zwei Niesenhumer zwischen ihren ungeheuren Scheeren halten, eine Leistung des Oberkochs im Nationalcasino Julius Ruffler. Eine „Mousse de poularde Osman Bazar“ ist ein veritabler Bazarbau, dessen schmachtaste Architektur Rudolf Rokitsásky entworfen und ausgeführt hat. Sehenswerth und in noch höherem Grade essenswerth ist ein Donaukarpfen à la Chambord vom Oberkoch Johann Ruzmüller, der die Schuppen des Fisches durch weiße und schwarze Schuppenimitationen aus Trüffeln ersetzt hat. Einer riesigen Steinforelle hat Oberkoch Adolf Faltus ein kunstvolles Bassin gebaut und der Fisch würde in einer Champagnerfauce plätschern, wenn das arme Thier nicht bereits als entseeltes Schlachtopfer einer Schaar von Banketgästen am Grunde dieses kostbaren Elementes schlummern würde. Prachtvoll ist die Wilbente des Kochs Georg Zeller, der sein Pastengericht in dem ausgehöhlten Rücken des in seinem vollen Lebensschmuck erhaltenen Vogels servirt. Einem Osterhinken hat Koch Sigmund Holocher eine geradezu pittoreske Umgebung geschaffen, die von einer Reihe mit ungarischen Motiven bemalter Ostereier eingefast ist. Und wie bescheiden klingt der Name jenes Gedichtes, welches Küchenchef Franz Dragajits jun. unter dem Titel „Homard à la bourgeois“ verfaßt und ausgestellt hat! Glückliche Bürger, die nur einmal im Jahre einen so pompösen, herrlich garnirten Hummer aus ihren Tischen stellen können. Und einfach „Attört bårdhal“ nennt Oberkoch Julius Dlaszky seinen grünlichmehrenden, kuppelgekrönten Gartenpavillon aus irisirendem Fischkörper, dessen Säulen aus grünen Erbsen wie Malachit leuchten, umflossen von den rothigen Leibern schlanker Scampis. Ein wahrer Dreadnought ist die Komposition des Küchenchefs Ludwig Novák, der auf mächtigem Postament einen Niesenlangust hingestreckt und ihn mit Fogschnitten emailirt hat, und einer Juwelenkassette ähnlich ist die „Nymphé à l'Aurore“ des Kochs Eugen Schaffhauser, der sein Gebilde aus Apif und Früchten, die in die Masse intarsienartig eingesenkt sind, komponirt hat.

Das Musterwerk einer rationellen Ausstellung hat die jüngste Küchenbrigade Budapests (Küchenchef Alexander Szákly, Entremeteur Charles Cooke), die heute die Gourmets im „Hotel Astoria“ verwöhnt, geschaffen. Es ist ein Galadiner für zwölf Personen. Nichts für das Auge, Alles für den Gaumen — scheint das Motto dieser Kollektion zu sein, die, alle dekorative Wirkung ablehnend, sich direkt an den feinen Geschmackssinn des Zuschauers wendet.

Zu den erfindungsreichsten Objekten der Ausstellung gehört unstreitig die exquisite Bombe aus Hummern vom Koch Joseph Andert. Ein wahrer Pavillonbau von kapriziösen Formen und reicher Umgebung, aus der auch der praktikable Springbrunnen nicht fehlt, in dessen mit Wasser gefülltem Bassin winzige lebende Goldfische schwimmen.

Das Prachtexemplar eines appetiterregenden Schaupfells und die vielbemerkte Büste der verewigten Königin Elisabeth haben der Küchenchef des Pajorschen Sanatoriums Julius Dlaszky, respektive der Chef der Zudeckbäckerei desselben Instituts Ludwig Szentiányi ausgestellt. Eine Anzahl der ausstellenden Köche ist aus der bewährtesten Schule des renommirten Budapester Restaurateurs G. M. Kovács hervorgegangen.

Wie die Kunst unserer Köche heute bereits von theoretischen Kenntnissen unterstügt wird, zeigt beispielsweise die Nebeneinanderstellung zweier Diners, die sich hygienisch sehr interessant vor einander

unterscheiden. Das eine repräsentirt bei einem Gesamtgewicht aller Gänge 280 Gramm und den Kalorienwerth 3025. Daneben ist ein zweites Diner servirt, dessen Gesamtgewicht bloß 1606 Gramm beträgt, wobei jedoch der Kalorienwerth 3031 ausmacht. Also bei einem Gewichtsminus von 574 Gramm war noch ein Kalorienplus von 6 Grad zu erreichen.

Die Ausstellung ist eine erfreuliche Veranstaltung unserer vervollkommenen und verfeinerten Kochkunst. Die ungarischen und in Ungarn wirkenden fremden Köche haben den ganzen Reichthum ihrer Erfindungsgabe und ihres Wissens in dieser Exposition zu erkennen gegeben, wobei sie allen Anforderungen sowohl einer luxuriösen, als einer rationalen Tafel entgegenzukommen sich bemüht haben.

**Die Eröffnung.**

Die Ausstellung wurde um 10 Uhr Vormittags eröffnet; erschienen waren: Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, die Sektionsräthe Béla Lipthay, Andreas Micsch, Dr. Emerich Bálint, Joseph Fenyvessy und Julius Rambovsky, die Magistratsräthe Karl Buzay, Ludwig Fokusházy und Emil Vita, Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits, Graf Paul Szápáry, Kon. Rath Karl Gaul, Dr. Adolf Solteß, in Vertretung der Budapester Handels- und Gewerbekammer Martin Hoffner. Der Handelsminister Baron Johann Hartányi und Staatssekretär Baron Joseph Razy hatten ihr Fernbleiben entschuldigt.

Der Protektor des Klubs der ungarischen Köche Friedrich Gluck begrüßte den Bürgermeister in einer Rede, in welcher er dem Bürgermeister für sein Erscheinen dankte und betonte, daß der Klub während seiner zehnjährigen Thätigkeit sich stets bestrebt habe, Neues zu bieten und den Anforderungen der Kultur und des Fortschritts Genüge zu leisten. In diesem Bestreben ließ sich der Klub der ungarischen Köche stets von dem Bestreben leiten, nicht allein die gewerblichen und ästhetischen Ansprüche zu erfüllen, sondern auch vom Standpunkte der Hygiene das Beste zu leisten.

Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy führte in seiner Antwort aus, daß die Resultate der Kochkunst in engstem Kontakt stehen mit der Entwicklung der öffentlichen Approvisionirung, mit den Institutionen der Volkswirtschaft und der Volkshygiene. Der Klub ungarischer Köche hat während seiner zehnjährigen Thätigkeit all das verwirklicht, was vom Standpunkte der rationalen Ernährung für das allgemeine körperliche Wohl der Bevölkerung von Wichtigkeit ist. Sodann erklärte der Bürgermeister die Ausstellung für eröffnet.

Unter der Führung des Arrangirungskomités unternahmen die Vertreter der Behörden einen Rundgang durch die Ausstellung, über die sie sich in Worten des höchsten Entzückens äußerten.

Für das große Publikum wurde die Ausstellung um 11 Uhr Vormittag freigegeben. Von 4 bis 1/26 Nachmittag hielten Prof. Dr. Arpad Bókay, Dr. Michael Pekár, Dr. Béla Fenyvessy und Dr. Julius Farkas Vorträge über die richtige Art der menschlichen Ernährung.

Um 5 Uhr Nachmittag erschien Erzherzog Joseph Franz in Begleitung des Oberflieutenants Kratochwill in der Ausstellung und besichtigte dieselbe eingehend.

Um 6 Uhr wurden an das Publikum Kostproben von sehr nahrhaften Speisen vertheilt, durch welche erwiesen werden sollte, wie man sich billig und gut ernähren könne. Gleichzeitig begann das Promenadefkonzert, welchem ein so großes Publikum beiwohnte, daß man sich in dem Saale kaum bewegen konnte.

Um 10 Uhr Abends hielt im kleinen Saale der Klub ungarischer Köche seine Festgeneralversammlung, die vom Ehrenpräsidenten Eduard Palkovits eröffnet wurde. Dann hielt der Präsident des Klubs Mathias Löhnert die Festrede, in welcher Redner die zehnjährige Geschichte des Klubs skizzirte. Präsident Löhnert sagte allen Jenen Dank, die sich um das Aufblühen des Klubs verdient gemacht hatten, und gedachte in Worten besonderen Dankes des zweiten Sekretärs des Landes-Industrievereins Dr. Ludwig Szirt für den Eifer und die unermüdete Thätigkeit, mit welcher er die Organisationsarbeiten der Kochkunstausstellung durchgeführt hat.

Im Rahmen der Generalversammlung wurde auch die Entscheidung der Jury bekanntgegeben, derzufolge die Goldene Medaille und einen Ehrenpreis erhielten: Mathias Löhnert, Adolf Faltus, Andreas Marek, Joseph Pap, Julius Ruffler, Ladislaus

Prabecz, Alexander Csáky, Johann Kaiser, Gustav Keneffy, Ludwig Novák, Karl Baldinger, Johann Helwig, Elemér Zbindeny und Georg Zeller. Außerdem wurden 16 Aussteller mit Goldenen Medaillen, 21 mit Silbernen Medaillen und 55 mit Anerkennungsdiplomen ausgezeichnet. Die Generalversammlung beschloß noch, den Chef der Aussteller, den Hoteliers und Restaurateuren Anerkennungsdiplome zuzuschicken, in welchen ihnen für die opferwillige Förderung der Ausstellung Dank gesagt wird.

Nach der Generalversammlung fand ein Banket statt, bei welchem den Gästen die ausgestellten Produkte der Kochkunst serviert wurden. Es wurden zahlreiche Trinksprüche ausgebracht, nach welchen die Gesellschaft lange bis nach Mitternacht bei Zigeunermusik in heiterster Stimmung beisammen blieb.

In Wien ist das „Neues Pester Journal“ im Einzelverkauf an folgenden Verkaufsstellen erhältlich: I. Bezirk: Rámtnering 11, Tabaktrafik, Kámtnerstraße 31, Franz-Josef-Kai 5, II. Bezirk: Wollzeile 11, Zeitungsbureau Hermann Goldschmied, Tiefingergasse 1, III. Bezirk: Favoritenplatz 8, Tabaktrafik, IV. Bezirk: — sowie an den Bahnhöfen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Urania.) In der „Urania“ gelangte heute unter dem Titel „Sang und Klang“ (Dal és zene) eine interessante Novität aus der Feder Dr. Elemér Lóvólgny's zur Aufführung. Der Autor ist an seine dankbare Materie weniger mit dem kritischen Stiff des ersten Fachmanns als vielmehr mit der liebenswürdigen Oberflächlichkeit des gewiegten Blauderers herantreten, und es gelang ihm, in volksthümlicher und unterhaltender Behandlung einen flüchtigen und dennoch lehrreichen Ueberblick der Geschichte der Volks- und Kunstmusik zu bieten. Die Musikpflege der klassischen und erotischen Völker, die Kirchenmusik und der Minnegefang des Mittelalters füllten den ersten Akt. Der zweite Akt behandelt die Entwicklung der Oper und läßt in bunter Bilderreihe die hervorragendsten Vertreter der schaffenden und ausübenden Kunst aller Zeiten vorbeiziehen. Der dritte Akt ist der einheimischen Kunst gewidmet und umfaßt in knapper, spannender Fassung wohl Alles, was seit den mythenhaften Warden des hunnischen Königshofes bis zu den musikalischen Begebenheiten unserer Tage mit der nationalen Musikpflege in irgendwelche Beziehung zu bringen ist. Zahlreiche gelungene Solovorträge und mehrere kinematographische Aufnahmen brachten in die Vorstellung anregende Abwechslung. Die Novität, bei der der Autor das schwierige Amt des Vorlesers in eigener Person versah, fand im dichtgefüllten Hause überaus freundlichen Beifall.

\* Im Lustspieltheater gelangt morgen, sowie Sonntag und Montag das großartige Lebensbild Alexander Bródy's „Timár Liza“ zur Wiederholung. Samstag Abends wird „Merkoldkövek“ gegeben. Samstag Nachmittag ist die Erstaufführung der amüsanten Kinderkomödie Franz Rástar's „Gyerekváros vagy a megtérfált Mátyás király“. In der lustigen Handlung kommen Gesänge und Tänze vor, deren Musik Karl Stephan an ides komponirt hat.

\* In der Volksoper findet am 7. April die Premiere der Zerkowitschen Operette „Die Wundermühle“, deren Uraufführung vor zwei Wochen am Josephstädter Theater in Wien vor sich ging, statt. An der hiesigen Vorstellung nehmen die Darsteller der Wiener Uraufführung theil. Die Rolle der alten, wie der jungen Müllerin spielt der Liebling des Wiener Publikums Hans Niese. Die „Wundermühle“ gelangt in der Volksoper dreimal: am 7., 8. und 9. April, jedesmal in der Vorstellung des Ensembles des Josephstädter Theaters, zur Aufführung. Die erfolgreiche Operette „Böském“ schreitet bei unverändertem großen Beifall des Publikums ihrem ersten Jubiläum entgegen. Die Operette hat sich als ein Schlager erwiesen und übt eine gewaltige Zugkraft auf die Theaterbesucher aus. Im dritten Akte konzertieren Freitag Rácz Laci und Samstag Bóris Elek mit ihren preisgekrönten Zigeunerkapellen.

Offener Sprechsaal.\*)

MOLL'S SEIDLITZPOLVER

Alles auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden und anderen Folgen einer kranken Lebensweise leiden. 1 Schachtel 2,- halbes Pfund durch Apotheker A. MOLL, I. u. I. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Apotheken verlangt man MOLL'S Präparat.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Für Geleisewecke verwendbare **SCHIENEN** per laufenden Meter 23.6 und 25 Kg. schwer, sammt unterlagsplatten und Laschen, so auch komplette normal-sprünge Weichen, auch in grösseren Quantitäten, für prompte Lieferung billigst zu haben bei Emil Abeles, Budapest, V., Váci-ut 14. Telephon 24-41.

Heute von 1/25 Uhr **Auktion** Heute bis 1/8 Uhr gelangen mehrere hundert Stück prachtvolle Gemälde zur behördlich bewill. freiwilligen Auktion. Váci-utca 21.

Minden külön értesítés helyett.

Özv. Schuller Miksáné szül. Kurzweil Hermína és gyermekei Lemberger Samu és szül. Schuller Berta, Kálnoki Gyuláné szül. Schuller Ilona, Rott Dezsóné szül. Schuller Ida, Spitz János Ferenczné szül. Schuller Laura, Schuller Ede, Schuller Rezső és dr. Schuller Aladár úgy maguk, mint alulírottak nevében fájó szívvel jelentik, hogy a forrón szeretett felejthetetlen jó férj, apa, testvér, após, nagy-apa, dédapa és rokon, családunk koronája

Schuller Miksa ur

folyó hó 1-én, este, jótékony, munkás és vallásos életének 79-ik és boldog házasságának 50-ik évében hosszas szenvedés után örökre elszenderült.

A drága halott földi maradványai folyó hó 3-án, pénteken, délelőtt fél 11 órakor fognak a gyászszókból (VII., Damjanion-utca 28/B) a rákoskeresztúri izr. temetőben örök nyugalomra helyeztetni. Budapest, 1914. április 2-án.

Áldott legyen emléke!

Özvegy Grauer Miksáné szül. Schuller Anna testvére. Lemberger Samu, Kálnoki Gyula, Rott Dezső, Spitz János Ferencz vejei. Lemberger Lajos, Lemberger Vilma férj. Pór Hugóné és férje Pór Hugó, László Árpád Hugó, Lemberger Juliska, Kálnoki Imre, Rott Andor, Margit és Gyuri és Spitz Illy unokái. Pór Edith és Laci dédunokái. Burián Vilmos, dr. Kürti József és neje szül. Leipniker Klára, özvegy Rott Mórné szül. Kurzweil Anna, Kurzweil Károly és neje szül. Stern Berta, dr. Szirmai Mánó és neje szül. Kurzweil Malvina, Grün Ferencz és neje szül. Kurzweil Sarolta sógorai, sógornői.

Emléke örökké élni fog szívünkben!

Minden külön értesítés helyett.

Özv. Lederer Mórné szül. Schossberger Margit úgy a maga, mint az alulírottak, valamint az összes rokonság nevében mély fájdalommal tudatja, hogy a legjobb férj, fiu, vő, testvér és sógor

Lederer Mór

Budai Polgári Takarékpénztár B.-T. vezérigazgatója folyó hó 1-én áldásos életének 47-ik, legboldogabb házasságának 10-ik évében hosszas szenvedés után jobblétre szenderült. Drága halottunkat folyó hó 3-án, délután 4 órakor fogjuk a II., Zsigmond-utca 9. sz. gyászszókból a farkasréti izr. temetőbe utolsó útjára kísélni.

Lederer Abraham apja. Lederer Gábor, Lederer Ferencz testvérei. Özv. Schossberger Sándorné anyósa Lederer Gáborné szül. Verständig Schella, Lederer Ferenczné szül. Goldmann Jolán, Pásztor Bélané szül. Schossberger Frieda, Gyürky Gyuláné szül. Schossberger Alice, Schossberger Ilus sógornői. Pásztor Béla, Gyürky Gyula sógorai.

Emléke örökké élni fog szívünkben!

A Budai Polgári Takarékpénztár Részvénytársaság és a Budai Takarékpénztár n. sz. igazgatósága, felügyelőbizottsága, választmányja és tisztviselői kara mély fájdalommal tudatja, hogy intézetünk megalapítója és 17 évi fennállásunk óta buzgó, önfeláldozó vezetője

Lederer Mór ur

életének 47-ik évében hosszas szenvedés után jobblétre szenderült.

A megboldogultat április 3-án d. u. 4 órakor fogjuk a II., Zsigmond-utca 9. számú gyászszókból örök nyugalma helyére kísélni.

Intézetünket ő emelte magas nivóra azzal a munkaszeretettel és jellems tulajdonságaival, a melyek emlékek előttünk felejthetelenné tettek.

Nyugodjék békében.

Telegramme.

Aus Oesterreich.

Keine neue Geschäftsordnung.

Wien, 2. April. Gegenüber der Meldung eines Prager Blattes, daß eine aus Ministerialbeamten zusammengesetzte Kommission an einem Entwurf einer neuen Geschäftsordnung für das Abgeordnetenhaus arbeite, das eventuell auf Grund des §. 14 oktroyirt werden solle, erfährt das „Fremdenblatt“ von zuständiger Seite, daß diese Nachricht jedweder thatsächlichen Grundlage entbehrt.

Vom Balkan.

Die Beendigung der Mission des Obersten Thomson.

Durazzo, 2. April. Eine Verordnung des Fürsten erklärt die außerordentliche Mission des Obersten Thomson als Kommissar für den Epirus für beendet und überweist die Behandlung der epirotischen Angelegenheit dem Kabinet.

Auszeichnung Radostawow's.

Sophia, 2. April. („N. T. B.“) König Ferdinand hat dem Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern Radostawow das Großkreuz des Alexander-Ordens verliehen.

Mißhandlung eines englischen Konsuls.

London, 2. April. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Saloniki: Blättermeldungen zufolge haben serbische Beamte in Konastir den englischen Vizekonsul Greig mißhandelt, der sich bemühte, die Rechte der englischen Firmen gemäß den Kapitulationsbestimmungen aufrechtzuerhalten.

Die spanische Thronrede.

Madrid, 2. April. König Alfonso's eröffnete heute die Cortes mit dem herkömmlichen Ceremoniel. Er verlas im Senat die Thronrede, in welcher er namentlich seiner Freude darüber Ausdruck gibt, daß die Aktion in Marokko in freundschaftlichem und friedlichem gemeinsamen Wirken mit Frankreich vollendet worden sei. Er stellt ferner fest, daß die Beziehungen Spaniens zu allen Ländern herzlich sind.

Das belgische Schulgesetz.

Brüssel, 2. April. Die Verathung des Schulgesetzes, die heute im Senate beginnen sollte, wurde dadurch vereitelt, daß die Rechte zunächst nicht vollständig erschienen war und später die Linke durch einen Exodus das Haus beschlußunfähig machte. Die Sitzung mußte bereits nach 30 Minuten aufgehoben werden.

Die Strikes in Petersburg.

Petersburg, 2. April. Die meisten Fabriken Petersburgs haben einen Sympathiestrike wegen der zahlreichen Erkrankungen von Arbeiterinnen, die im Laufe der letzten Tage in vielen Fabriken, vor Allem in der Gummivaarenfabrik, eintraten, wo die Arbeiterinnen in Folge des Einathmens der Benzindämpfe erkrankten, begannen. Die Arbeiter der meisten Fabriken verließen, revolutionäre Lieder singend und unter Borantragung rother Fahnen, die Arbeitsstätte.

Es kam zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei, die Gebrauch von der Waffe machte und zahlreiche Verhaftungen vornahm. Die Zahl der strikenden Arbeiter beträgt über 80,000. Auf Seiten der Arbeiter herrscht große Erbitterung.

Petersburg, 2. April. Die Rutilow-Werke, die Baltische Werke, die Fabrik der russischen Gesellschaft zur Erzeugung von Geschossen, die Fabrik von Siemens u. Halske, sowie die Fabriken Lesner und Nobel, die Newsky Manufaktur und eine Reihe anderer Fabriken, die insgesammt 60,000 Arbeiter beschäftigen, sind auf unbestimmte Zeit geschlossen worden.

Die Wirren in Mexiko.

Mexiko, 2. April. Der Kongress ist heute zusammengetreten. Huerta betont in seiner Botschaft seine friedliche Absichten und verweist auf die finanziellen Schwierigkeiten, denen Mexiko begegnet.

Ein verhängnisvoller Schneesturm.

St. John (Neufundland), 2. April. 170 Mann der Besatzung des Dampfers „New-Foundland“ wurden beim Hobbenfange mit einem Eisfelde

während eines Schneesturms abgetrieben. Nach 48 Stunden wurden 50 Personen zum Theil todt, zum Theil sterbend aufgefunden. Mehrere Schiffe suchten nach den übrigen.

Verurtheilte Spione.

Leipzig, 2. April. In dem Spionageprozeß vor dem Reichsgericht wurde der Angeklagte Keller wegen vollendeten und versuchten Verraths militärischer Geheimnisse und wegen schweren Diebstahls zu acht Jahren Zuchthaus und der Angeklagte Strum wegen derselben Delikte zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt. Walter wurde wegen vollendeten Verraths militärischer Geheimnisse zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt. Außerdem wurde für alle Angeklagte auf zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

Amundsen's neue Expedition.

Christiania, 2. April. Dr. Filchner hatte eine lange Besprechung mit Roald Amundsen. Sein Vertrag betreffend die Expedition der „Fram“ wurde unterzeichnet. Dr. Filchner nimmt an der Expedition als Topograph und Ozeanograph theil. Heute Nachmittag ist Dr. Filchner nach Deutschland abgereist, um sich dort als Flieger auszubilden. Sodann kehrt er nach Norwegen zurück und begibt sich wahrscheinlich nach Bergen zur Ausbildung als Ozeanograph.

Verunglückte Aviatiker.

München, 2. April. Oberleutnant Rucht und Leutnant Lankmayer sind bei einem Fluge mit dem Aeroplan abgestürzt. Der Oberleutnant erlitt schwere Verletzungen, der Leutnant fand den Tod.

Paris, 2. April. (Fondsbörse.) In Folge der günstigen Meldungen von den westlichen Märkten verkehrte die Börse angeregt. Die französische Rente gab mit ihrer Steigerung den Anstoß zu einer allgemeinen Aufwärtsbewegung in Renten. Ottomaniſche Werthgattungen waren kräftig erholt, desgleichen auch die meisten Bank- und Industrieaktien. Auf dem Mineralmarkt war die Kursbewegung unerheblich. Schluß zufriedenstellig.

London, 2. April. (Fondsbörse.) Heutige Werthgattungen, besonders Consols und Bahnen, sprachen sich heute fester aus, desgleichen amerikanische im Anschluß an Newyork und kanadische auf bessere Berliner Berichte. Mineral waren fester gehalten. Schluß stetig.

London, 2. April. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 66 per Kasse, 66 1/4 per drei Monate; Zinn 171 3/4 per Kasse, 163 1/2 per drei Monate; Blei 28 1/4, Zink 21 3/4.

Newyork, 2. April. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) Die Börse eröffnete nicht einheitlich, verkehrte aber besonders für Kupferaktien und Union Pacific angeregt und fest, wenigleich die Spekulation wegen der schwebenden Ratenfrage auch weiterhin reservirt blieb. Unter Deckungen war jedoch die Tendenz vorwiegend fest und auch der Schluß gestaltete sich allgemein freundlicher, wobei sich aber kaum nennenswerthe Kursveränderungen ergaben. Aktienumsatz 210,000 Stück.

Newyork, 2. April. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 7/8% (2 1/2%), Taggeld 2 1/2% (2 1/2%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Wechsel auf Paris (60 Tage) 51 1/2 (51 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 484.75 (484.75), Cable Transfers 486.75 (486.55), Silber Bullion 58 3/8 (58 1/8), Northern Pacific 3 1/2 bond 68 1/4 (68 1/4), Atchinson Topeta and Santa Fe Com. 97 (97), Baltimore & Ohio Com. 90 (91 1/4), Canada Pacific 208 3/8 (207 3/8), Chesapeake and Ohio 53 1/2 (53 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 101 (101), Denver & Rio Grande Com. Shares 13 1/2 (14 1/2), Erie Common Shares 30 1/2 (30 1/2), Illinois Central 110 1/2 (111), Louisville & Nashville 137 1/2 (136 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 18 (18 1/2), Missouri Pacific 26 1/2 (27 1/2), Newyork Central Railway 90 3/8 (90 1/2), Newyork Ontario and Western 27 (27), Norfolk and Western Common Shares 103 1/2 (103 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 110 7/8 (110 1/4), Philadelphia and Reading Com. 166 (166), Rockland Company 4 1/4 (4 3/8), Southern Pacific 95 1/8 (95), Southern Railway Comm. 16 (16 3/8), Union Pacific 160 1/4 (160), Wabash Preference 5 3/4 (6 1/4), Amalgamated Copper Com. 77 1/4 (77 1/4), American Sugar Ref. Com. 100 1/2 (100), Anaconda Mining Com. 35 3/8 (36 3/8), United States Steel Corp. 63 3/4 (63 3/4), United States Steel Pref. 110 1/4 (110 1/8). Aktienumsatz 210,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 2. April, 2. April, 1. April, Differenz. Rows include Weizen Ioko, Mai, Juli, September, Mais Mai, Juli, Chicago, 2. April, Weizen Mai, Juli, September, Mais Mai, Juli, September.

Newyork, 2. April. Weitem Steam Schmalz 10.87; Schmalz Rohe & Brothers 11.05. Chicago, 2. April. Schmalz per Mai 10.57, Schmalz per Juli 10.77; Speck Short Clear 10.87, Schweinefleisch per Mai 21.80.

Newyork, 2. April. Petroleum Stand white in Newyork 8.75; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.75; Petroleum Refined in Cases 11.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 2. April. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Ioko 13.40, Baumwolle per April 12.51, per Juli 12.20, Baumwolle in New-Oleans Ioko 13.—.

Newyork, 2. April. Zinn 37.37 bis 37.75, Kupfer 13.92 bis 14.37.

Newyork, 2. April. Kaffee Rio Fair Nr. 7 9.—, Kaffee per April 8.74, Kaffee per Juni 8.90; Mehl Spring Wheat Clears 4.—; Zucker Par Centrifugal 2.95 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 3.90.

Newyork, 2. April. Weizen. Tendenz: stetig. Rother Winterweizen Ioko 105.— Cents (= R. 9.73), Weizen per Mai 100 3/8 Cents (= R. 9.28), Weizen per Juli 96 3/8 Cents (= R. 8.90), Weizen per September —.— Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4 B. (= R. —.45). — Tendenz: stetig. Mais per Ioko 73 3/4 Cents (= R. 7.30), Mais per Mai —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 2. April. (Produktenbörse.) Schluß Weizen: Tendenz: stetig. Weizen per Mai 91 3/8 Cents (= R. 8.43), Weizen per Juli 87 1/2 Cents (= R. 8.06), Weizen per September 87 Cents (= R. 8.02). — Mais. Tendenz: stetig. Mais per Juli 67 3/4 Cents (= R. 6.70), Mais per September 68 3/8 Cents (= R. 6.76).

Antwerpen, 2. April. Weizen per Mai 19.40 (19.42), Weizen per Juli 19.45 (19.47), Weizen per September 19.10 (19.07). Tendenz: unregelmäßig.

Buenos-Ayres, 2. April. (Schlußkurse.) Weizen ruhig, per Mai 8.75 (8.80), per Juni 8.95 (8.95), Mais stetig, per Mai 4.85 (4.85), Mais per Juni 4.80 (4.80), Weizen fest, per Mai 13.10 (12.85), per Juni 13.60 (13.30).

Rosario, 2. April. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per Mai 8.15 (8.15), Mais stetig, per Mai 4.75 (4.70), Weizen fest, per Mai 12.75 (12.45). [Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 80 Kilogramm notirt.]

Advertisement for 'Lippol' toothpaste. Includes an illustration of a hand holding a tube of toothpaste. Text: 'Man begreife das ungemein Bedeutſame der merkwürdigen Wirkungsweise des Odols. Während andere Mund- und Zahnpflegemittel, soweit sie für die tägliche Zahnpflege überhaupt in Betracht kommen, lediglich während der wenigen Sekunden des Mundreinigens ihre Wirkung ausüben, wirkt das Odol noch stundenlang, nachdem man sich die Zähne gepuht hat, nach. Durch diese ganz eigenartige Dauervirkung des Odols werden die zahnzerstörenden Gärungs- und Fäulnisprozesse im Munde stundenlang gehemmt, bezw. unterdrückt.'

Der Kapitalist.

Budapest, 2. April.

\* (Der Geldbedarf zum Ultimo) war größer, als allgemein angenommen wurde, und speziell in Oesterreich nahmen die Einreichungen bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank ziemlich bedeutende Dimensionen an. Hauptsächlich diesen ist es zuzuschreiben, daß das Portefeuille des Instituts am 31. März um 163 1/2 Millionen gestiegen ist; die Zunahme des Lombards bewegte sich in engeren Grenzen und betrug im Ganzen 7 Millionen, die Abhebungen vom Girokonto erreichten die Höhe von 42 1/2 Millionen. In Folge dieser bedeutenden Inanspruchnahme der Bankmittel wurde die steuerfreie Reserve, welche am 23. März noch 122 1/2 Millionen betrug, gänzlich aufgezehrt und kam das Institut wieder mit einem Betrage von 89 Millionen in die Steuerpflicht, so daß sich der Status um 211 1/6 Millionen verschlechtert hat. Diese Verschlechterung dürfte jedoch nur vorübergehenden Charakters sein, da das Groß der eingereichten Wechsel von kurzer Laufzeit ist, und es kann angenommen werden, daß sich die Situation der Bank binnen Kurzem wieder wesentlich kräftigen werde. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden: Banknotenumlauf 2,294,896,000 K. (+ 216,200,000 K.), Metallschatz 1,605,883,000 K. (+ 556,000 K.), Portefeuille 764,997,000 K. (+ 163,519,000 K.), Lombard 174,621,000 K. (+ 6,989,000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 188,487,000 Kronen (= 42,196,000 K.), steuerpflichtiger Banknotenumlauf 89,013,000 K. — Der offene Geldmarkt hat heute keine Veränderung erfahren und hält Wien an den bisherigen Sätzen zähe fest. In finanziellen Kreisen wird für die allernächste Zeit mit einer entschiedenen Verbilligung gerechnet, die von Berlin und London ausgehen dürfte, insbesondere wenn die Bank von England, wie erwartet wird, in den nächsten Tagen eine Ermäßigung ihrer Rate vornehmen wird. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Erleichterung des Geldmarktes machte heute neue Fortschritte. Eine Einwirkung des nicht günstigen Reichsbankausweises war nicht wahrzunehmen. Für tägliches Geld zahlte man Vormittags 4 1/2 bis 5 Prozent. An der Börse ging der Preis auf etwa 4 Prozent zurück. Der Privatdiskont stellte sich für kurze Wechsel um 1/2 Prozent niedriger auf 2 1/2 Prozent, während er für lange Sichten unverändert 2 1/2 Prozent notirte.

\* (Die Handelsvertragsverhandlungen mit Griechenland.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die in Athen eingeleiteten Vertragsverhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Griechenland nehmen einen normalen Fortgang. Da es sich um einen Abschluß des Tarifvertrages handelt, bei welchem einige wichtige Positionen in Betracht kommen, werden die Verhandlungen wohl noch längere Zeit erfordern, doch ist kaum daran zu zweifeln, daß die beiden Vertragsstaaten zu einer handelspolitischen Verständigung gelangen werden. Im Mittelpunkt der griechischen Interessen steht der Korinthische Export.

\* (Budapester Elektrische Stadtbahn-N.G.) Die Direktion hat in ihrer gestern stattgehabten Sitzung beschlossen, die ordentliche Generalversammlung für den 18. d. einzuberufen und derselben die Vertheilung einer Dividende von 16 K. vorzuschlagen. Die vorgelegte Bilanz enthält die folgenden Daten:

Aktiva: Werth des Eisenbahnetzes, der Centrale, des Wagenparks u. 22,336,998 K., Kaution bei der Hauptstadt 100,000 K., zu kollaudirende neue Investitionen 22,450,268 K., Immobilien der außerordentlichen Reserve 569,521 K., Effekten 9,535,466 K., Debitoren 1,289,907 K., Kassaconto 20,137 K., Materialvorrath 706,972 K., Totale 57,009,273 K. — Passiva: Aktienkapital 24,197,400 K., verlorste Aktien 3,052,600 K., unverlorste vierprozentige Prioritätsobligationen 1,603,400 K., verlorste 396,600 K., unverlorste viereinhalbprozentige Prioritätsobligationen 7,004,600 K., verlorste 495,400 K., außerordentliche Reserve 8,720,614 K., Betriebsreserve 541,651 K., Werthverminderung im Jahre 1913 384,415 K., für 1913 300,000 K., verlorste Aktien aus früheren Jahren 14,800 K., Amortisationsquote für 1913 442,800 K., verlorste vierprozentige Obligationen von früheren Jahren 2400 K., Quote für 1913 34,200 K., verlorste viereinhalbprozentige aus früheren Jahren 49,600 K., Quote für 1913 138,200 K., Baureserve 57,413 K., Ueberwälzungsreserve 58,764 K., unbehobene Dividende 3693 K., Pensionsfonds 25,197 K., Kautionen 152,646 K., Kreditoren 7,126,415 K., Gewinnvortrag 88,283 K., Reingewinn 2,118,179 Kronen, Totale 57,009,273 K. — Gewinn- und Verlustkonto. Verluste: Betriebsausgaben 5,753,382 K., besondere Ausgaben 1,083,890 K., Kontokorrentzinsen 249,109 K., vierprozentige Prioritätszinsen 64,788 K., viereinhalbprozentige Prioritätszinsen 315,207 K., Werthverminderung 300,000 K., 3 Prozent Antheil der Hauptstadt 307,271 K., Amortisation von Aktien 442,800 K., von vierprozentigen Obligationen 34,200 K., von vier-

einhalbprozentigen Obligationen 138,200 K., Gewinn 2.206,463 K., Totale 10.895,311 K. — Gewinne: Vortrag vom Jahre 1912 88,283 K., Betriebseinnahmen 10.242,379 K., diverse Einnahmen 564,648 K., Totale 10.895,311 K.

(Die neue österreichische Schatzanleihe.) Aus Wien wird gemeldet: Der Subskriptionskurs der österreichischen Staatsanleihen beträgt für England ebenso wie in Deutschland und Holland 95-25 Prozent.

(Österreichische Kreditanstalt.) Aus Wien telegraphiert man: In der heute abgehaltenen Generalversammlung der österreichischen Kreditanstalt widmete zunächst Präsident Julius Blum dem verstorbenen Präsidenten Max Ritter v. Gompertz einen warmen Nachruf. Sodann brachte Direktor Spitzmüller den Jahresbericht des Verwaltungsrathes zur Verlesung, der einstimmig zur Kenntnis genommen wurde. Ueber die Verwendung des Reinertrages des Jahres 1913 entwickelte sich eine längere Debatte, wobei eine höhere Dividende angeprochen wurde. Demgegenüber betonte u. A. der Aktionär Geheimer Rath, Dr. Marchet, der außergewöhnlich hohe Zinsfuß habe zwar für die Bilanz gewirkt, aber er sei gerade kein glänzendes Moment für die wirtschaftliche Lage. Bei niedrigerem Zinsfuß würden zwar jene Posten heruntergehen, die am meisten für die Alimentierung der Bilanz werthvoll sind, aber bei geringerem Zinsfuß ließe sich vielleicht ein anderes Geschäft machen. Die politische Lage stelle sich für den Zeitungsleser durchaus nicht ganz und gar ruhig dar, fast mit jedem Tage sehe man Flämmchen da und dort aufsteigen, die auf gewisse Spannungen hindeuten. Eine vorsichtige Dividendenbemessung sei bei der unsicheren politischen und wirtschaftlichen Lage durchaus berechtigt, weshalb sich Redner den Anträgen der Verwaltung anschliese, die ihre Politik so einrichte, daß sie für den Ernstfall Reserve habe. Hierauf wurden die Anträge der Verwaltung angenommen. Von dem Reingewinn per 23.017,195 K. gelangt eine Gesamtdividende von 34 K. zur Vertheilung. Auch die Erhöhung des Aktienkapitals von 150 auf 170 Millionen wurde bewilligt. Der Termin der Kapitalserhöhung hängt von der Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse ab.

(Die Eisenbahnverbindung zwischen Nordungarn und Fiume.) Nach einer Soproner Meldung ist die Entscheidung des Handelsministers Baron Sarkányi in Angelegenheit der Eisenbahnverbindung zwischen Nordungarn und Fiume erfolgt. Der Minister hält die Verwirklichung dieser Verbindung für undurchführbar, weil neue Schnellzüge mit täglichen Mehrleistungen von tausend Kilometern in Verkehr gestellt, die Stationen und viele Bignalbahnen umgestaltet werden müßten, was so außergewöhnliche Investitionen und Betriebskosten beanspruche, welche in keinem Verhältniß zu den erreichbaren Vortheilen stünden.

(Der Börserath) hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Elemér v. Horváth eine Sitzung, in welcher zur Kenntnis genommen wurde, daß der Handelsminister die Wahl der zwei neuen Börseräthe Jgnaz Fischl und Sigmund Katona bestätigt hat.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Paris wird uns geschrieben: In der abgelaufenen Woche standen die europäischen Märkte weiter unter dem Einflusse der von Kuba und Newyork einlaufenden Nachrichten. Die Umsätze bei uns waren mäßig und beschränkten sich abwechselnd auf einige Deckungskäufe und Realisationen unter dem Drucke der Lieferungen, welche letztere einen mäßigen Preisrückgang hervorriefen. Die neuerdings starken Zufuhren auf Kuba brachten unerwartet eine Nachgiebigkeit der Kubaner zuwege, so daß 100,000 Sack mit sechs Punkten niedriger nach den Vereinigten Staaten gehandelt wurden. Wie erwähnt, übertrug sich diese Ermäßigung auch auf die europäischen Märkte und den unsrigen, wobei jedoch neue Campagne sich ziemlich gut behauptete. Das Wetter in Kuba bleibt günstig. Die Ankünfte erreichten bis jetzt ein Quantum von 1.275,000 Tonnen gegen 1.127,000 Tonnen im Vorjahre. Die amerikanischen Einschmelzungen betragen in der letzten Woche 62,000 Tonnen gegen 55,000 Tonnen in der korrespondirenden Woche des Vorjahres. Die Vorräthe in Amerika betragen am 25. März 161,000 Tonnen gegen 157,000 Tonnen zur selben Zeit im Jahre 1913. Den weiteren Verlauf der Märkte betreffend, leitet vorerst die neue Welt den alten Kontinent in dieser Campagne und die Augen der ganzen hiebei interessirten Kreise richten sich auf die Vorgänge jenseits des Ozeans. Erst die Anbauverhältnisse in Europa und der Ausgang der jungen

Rüben werden berufen sein, auch diesseitig zur weiteren Gestaltung der Tendenz beizutragen.

(Ungarische Asphalt-A.G.) Unter dem Vorsitz des Geheimraths Dr. Alexander Matkovits fand gestern die Generalversammlung statt, welche auf Antrag der Direktion beschloß, von dem Betriebsüberschuß von 362,612 K. 34 S. zur Dotirung des Werthverminderungsfonds 200,000 K., der Instandhaltungreserve 150,000 K. zu verwenden und 12,612 K. 34 S. auf neue Rechnung vorzutragen. Die bisherigen Mitglieder der Direktion wurden auf die Dauer von fünf Jahren und die des Aufsichtsraths auf die Dauer eines Jahres wiedergewählt. In der hierauf folgenden Direktionsitzung wurde Geheimrath Dr. Alexander Matkovits zum Präsidenten und Emil v. Abonyi zum Vizepräsidenten wiedergewählt.

(Steigen der Zwiebelpreise.) Wie uns aus Alexandrien berichtet wird, herrscht dort von allen Seiten lebhaft Nachfrage, so daß die Preise anhaltend steigen. Die herankommende Waare findet raschen Absatz, deckt aber den Bedarf, respektive die Nachfrage nicht, denn die Zufuhren in der Woche vom 18. bis 25. März betragen nur 82,500 Sack gegen 209,000 Sack im Vorjahre. Die Preise sind gegen die Vorwoche um 10 Pfaster per Kantar (135 Kilogr.) gestiegen. — Die Waarenknappheit auf den heimischen Märkten wird immer fühlbarer, denn trotz der bewilligten Hochpreise kommt wenig heraus. Die Lager sind überall nahezu geräumt. Markt, welche noch in kleinen Pöstchen auf den Konsumplätzen vorkommen, werden zu 28—30 K. bezahlt.

(Die Kapitalvermehrung der Putilow-Werke.) Aus Petersburg wird telegraphiert: Die Neuemission der Putilow-Werke umfaßt 15 Millionen Rubel Aktien und 13 Millionen Rubel Obligationen.

(Einnahmen Rückgang amerikanischer Bahnen.) Aus Newyork wird telegraphiert: Die Newyork Central-Bahn verzeichnet für Februar eine Abnahme der Bruttoeinnahmen von 3.393,000 Dollars und eine Abnahme der Nettoeinnahmen von 3.434,000 Dollars. — Die Pennsylvania-Bahn verzeichnet für Februar eine Abnahme der Bruttoeinnahmen um 3.611,000 Dollars und eine Abnahme der Nettoeinnahmen um 2.510,000 Dollars. Seit 1. Juni ergibt sich ein Bruttominus von 3.754,000 Dollars und ein Nettominus von 1.018,000 Dollars.

(Die Ungarische Kaufmannshalle) hielt heute unter dem Vorsitz Ladislaus v. Fürst's ihre Generalversammlung. Der Vorsitzende gab in seiner Eröffnungsrede der Hoffnung Ausdruck, daß die Klärung der Lage eine anhaltende sein werde. Als nächste bedeutendste Aufgabe der Handelswelt bezeichnet Redner die Vorbereitung der Handelsverträge, um gegenüber dem 1907 abgeschlossenen, hauptsächlich agrarischen Interessen dienenden Ausgleich eine bessere Situation zu schaffen. Zu dem von uns bereits mitgetheilten Bericht des Ausschusses ergriff Kommerzialrath Leo Dán das Wort, um der Freude darüber Ausdruck zu geben, daß der ungarische Handel während der schweren wirtschaftlichen Lage seinen Platz so gut behauptet hat. Bezüglich der Reformen des Konkursrechtes gab Hofrath Dr. Jakob Schreyer Aufklärungen, worauf die von Béla Kellner und Alexander Semler unterbreiteten Berichte zur Kenntnis genommen wurden.

Es wurden sodann gewählt: in den Rechnungsrevisoren-Ausschuß: Max B. Mitzky, Nathan Schleginger und Dr. Kornel Somogyi (neu); in den Ausschuß: Armin Biró, Sigmund L. Breitner, Dr. Béla Csapó, Max Fröhlich, Leo Jgnaz Herzka (neu), Franz Jálcs jun., Heinrich Jónás, Baron Paul Kornfeld (neu), Alfred Kántor, Leo Kramer, Alfred Kondor, Leo Lánzy, Samuel Löwy (neu), Dr. Moriz Mezei, Marcell Nagel (neu), Karl Pittler, Jgnaz Pollák jun., Alfred Stern (neu), Dr. Samuel Schreyer (neu), Edmund Szücs (neu), Béla Szepes (neu), Manfred Weiß, Albert Wertheimer.

(Konkurse.) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat über den Kaufmann Albert Bernát in Budapest, Waiynerboulevard Nr. 76, den Konkurs verhängt. Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Béla Daner, Masseverwalter Dr. Ludwig Szente, Stellvertreter Dr. Béla Dobránsky. Anmeldestermin 23. Mai, Liquidationsverhandlung 22. Juni, Tagfahrt 24. Juni. — Gegen Ludwig K. Felker in Zilah. Konkurskommissär Gerichtsnotär Jollán Kapeller (Stellvertreter Gerichtsnotär Alkos Csics), Masseverwalter Dr. Victor Delen, Stellvertreter Dr. Richard Löw. Anmeldestermin 1. Mai, Liquidationsverhandlung 4. Mai. (Ziläher Gerichtshof.) — Gegen die Firma Kellner u. Sándor (Mitglieder Koloman Kellner und Béla Sándor) in Szatmárnémeti. Konkurskommissär Gerichtsnotär Elemér Kun (Stellvertreter Gerichtsnotär Jakob Tempich), Masseverwalter Dr. Andreas Tarányi, Stellvertreter Dr. Stephan Mák. Anmeldestermin 10. April,

Liquidationsverhandlung 6. Mai. (Szatmárnémeti Gerichtshof.)

(Kongreß der Kreditgenossenschaften.) Am 15. d. findet im Komitats Hause der Kongreß der ungarischen Kreditgenossenschaften statt. Unmittelbar vor dem Kongreß hält unter dem Vorsitz des Grafen Joseph Maláthy der Verband der ungarländischen Genossenschaften seine Generalversammlung und am 16. d. findet die Generalversammlung der Landes-Central-Kreditgenossenschaft statt.

(Die Reform des Patentverfahrens.) Der Ungarische Verein für Gewerberechtigung hielt gestern unter Vorsitz des Richters am Verwaltungsgerichtshof Dr. Ferdinand Baumgarten eine Vortragsitzung, in der Patentrichter Dr. Konstantin Kayser über die Reform des Patentverfahrens einen Vortrag hielt. Der Vortragende führte aus, daß das gegenwärtige Patentverfahren anlässlich des Inkrafttretens der neuen Zivilprozessordnung einer Revision unterzogen werden müsse. Sodann unterzog er alle aufgetauchten Vorschläge einer gründlichen Prüfung und plaidierte dafür, daß gleichzeitig mit der Revision des Verfahrens auch auf dem Gebiete des materiellen Patentrechtes gewisse dringende Reformen durchgeführt werden. Dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte eine animirte Debatte, an der Patentanwalt Stephan Kelemen, sowie Ministerialrath Gustav Emich sich beteiligten. Letzterer erklärte, daß das Handelsministerium bisher in der Frage, ob eine legislative Reform des Patentverfahrens notwendig sei, keine Stellung genommen hat.

(Die englische Arbeiterversicherung.) Der ungarländische Verein der internationalen Arbeiterversicherung hielt gestern unter Vorsitz des Geheimraths Joseph Szterényi eine Sitzung, deren Gegenstand eine Vorlesung des Direktors der Budapester Arbeiterversicherungskasse Adolf Rijs über die englische Arbeiterversicherung bildete. Der Vorsitzende leitete den Vortrag mit einer längeren Rede ein, in der er darauf hinwies, daß von hervorragender politischer Seite die englische Institution der Arbeiterversicherung als zu besorgendes Beispiel hingestellt wird. Sodann erstattete der Vortragende Direktor Adolf Rijs über seine Erfahrungen Bericht, die er während seiner Studienreise in England auf dem Gebiete der dortigen Arbeiterversicherung gesammelt hat. Dabei führte er den Nachweis, daß die Durchführung des englischen Arbeiterversicherungsgesetzes mindestens so kompliziert und schwerfällig sei, wie jene des deutschen Gesetzes. Der instruktive Vortrag fand lebhaften Beifall.

(Konkursaufhebungen.) Der Firma Gebrüder Miklós in Budapest. — Des Ludwig Sebök in Mohol.

(Budapester Giro- und Kassenverein-Aktien-gesellschaft.) Der Stand am 31. März 1914 war folgender: Aktiva: Kassenbestände 244,358 K. 26 S., Effekten 3.209,800 K., bedeckte Kontokorrentforderungen 3.440,500 K., Einlagen bei Geldinstituten 1.472,000 K., diverse Konti 558,573 K. 23 S., Totale: 8.925,231 K. 49 S. — Passiva: Aktienkapital 1,500,000 K., Reservefonds 170,000 K., fixe unverzinsliche Einlagen 5.138,000 K., Giro-Kreditoren 1.472,839 K. 96 S., Arrangements-Kautionen 120,800 K., diverse Konti 523,591 K. 53 S., Totale: 8.925,231 K. 49 S.

(Bankausweise.) Aus Berlin wird telegraphiert: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 31. März enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1,579,445,000 (— 73,851,000), Reichskassenscheine 58,896,000 (— 21,358,000), andere Banknoten 10,164,000 (— 29,714,000), Portefeuille 1,361,818,000 (+497,255,000), Lombardforderungen 84,163,000 (+ 21,594,000), Werthpapiere 292,376,000 (+ 92,122,000), sonstige Aktiven 220,486,000 (— 45,983,000), Banknotenumlauf 2,427,670,000 (+ 692,628,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 890,487,000 (— 203,997,000), sonstige Passiven 34,717,000 (+ 1,434,000 Mark). — Aus Paris wird telegraphiert: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Baarvorrath in Gold 3,615,634,000 (— 8,532,000), in Silber 626,806,000 (— 6,179,000), Portefeuille 1,634,421,000 (+248,357,000), Notenumlauf 5,950,388,000 (+ 207,240,000), Privatfonti 618,728,000 (— 63,792,000), Guthaben des Staatschazes 158,552,000 (— 111,728,000), gesammte Vorschüsse 784,518,000 (+ 12,811,000), Zins- und Diskonterträge 19,154,000 (+ 1,639,000). — Aus London wird telegraphiert: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 27,969,000 (— 2,750,000), Banknotenumlauf 29,494,000 (+ 908,000), Bankvorrath 39,015,000 (— 1,840,000), Portefeuille 46,686,000 (+ 45,000), Guthaben der Privaten 39,819,000 (— 1,602,000), Guthaben des Staatschazes 27,668,000 (— 1,072,000), Banknoten-Reserve 26,338,000 (— 2,758,000).

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zusolvenzen: Jgnaz Singer, Kaufmann in Fákspáti; Heinrich Goldfinger, Kurzwaarenhändler in Nagymihály; Arpád Szegő, Uniformschneider in Szeged; Alois Hebr, Lederwaarenherzeuger in Prag, I.; Anton Studnicska, Handelsmann in Wisoka a. G.; Julius Wickart, Maschinenwerkstätte in Sensomiz; Antonie Rejczek, Gemischtwaarenhändlerin in Schimiz; Gottfried Angebrand, Seilermeister in Zell a. See; Jgnaz Porjeß, Kaufmann in Decsöd.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 2. April. Bei geringen Umsätzen war die Börse heute wieder etwas freundlicher. Besonders für Kronenrente und Rima war Interesse. Erstere erhöhte sich um ein Viertel Prozent, letztere um 4 R. Gefragt waren außerdem Oesterreichische Kredit, Ungarische Bank, Agrarbank und beide Straßenbahnen. An der Mittagsbörse war der Verkehr wieder nur ganz minimal und die Kurse einer Abschwächung zugeneigt. Fest waren nur Ungarische Allgemeine Kohlen. Die von der Ungarischen Bank und Handelsgesellschaft eingeführten Temesvárer Bierbrauerei-Aktien waren bis 410 R. gefragt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kredit 640 bis 640.25, vierprozentige Kronenrente 82.40 bis 82.50, prompt 82.57 1/2 bis 82.60, Agrarbank 508.50, Hypothekbank 430, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 517 bis 517.75, Mercur 267, Rimamurányer 658.50 bis 662.50, Straßenbahn 635 bis 636.50, Stadtbahn 326.50 bis 327.50, Lombarden 104.50, Staatsbahn 715, Salgótarján Kohlen 719, 4 1/2-prozentige neue Rente 90.72 1/2 bis 90.75, prompt 90.75 bis 90.80.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vierprozentige Kronenrente 82.47 1/2, 4 1/2-prozentige amortisierbare ungarische Kronenrente prompt 90.65, 4 1/2-prozentige Agrarbank-Pfandbriefe 91, Landes-Industriebank 214, Innerstädter Sparkasse 629, Ungarische Allgemeine Sparkasse 630, Salgótarján Kohlenbergbau 717.50 bis 716, Braßauer Cellulose 200, Neuschloß-Nasficer 685 bis 688, Truist 200, Adria Seeschiffahrt 616.50 bis 614.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 82.45, Ungarische Allgemeine Kreditbank 821.50 bis 821.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 517.50 bis 516, Ungarische Hypothekbank 430 bis 429, Oesterreichische Kredit 639.50, Rimamurányer 659.75 bis 659, Straßenbahn 635.25 bis 635.50, Elektrische Stadtbahn 326.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kredit 639.50.

An der Nachbörse ruhte der Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 2. April. Die Bedenken über die weitere politische Richtung Rumäniens und die Verstimmung über die andauernden Ausfälle gegen die Monarchie haben auch an der heutigen Börse maßgebenden Einfluß auf die Auffassung genommen und den Markt abermals zur Reserve veranlaßt. Die Zurückhaltung machte sich hierbei umso empfindlicher fühlbar, als auch die Deckungskäufe in den Eisenwerten, die gestern noch zeitweilig zur theilweisen Belebung des Verkehrs beigetragen hatten, keine Fortsetzung fanden und vielmehr in den Eisenindustrieaktien unter dem Eindruck des ungünstigen amerikanischen Eisenberichtes Abgaben vorgenommen wurden. Alpine Montanaktien und Rimamurányer Aktien hielten hierbei je ca. 5 R., Bager Eisenindustrieaktien 25 R. ein. Auf den anderen Gebieten trat allerdings anfangs mit Rücksicht auf die fortschreitende Erleichterung in den internationalen Geldverhältnissen eine etwas festere Tendenz hervor, und speziell einzelne Rentenpapiere, die sich um circa 20 R. besserten, sowie Kreditaktien begegneten einiger Nachfrage. Schließlich trat jedoch allgemeine Geschäftstillung ein und das Ende der Börse trug ein durchwegs lustloses Gepräge. Neben den Eisenwerten waren dann namentlich noch Dampfschiffaktien und Tabakaktien niedriger gehalten. Valuten blieben umsatzlos. Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 1860er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 639.25, Ungarische Kreditaktien 821.—, Anglobankaktien 344.50, Bankverein 534.—, Unionbank 595.—, Länderbank 520.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 713.75, Lombarden 102.50, Tabakaktien 442.—, Salgókohlen 717.—, Rimamurányer 659.75, Alpine-Aktien 835.50, Sioda 765.50, Naivente 82.70, Ungarische Kronenrente 82.20, Russen —, Marknoten 117.42 per Kasse, 117.43 per Ultimo, Türkenlose 226.25, Napoleon d'or (20 Francs-Stücke) 19.07 1/2.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 2. April. (Börse.) Zu Beginn des heutigen Verkehrs machte sich in Folge der unbefriedigenden amerikanischen Eisenmarktberichte eine schwächere Stimmung, namentlich auf dem Montanmarkt, geltend, doch betrug die Rückgänge nur Bruchtheile eines Prozents, da die andauernde Geldflüssigkeit, die verstärktes Interesse für Anlagewerthe hervorrief, dem Markte einen Rückhalt bot. Besser gefragt waren auch Schiffahrtswerthe. Ausgehend von der Festigkeit dieser Umfahgebiete und gefördert durch höhere Pariser und Londoner Kurse trat im weiteren Verlaufe neuerdings eine Befestigung ein, so daß die anfänglichen Einbußen wieder eingeholt werden konnten. Außer Schiffahrtswerthen wurden namentlich noch türkische Tabakaktien, die 2 Prozent anboten, und Kanada-Aktien lebhafter umgesetzt. Bei ruhigerem Verkehr bröckelten die Kurse später vorübergehend leicht ab, doch zeigte die Börse unter lebhaften Deckungen in Kohlenaktien, die von der Nachricht über die Ausbreitung des englischen Kohlenarbeiterstreikes gemannen, schließlich wieder ein festes Aussehen, wozu auch weitere anregende Meldungen vom Pariser Plage beitrugen. An der Nachbörse waren namentlich Hanja-Aktien, türkische Tabak- und die 3prozentige Reichsanleihe höher gefragt. Auf dem Kassenmarkte waren die heimischen Anleihen bevorzugt und auch die Industriewerthe lagen fester. Tägliches Geld 4 Prozent und darunter. Privatdiskont kurz 2 1/2 Prozent (1/8 Prozent niedriger), lang 2 1/2 Prozent.

Berlin, 2. April. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4 1/2-prozentige Silberrente 82.50, 4-prozentige österreichische Goldrente 87.50, 4-prozentige ungarische Goldrente 83.25, österreichische Kreditaktien 206.60, ungarische Kronenrente 82.30, Südbahn 21.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 215.40, Wiener Wechselkurs 85.05, vierprozentige neue russische Anleihe 91.30, italienische Rente —, Diskontokommandit 189.10, Allgemeine Electric. Edison 248.50, Dynamit-Truist 174.50, Gelsenkirchener 195.50, Harpener 184.75, Laurahütte 153.75, unifizirte Türken —.— — Fest.

Frankfurt, 2. April. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 206.60, Südbahn 21.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.— — Fest. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.60, Südbahn 21.90, Deutsche Bank —.—, Diskontokommandit 188.75, Dresdener Bank 152.25, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener 197.50, Harpener 185.40, Phönix 241.40, Laurahütte —.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—, österreichische Goldrente —.—, österreichische Silberrente —.—, österreichische Papierrente —.— — Fest.

Hamburg, 2. April. (Schluß.) 4-prozentige österreichische Silberrente 85.80, vierprozentige österreichische Goldrente 87.—, vierprozentige ungarische Goldrente 83.50, Oesterreichische Kreditaktien 206.87, Oesterreichische ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 21.75, „Rosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.G. 192.80, Sapag 133.25, Nordd. Lloyd 124.80, Wechsel auf Wien 85.15, Silber Geld —.— — Fest.

Paris, 2. April. (Schluß.) 4-prozentige österr. Goldrente 87.25, 4-prozentige ung. Goldrente 83.70, 3-prozent. Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 257.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt —.—, Oesterr. Länderbank 571.—, Ung. Hypothekbank —.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —.—, 3-prozentige franz. Rente 86.82, 3 1/2-prozentige ital. Rente 95.80, 3-prozentige 1891er Russen 74.90, 5-prozentige 1906er Russen 103.90, 4-prozentige span. Exterieurs 89.70, 4-proz. unifizirte Türken 83.20, Türkenlose 198.—, Banque Ottomane 641.—, Türkische Tabakaktien 475.—, Banque de Paris 1632.—, Rio Tinto 1838.—, Oesterr.-ung. Staatsbahn —.—, Südbahn —.—, Meridionalbahn 517.—, Hartmann-Maschinen 561.—, Lula 988.—, Urkányer Kohlen —.—, Chartered 24.—, De Beers 474, East Rand 49.—, Spasby Copper 74.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.37, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.15, Wechsel auf Wien (kurz) 104.75, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, Ital. Goldwechsel (kurz) 7/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 25.18 1/2, Privatdiskont 2 3/4. — Fest.

London, 2. April. (Schluß.) Englische Consols 76 1/2, 4-prozentige ungarische Goldrente 83 1/2, 5-prozent. Japanische Rente 96, 5-prozent. Chinesische 1905 —.—, Südbahn 4 1/4, Canada Pacific 214 1/2, Union Pacific 164 3/8, Steels 65 1/4, Rio Tinto 72 1/2, Silber 26 1/2 1/8, Platzdiskont 1 1/2 1/8, Wiener Wechselkurs 24.29, Chartered 96.—, East Rand 191, Goldfields 237.—, Randmines 193.—, De Beers 18 1/2 1/8. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 2. April. Effektivweizen. Bei entsprechender Kaufkraft und mäßigem Angebot war die Tendenz heute fest. Der Umsatz beträgt circa 15,000 Meterzentner, die Preise waren 5 bis 7 1/2 Heller höher. Tageszufuhr in Weizen 20,490

Meterzentner. — Roggen ist vorwiegend nur zu Terminlieferungszwecken in Verkehr und war heute fester. Preise zogen 5 Heller an. Bahnparität Budapest notiren wir circa 9 R. 80 H. bis 9 R. 90 H. per Kasse. — Gerste tendirt bei mäßigem Interesse preishaltend. — Parität hier ist circa 7 R. 25 H. bis 7 R. 40 H. per Kasse machbar. Dampfergerste erreicht circa 7 R. bis 7 R. 20 H. — Hafer ist bei mäßigem Interesse 7 R. 20 H. ab hier. — Mais tendirt bei schwacher Kaufkraft preishaltend und notirt circa 6 R. 80 H. Bahnparität und ab Budapest.

Auf dem Terminmarkte trat heute eine Befestigung ein. Besondere Ursachen lagen wohl nicht vor, man scheint sich nur in den letzten Tagen mit Verkäufen zu weit vorgewagt zu haben und fand es zweckmäßiger, Rückkäufe zu besorgen, da auch das Effektivgeschäft stimulirte. So rasch die Rückgänge erfolgten, so rapid war auch die Steigerung, obzwar die heutigen Hochkurse sich bei Schluß nicht behaupten konnten. Befestigend wirkte auch ein, daß ein größerer Posten Usanceweizen als nicht entsprechend gestoßen wurde. Die heutige geringe Kündigung hatte keine Bedeutung, da der Uebernahmestag auf Sonntag fiel.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 400 Mztr. 77.5 und 100 Mztr. 78.5 zu 13.07 1/2, 650 Mztr. 77 zu 13, 100 Mztr. 78 zu 13.10, 100 Mztr. 79 zu 13.15, 1410 Mztr. 77.5 zu 13. — Theißbanater: 1125 Mztr. 78 zu 12.97 1/2. — Weissenburger: 200 Mztr. 77 zu 12.90. — Tolnaer: 100 Mztr. 75 zu 12.65, 100 Mztr. 76 zu 12.67 1/2. — Pester Boden: 100 Mztr. 77 zu 12.85 (Kornsprung), 1000 Mztr. 76 zu 12.95. — Hartaer: 1800 Mztr. 78.8 zu 13.15. — Magazinswaare: 2380 Mztr. 78 zu 13.10. Roggen: 100 Mztr. zu 9.82 1/2, 120 Mztr. zu 9.90, 200 Mztr. zu 9.90, 200 Mztr. zu 9.87 1/2, 200 Mztr. zu 9.85, 350 Mztr. zu 9.87 1/2.

Hafer: 100 Mztr. zu 8, 100 Mztr. zu 7.40 (dampfig).

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 12.64, 12.63, 12.74, 12.70; Weizen per Mai zu 12.56, 12.55, 12.62; Weizen per Oktober zu 11.26, 11.30; Roggen per April zu 10.18, 10.23, 10.16; Roggen per Oktober zu 8.68, 8.73; Hafer per April zu 7.76, 7.83, 7.77; Hafer per Oktober zu 7.77, 7.79, 7.75; Mais per Mai zu 6.75, 6.79; Mais per Juli zu 6.91, 6.92, 6.89, 6.92.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm):

Weizen per April zu 12.70 Geld, 12.71 Waare; Weizen per Mai zu 12.60 Geld, 12.61 Waare; Weizen per Oktober zu 11.26 Geld, 11.27 Waare; Roggen per April zu 10.15 Geld, 10.16 Waare; Roggen per Oktober zu 8.70 Geld, 8.71 Waare; Hafer per April zu 7.73 Geld, 7.74 Waare; Hafer per Oktober zu 7.73 Geld, 7.74 Waare; Mais per Mai zu 6.77 Geld, 6.78 Waare; Mais per Juli zu 6.92 Geld, 6.98 Waare.

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 5. April: 4000 Mztr. Weizen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with 2 columns: Weizenburger and Pester Boden prices. Includes items like 76 Kg. R. 25.15-25.50, 76 Kg. R. 25.25-25.60, etc.



PALMA der elastische Absatz. Beobachten Sie die DAUERHAFTIGKEIT. Large stylized logo with a palm branch and the word PALMA.

Table with 2 columns: Item (e.g., Vanater, Roggen, Gerste) and Price range.

Table with 2 columns: Item (e.g., Roggen, Gerste, Hafer) and Price range.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen, Mais) and Price range.

Table with 3 columns: Item (e.g., Transdanubische, Oberungarische), White, and Yellow prices.

Schiffsfracht auf Grund der vom 23. bis 28. März 1914 vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per hundert Kilogramm inklusive Affektur...

Wiener Fruchtbörsen vom 2. April. (Privat-Telegramm.) Trotz fester Grundtendenz gestalteten sich die Umsätze schwerfällig...

Berlin, 2. April. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter per Mai M. 196.25...

Breslau, 2. April. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 18.10 (= R. 10.64), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 14.80...

Hamburg, 2. April. (Getreidemarkt.) Weizen holsteiner M. 188.— bis M. 195.— (= R. 11.05 bis R. 11.46)...

Paris, 2. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 26.60 (= R. 12.69), per Mai Francs 26.75...

London, 2. April. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: schwächer, Mais schwimmend: schwach bei großem Angebot...

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. RATTIN verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamster u. Zieselmäusen u. vertilgt sie gänzlich...

schwach, geringer Verkehr, 1 1/2 P. billiger, Hafer schwimmend: ruhig, kleiner Handel. — Wetter: schön.

Liverpool, 2. April. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen ruhig, per Mai Sh. 7 P. 2 1/8, per Juli Sh. 7 P. 1 3/8...

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 31. März Abends 8 Uhr, bis 1. April Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 main columns: Item, Ingekommen (Eisenbahn, Schiffe, Zentrale), Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Zentrale), and Totale.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 70.— Geld, R. 70.50 Waare, dreifüßiger Speck R. 65.— Geld, R. 65.50 Waare, vierfüßiger Speck R. 59.— Geld, R. 59.50 Waare...

Gier. (Preisnotierungen der Budapestier Gierbörse.) Theißthalwaare, original, 83 R. bis 84 R.; Korbaare (17—17 1/2 Stück 1 R.), umgerechnet 82 R. 28 S. bis 84 R. 70 S. Tendenz: zurückhaltend...

Budapest, 2. April. (Spiritus.) Rohspiritus notiert R. 57.— Geld, R. 58.— Waare.

Wien, 2. April. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Ruhig.

Berlin, 2. April. Rüböl per Meterzentner per Mai M. 65.80 (= R. 38.69), per Oktober M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Valles M. — (= R. —). — Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.60 vista. Del träge. — Wetter: schön.

Röln, 1. April. Rüböl, loco (mit Faß) M. 72.— (= R. 42.33).

Hamburg, 2. April. Rüböl, loco Markt 68.— (= Kronen 39.98), Spiritus per April Markt 31.— (= Kronen 18.23), per April-Mai Markt 31.— (= Kronen 18.23), per Mai-Juni Markt 31.— (= R. 18.23). — Umrechnungskurs: 100 Mark = R. 117.60 vista. — Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spirit fest. — Wetter: schön.

Paris, 2. April. Rüböl per laufenden Monat Francs 80.50 (= R. 38.06), per Mai Francs 79.— (= R. 37.34), per Mai-August Francs 77.50 (= R. 36.62), per September-Dezember Francs 77.25 (= R. 36.50). — Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 42.— (= R. 22.21), per Mai Francs 42.50 (= R. 22.48), per Mai-August Francs 43.25 (= R. 22.88), per September-Dezember Francs 42.25 (= R. 22.35). — Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles stetig. — Wetter: schön.

Zucker und Kaffee.

Wien, 2. April. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Ausfig 20.70 G., 20.80 W., per Oktober-Dezember 21.50 G., 21.60 W., Raffinade prima, prompt ab Wien — Geld, — W., Würfelzucker prima in Rippen Brutto 77.— G., 77.50 W., Pils' Centrifugal prima, prompt ab Wien 80.50 G., 81.— W. ruhig.

Prag, 2. April. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Ausfig ruhig, prompt 22 R. 95 S. bis — R., per Oktober-Dezember 21 R. 55 S. bis 21 R. 75 S. Wetter: schön.

Triest, 2. April. Zuckerbörse. Centrifugal Pils,

ruhig, prompt R. 26 1/2 bis R. 27 3/8 per April-August R. 27 3/8 bis R. 28 3/8.

Magdeburg, 2. April. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive 88gradig, ruhig, M. 8.80 bis 8.87, 75gradig M. 6.85 bis 7.05. Gemahlene Raffinade mit Faß, ruhig, M. 18.65 bis M. 19.—, Gemahlene Melis Prima M. 18.25 bis M. 18.50. — Terminmarkt. Vais 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per April M. 9.17, per Mai M. 9.25, per Juni M. 9.32, per August M. 9.47, per Oktober-Dezember M. 9.50, per Januar-März M. 9.65.

Hamburg, 2. April. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: ruhig, per April M. 9.17, per Mai M. 9.27, per Juni M. 9.32, per Juli M. 9.40, per August M. 9.47, per September M. 9.52, per Oktober M. 9.40, per November M. 9.50, per Dezember M. 9.52, per Januar M. 9.57, per Februar M. 9.65, per März M. 9.70. — Wetter: schön.

Paris, 2. April. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 28.25 bis 29.— (= R. 13.50 bis R. 13.79). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 32.— (= R. 15.23), per Mai Francs 32 1/8 (= R. 15.28), per Mai-August Francs 32 3/8 (= R. 15.40), per Oktober-Januar Francs 31.75 (= R. 15.10), Raffinade Francs 63.50 bis 64.— (= R. 30.19 bis 30.43), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.40). — Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig.

London, 2. April. Zuckermarkt. Ribenzucker Sh. 9 1/8, Javazucker Sh. 9 P. 9, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 3/4, Late Cane No. 1 Sh. 17 P. 9. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 2. April. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Mai M. 48.—, per September M. 49.—, per Dezember M. 49.75, per März M. 50.25. — Tendenz: stetig.

Petroleum. Antwerpen, 2. April. Raff. Petroleum per loco Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: ruhig.

Metalle. Glasgow, 2. April. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 51 Sh. 3 1/2 P., per drei Monate 51 Sh. 6 P. — Tendenz: willig.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtwiehmärkte vom 2. April. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 262 Stück Stiere, 1138 Stück Ochsen, 815 Stück Kühe, 48 Stück Büffel, 25 Stück Jungvieh, Nachtrieb 44 Stück, zusammen 2332 Stück. — Preisnotierungen: Ungarische Mastochsen besser Qualität von 82 R. bis 90 R., ausnahmsweise 92 R., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität 64 R. bis 80 R., ungarische Mastochsen milderer Qualität von 52 R. bis 62 R., farbige Ochsen besser Qualität von 88 R. bis 94 R., ausnahmsweise 96 R. bis 104 R., farbige Ochsen milderer Qualität von 72 R. bis 86 R., Stiere besserer Qualität von 68 R. bis 80 R., ausnahmsweise 82 R. bis 86 R., Stiere milderer Qualität von 52 R. bis 66 R., ungarische Kühe von 50 R. bis 76 R., ausnahmsweise 80 R. bis 84 R., farbige Kühe und Kalbinnen von 50 R. bis 82 R., ausnahmsweise von 84 R. bis 88 R., Büffel von 36 R. bis 60 R., ausnahmsweise 62 R., Veilvieh und minderes Vieh von 20 R. bis 48 R., Jungvieh von 60 R. bis 76 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht. Bei unverändertem Auftrieb war die Tendenz lebhafter. Die Preise stiegen um 1—2 R. per Mtr. In der nächsten Woche kauft die Konervenfabrik circa 300 Stück Ochsen.

Budapest, 2. April. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 394 Stück Schweine, — Stück Ferkel, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 240 Stück Schweine, 1 Stück Ferkel, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1059 Stück Schweine, 62 Stück Ferkel, — Stück Spanferkel, zusammen 2693 Stück Schweine, 63 Stück Ferkel, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1846 Stück Schweine, 33 Stück Ferkel, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 747 Stück Schweine, 30 Stück Ferkel, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Ferkel, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 32 S. bis 1 R. 38 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 30 S. bis

Appetitmangel, Kopfschmerzen

und ähnliche Uebel, wie sie in dieser Jahreszeit allgemein auftreten, sind zumeist auf Verstopfung und andere Beschwerden der Verdauung zurückzuführen. Man sollte dem sofort entgegenzutreten, denn solche Störungen haben, wenn vernachlässigt, bald andere Uebel im Gefolge, wie Hautunreinigkeiten, chronische Verstopfung, Schlaflosigkeit usw. „Califig“, Californischer Feigen-Syrup, das bekannte natürliche Abführmittel, bringt hier schnelle Hilfe. „Califig“ besteht nur aus feinsten Frucht- und Pflanzenstoffen, ohne chemische Zusätze, und übt daher bei gänzlicher Unschädlichkeit einen äußerst wohltuenden Einfluss auf alle Organe der Verdauung aus, indem es diese Organe gründlich reinigt und den natürlichen Stuhlgang wieder zur Geltung kommen läßt. Sein angenehmer, aromatischer Geschmack behagt jedermann, Erwachsene und besonders Kinder nehmen daher „Califig“ immer gerne ein. In allen Apotheken zu haben, in Originalflaschen zu Kr. 2; extra große Flasche Kr. 3.—

Freitag, 3. April 1914.

1 R. 34 H., Auswurf von 1 R. 20 H. bis R. - H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 46 H. bis 1 R. 49 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 46 H. bis 1 R. 62 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 52 H. bis 1 R. 70 H., Frischlinge von R. - H. bis R. - H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von R. - H. bis R. - H., leichte von 140 bis 300 Kilogramm R. - H. bis R. - H., Frischlinge, unländische, von 1 R. 50 H. bis 1 R. 54 H., ausländische von R. - H. bis R. - H., Spanferkel von R. - H. bis R. - H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war flau, die Preise sind gesunken.

Köbánya, 2. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkosthändler in Köbánya. Vorrath am 31. März blieben 30,146 Stück. Am 1. April wurden aufgetrieben 29, abgetrieben 124 Stück, demnach verblieb am 2. April ein Stand von 30,051 Stück. - Wir notiren: Maifschweine: Ungarische. Prima: Alte

schwere von R. - H. (4% Abzug), mittlere von R. - H. bis R. - H., junge schwere von 1 R. 50 H. bis 1 R. 52 H., mittlere von 1 R. 52 H. bis 1 R. 54 H., leichte von R. - H. bis R. - H. Ungarische Bauernwaare: schwere von R. - H. bis R. - H., mittlere von 1 R. 56 H. bis 1 R. 62 H., leichte von R. - H. bis R. - H. Tendenz: ruhig.

Wiener Viehmarkt vom 2. April. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 5314 Rälber, 1528 lebende Schweine, 3320 Weidnerschweine, 137 Weidnerschafe, 9523 Lämmer. Auf dem Rälbermarkt waren die Zufuhren um circa 200 Stück größer als in der Vorwoche. In Folge schwachen Bedarfs war die Tendenz flau, und bei wenig animirtem Verkehr sind Primafälber um 4 H., die übrigen Qualitäten um 6 bis 8 H. per Kilo zurückgegangen. Lebende Fleischschweine waren um 6 H. per Kilo billiger als Dienstag, Weidnerschweine in Folge zu großen Angebots um 6 bis 8 H. billiger als in der Vorwoche.

Weidnerschweine notirten unverändert. Lämmer sind bei flauer Stimmung um 2 bis 3 R. per Paar zurückgegangen. Weidnerschafe etwas besser. - Es wurden verkauft: Weidner-Rälber von 1 R. 4 H. bis 1 R. 38 H., Prima von 1 R. 40 H. bis 1 R. 54 H., Hochprima von 1 R. 56 H. bis 1 R. 60 H., lebende Fleischschweine von 1 R. 16 H. bis 1 R. 36 H., Weidnerschweine von 1 R. 28 H. bis 1 R. 50 H., untergewichtige von 1 R. 52 H. bis 1 R. 56 H., Weidnerschweine von 1 R. 48 H. bis 1 R. 54 H., Weidnerschafe von 1 R. 10 H. bis 1 R. 30 H. per Kilogramm, Lämmer von 16 R. bis 52 R. per Paar. Alles exklusive Verzehrungssteuer.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

### Budapesti közuti vaspálya társaság.

## Hirdetmény.

A Budapesti közuti vaspálya társaság 49-ik rendes közgyűlése folyó évi április hó 18-án, délután 3 1/2 órakor a társaság igazgatósági épületében Budapesten, V. ker., Lipót-körút 22. szám, alatt fog megtartani.

### NAPIREND:

- 1. Az igazgatóság évi jelentésének előterjesztése és erre vonatkozó határozat; előterjesztése az 1913. évi zárszámadásnak és mérlegnek és a felügyelőbizottság jelentésének és ezekre vonatkozó határozat; az osztalék megállapítása; határozat a felmentvény megadása tárgyában.
2. Részvényesek által beadott indítványok:
a) a menedjerek,
b) az alapszabályok 11. és 15. §-ainak módosítása,
c) a társasági vagyon három részre való osztása,
d) a budapesti közuti vaspálya társaságnak az affilált közlekedési vállalatok közgyűlésein való képviseltetése,
e) a részvényeseknek kisorsolás esetén való kártalanítása tárgyában.
3. Választás a felügyelőbizottságba.
4. A választmány megválasztása.
5. Szavazati jogot adnak a társaság közgyűlésein (alapszabályok 15. és 20. §§) a társaság részvényei és illetőleg élvezeti jegyei, ha legalább négy nappal a közgyűlés előtt letéteményeztetnek; 20 darab részvény vagy élvezeti jegy után egy szavazat gyakorolható oly megszorítással azonban, hogy 50 szavazatnál többet egy részvényes sem gyakorolhat sem saját nevében, sem pedig megbízásból.
Felkéretnek a t. részvényesek, kik a jelen közgyűlésen résztvenni óhajtanak, miszerint czimleiket a szelvényekkel együtt, beleértve a folyó évi május hó 1-én lejárt is, szám- és névjegyzék kíséretében bezárólag folyó évi április hó 14-ig a Pesti magyar kereskedelmi banknál Budapesten, vagy a Magyar általános hitelbanknál Budapesten hétköznapon a pénztári órák alatt tértívény mellé letenni méltóztassanak.
Budapest, 1914. április 2.

Az igazgatóság.

(Utánnomás nem díjaztatik.)

### BRUCHBÄNDER

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN

GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN

ZU HABEN BEI

MOLNÁR VILMOS

PRIV. BANDAGIST

BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.

PREISCOURANT UNTER COUVERT FRANCO

GEGRÜNDET 1888

### Möbel

auf Ratenzahlung nach Belieben, zu billigsten Kassapreisen. Beim Ankauf wird eine 10%ige Anzahlung geleistet.

MÖBELLAGER IV., Kristóf-tér 8, I. Stock.

Utazó, ki a fűszer- és gyarmataru, valamint az anyagaru szakmában jártas, állást keres. Közvetítők titoktartás mellett díjaztatnak. Meghívásokat „Kereskedő 771” jellege alatt a kiadóba kérek. 96771

Wenn Sie von Ihren Rheuma-Leiden befreit sein wollen, dann gebrauchen Sie den von dem New-Yorker Chemiker Weisz erzeugten

Rheuma-Geist.

Nach einem Gebrauch von 2-3 Wochen werden Ihre Rheumaschmerzen gänzlich verschwinden. Erhältlich für K. 3.- in der Apotheke Josef v. Török, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

### + DAMEN! +

Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gefl. vertrauensvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos sicher wirkenden, unbeschädlichen Tropfen bei dem Originalhersteller. Nr. I. M. 4.50. Nr. II. M. 6.50. Diskreter Versand zollfrei, mit Gebrauchsanleitung mit Garanteschein. Verfertigt das allein echte Greenford Laboratorium, A. GRUNWALD, Paris. Versand ausschliesslich: Berlin 12, NO. 55, Wilsstrasse 69. Alles andere gewöhnl. werthlose Nachahmung.

### Budapesti villamos városi vasút részvénytársaság

## HIRDETMEÉNY.

A budapesti villamos városi vasút részvénytársaság t. cz. részvényesei az 1914. évi április hó 18-ik napján délelőtti 11 órakor a társaság helyiségeiben Budapesten, VII., Kertész-utca 10. szám alatt tartandó

## XXIII. rendes közgyűlésre

ezzel tisztelettel meghivatnak.

### NAPIREND.

- 1. Az igazgatóság évi jelentése és az abban foglalt javaslatok.
2. Az 1913. üzleti év mérlegének és zárszámadásának előterjesztése.
3. A felügyelőbizottság jelentése és a felmentvény megadása iránti indítvány.
4. A nyereség felosztására vonatkozó javaslat.
5. Igazgatósági tagok választása.
6. Egy felügyelő bizottsági tag választása.

A részvényesek letételek f. évi április hó 10-éig bezárólag: a Pesti magyar kereskedelmi bank értékpapír pénztáránál (V., Fűrdő-utca 2), az Angol-osztrák bank fióktelepénél (V., Fűrdő-utca 6) és Budapest székesfőváros központi pénztáránál (Központi városháza).

### Az Igazgatóság.

### Kivonat az alapszabályokból.

18. szakasz: Minden részvényes jogosítva van a birtokában levő minden 25 darab társasági részvény után egy-egy szavazatot a közgyűlésen gyakorolni. Szavazati joggal bíró azon részvényesek, kik a közgyűlésen személyesen vagy helyettesítéssel részt vesznek, kötelesek a közgyűlés megtartására kitűzött hatánap előtt 8 nappal részvényeiket a le nem járt szelvényekkel együtt az igazgatóság által a közgyűlést egybehívó hirdetményben kijelölt helyeken letenni.

20. szakasz: Az évi mérleg és zárszámadás, valamint a felügyelőbizottság jelentése a K. T. 198. §-a értelmében a közgyűlés megtartását megelőzőleg 8 nappal a társaság helyiségeiben közzétételre kitétetnek.

21. szakasz: Azon részvényesek, kik személyesen nem jelennek meg a közgyűlésen, magukat egy e czélból külön meghatalmazott szavazatképes részvényes által képviseltethetik. Kiskorúak, vagy gondnokság alatt állók, törvényes képviselőik által képviseltethetik, nők és jogi személyek oly meghatalmazott által is képviseltethetik magukat, kik maguk nem részvényesek.

(Utánnomás nem díjaztatik.)

Die seit 30 Jahren bestehende und berühmte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

### Geschlechts- und Nervenkrankheiten

Die vernachlässigten und veralteten Gonorrhoeenflüsse, typische Geschwüre, die bösen Folgen der Syphilis, Blauschmerzen durch Electro-Massage, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung und Rückenschmerzen, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung

### Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutkrankheit nach System Prof. Wassermann. „Ehrlich 606“ in Verwendung. Brieflich näherer Seilertfolg für diejenigen, welche verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medicamente sammt Gebrauchsanleitung werden auf Wunsch zugesendet.

Ah!!... das ist entweder ein Malglöckchen-Strauss oder

### Dralle's Illusion im Leuchtturm



Malglöckchen, Rose, Flieder, Heliotrop, Reseda K 4.-. Veilchen K 5.-. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Seifen- und besseren Friseur geschäften.

GEORG DRALLE, HAMBURG-BODENBACH a/E.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 2. April.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld, II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), XVII. Liquidationskurse vom 28. März.



### Aus dem Magnatenhause.

Schiffahrtsverträge. — Bosnische Bahnen. — Expropriation im Küstengebiet. — Tisza über die Bukarester Ausfälle gegen Ungarn.

Das Magnatenhaus hatte heute eine lange, interessante Sitzung, in welcher die vom Abgeordnetenhaus in der letzten Zeit angenommenen Gesetzesentwürfe verhandelt und erledigt wurden. Bei Beratung über die Schiffahrtsverträge sagte Graf Aurel Deseffy über die allzu großen finanziellen Opfer, welche in dieser Angelegenheit dem Lande auferlegt werden, ohne daß daraus demselben auch ein entsprechender Nutzen erwachsen würde. Nachdem Handelsminister Baron Sarkanyi in längerer Rede die zu erwartenden volkswirtschaftlichen Vortheile der neuen Schiffahrtsverträge erörtert hatte, wurde die Vorlage unverändert angenommen.

Den Gesetzesentwurf über die bosnischen Bahnen unterzog Eugen Gaál einer abfälligen Kritik, während Ministerpräsident Graf Tisza in konzilianter Weise antwortete, daß zur Beunruhigung in Kroatien kein Grund vorhanden sei, zumal die Intentionen der Vorlage auch dem Interesse der Küstenbevölkerung entsprechen und die konkreten Fälle im Einvernehmen mit dem Banus entschieden werden. Die Vorlage wurde sodann angenommen.

Nach einer zweistündigen Erholungspause wurden die wegen der Rumänenaktion Tisza's eingelangten Petitionen verhandelt, wobei Graf Julius Karolyi durch oppositionelle Ausfälle gegen die angeblich unzulässige Nachgiebigkeit Tisza's den staatsfeindlichen Rumänen gegenüber dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza die augenscheinlich willkommene Gelegenheit bot, sich über die neuesten Phasen der rumänischen Frage und speziell über die Bukarester Demonstrationen zu äußern. Der Rabinetschef warnte vor Uebertreibungen, welche die Stimmung auf beiden Seiten nur verschlimmern können. Ohne die rumänischen Anfeindungen zu unterschätzen, betonte der Minister, daß es sich um die Bukarester Kulturliga handle, welche eine private Vereinigung sei, für welche die rumänische Regierung die Verantwortung ablehne. So lange das offizielle Rumänien sich korrekt verhält, fehle auch der ungarischen Regierung die Handhabe zur diplomatischen Intervention. Im Uebrigen erklärte Tisza, auch ferner den eingeschlagenen Weg der Versöhnlichkeit fortsetzen zu wollen. Im Sinne der mit lebhafter Zustimmung aufgenommenen Rede sprachen der rumänische Bischof Bazul Hossu und der protestantische Bischof Gyuracz, worauf die fraglichen Petitionen dem Ausschussantrage gemäß ad acta gelegt wurden. Die Sitzung wurde sodann um 3/4 Uhr Abends geschlossen.

Präsident Baron Samuel Jósika eröffnet die Sitzung um 11 Uhr Vormittag und widmet den verstorbenen Mitgliedern des Magnatenhauses Bischof Michael Grucis und Graf Emerich Somssich warme Nachrufe.

Nach Erledigung der Einläufe folgt der Bericht des Immunitätsausschusses, in welchem die Auslieferung des Bischofs Stephan Mikóssy, gegen den der Bürgermeister von Satoraljaihely Alexius Székely eine Verleumdungsklage angestrengt hat, beantragt wird.

Das Magnatenhaus spricht aus, daß in diesem Falle eine Begnadigung nicht vorliege und beschloß, dem Auslieferungsbegehren Folge zu leisten.

Folgt die Verhandlung der fünf Gesetzesentwürfe betreffend die Inartikulation der mit den Schiffahrtsverträgen geschlossenen Verträge.

#### Die Schiffahrtsverträge.

Graf Aurel Deseffy findet, daß die Verhandlung dieser Gesetzesentwürfe nicht zeitgemäß sei, da im

Jahre 1917 der Ausgleich mit Oesterreich abläuft und auch sämtliche Handelsverträge erneuert werden müssen, so daß diese Subventionsverträge der Regelung der ganzen Frage präjudizieren. Ganz anders würde sich die Sache verhalten, wenn Ungarn ein selbstständiges Zollgebiet hätte. Ueberdies übersteige eine Subvention von 11 Millionen die Leistungsfähigkeit des Landes und stehe nicht im Verhältnisse mit den Leistungen, die von diesen Schiffahrtsverträgen erwartet werden. Das kapitalstarke, reiche Oesterreich verwendet nur zwölf Millionen auf die Subventionierung der Schiffahrtsverträge, Ungarn dagegen ist ein armer Agrarstaat, der keinen Industrieexport besitzt. Die größten Bedenken erweckt namentlich die Subventionierung der Levantegesellschaft mit einem jährlichen Betrage von 1.600.000 Kronen, da Ungarn in Australien keine Interessen besitzt und auch keine Aussicht dafür vorhanden ist, daß wir in der Zukunft unsere Waaren nach Australien werden exportieren können. Nennlich verhält es sich mit der Marokkoroute der Adriageellschaft, für die wir jährlich 1.750.000 Kronen verwenden; dieses Opfer steht ebenfalls nicht im Einklange mit den zu erwartenden Gegenleistungen. Zu weiteren Bedenken gibt der Umstand Anlaß, daß diese Verträge für fünfzehn, beziehungsweise fünfundsiebenzig Jahre abgeschlossen wurden, obwohl Niemand wissen kann, welche Verschiebungen in handelspolitischer Hinsicht während dieser Zeit eintreten werden. Redner bringt den kommerziellen und wirtschaftlichen Kenntnissen des Handelsministers große Hochachtung entgegen und versteht es deshalb nicht, wie er diese Gesetzesentwürfe übernehmen konnte, ohne sie abzuändern. Es müssen Ursachen hierfür maßgebend gewesen sein, die unbekannt sind. Redner will keine Beschuldigungen erheben, da er nie etwas behauptet, was er nicht beweisen kann. Jedenfalls hat die gegenwärtige Regierung diese Verträge vom Kabinet Lukács übernommen und trägt nur gezwungen dafür die Verantwortung. Deshalb kann Redner diese Verträge nicht annehmen. (Beifall.)

Handelsminister Baron Johann Sarkanyi kann die Bedenken des Grafen Aurel Deseffy, daß der Abschluß der Verträge dem Ausgleich mit Oesterreich präjudizieren würde und daher jetzt nicht zeitgemäß sei, nicht theilen, da in diesen Verträgen schon jetzt diejenigen Rahmen festgelegt sind, welche auch die agrarischen Interessen Ungarns voll wahren werden. Die bisherigen Verträge haben Ungarn an den westeuropäischen Markt geknüpft; die neuen Verträge dagegen eröffnen der Landwirthschaft und der Industrie neue Gebiete, indem sie Ungarn den Orient und auch den fernsten Osten erschließen. Die Opfer, die das Land durch die neuen Verträge bringt, werden hoffentlich reichlich aufgewogen werden durch die Erweiterung des Handels und der Kräftigung der Industrie. (Beifall.) Auch das sei nicht richtig, daß Oesterreich für die Interessen der Schiffahrt weniger Opfer bringe als wir, denn Oesterreich bewilligt den Schiffahrtsverträgen außer den Subventionen auch noch zinsfreie Darlehen in der Höhe von 11 Millionen Kronen. Gewiß sei es wahr, daß die den Schiffahrtsverträgen bewilligten Subventionen eine ganz bedeutende Last repräsentieren, allein es handle sich da um die dringend notwendige Unterstützung unseres Exporthandels, und da dürfen wir eben Opfer nicht scheuen. (Beifall.) Wenn Ungarn auf seine Position in seinem einzigen Seehafen Fiume nicht zu Gunsten Triests verzichten will, müssen wir starke Anstrengungen machen, da unsere noch schwache Industrie einer nachhaltigeren Unterstützung bedarf, als die weit kräftigere österreichische Industrie. Im Interesse Fiumes ist auch in letzterer Zeit Vieles geschehen betreffend den Ausbau des Hafens und Erweiterung der Magazine und Lagerhäuser, und auch auf dem Gebiete des Tarifwesens müssen wir noch Vieles thun, um der Konkurrenz Triests zu begegnen. Die langfristigen Verträge sind durchaus nicht nachtheilig, so schließt der Minister seine Rede, sondern finden vielmehr ein Vorbild in den Schiffahrtsverträgen der meisten Staaten. Diese Verträge bedeuten den abschließenden Akt unserer Schiffahrtspolitik, von diesen Schiffahrtsverträgen hängt die Entwicklung unseres Exporthandels in hohem Maße ab, und diese Politik liegt ebenso sehr im Interesse der Agrarpolitik wie in dem der Industriepolitik. Aus all diesen Gründen bitte ich das hohe Haus um die Annahme der vorliegenden fünf Gesetzesentwürfe über die Inartikulation der Schiffahrtsverträge. (Beifall.)

Das Magnatenhaus nahm hierauf die fünf Gesetzesentwürfe über die Inartikulation der Schiffahrtsverträge im Allgemeinen sowohl als auch in den Details unverändert an.

Präsident Baron Samuel Jósika: Die Annahme der sieben verhandelten fünf Gesetzesentwürfe wird dem Abgeordnetenhaus in der üblichen Weise bekanntgegeben werden. Folgt die Verhandlung des Gesetzesentwurfes über den Ausbau des bosnisch-herzegowinischen Eisenbahnnetzes.

#### Das bosnisch-herzegowinische Eisenbahnnetz.

Eugen Gaál würde den Gesetzesentwurf im Interesse des wirksameren Schutzes der Monarchie trotz der schweren Opfer, welche derselbe dem Lande auferlegt, annehmen, wenn er nicht gewisse Bedenken hätte. Das Eigenthumsrecht der Bahnen sei noch nicht geklärt, mithin sind vorsichtigerweise alle jene Vorbehalte, welche früher bei den einschlägigen Verträgen beobachtet worden sind, auch diesmal nicht außer Acht zu lassen. Die Frage der Annexion sei noch nicht geregelt, mithin habe sich an der

Situation nichts geändert. Die Verträge sollen für sechzig Jahre gelten, eine Zeitdauer, in welcher sich gar Manches ereignen kann, was jetzt nicht voranzusehen ist, daher sei Vorsicht und Aufrechthaltung der bisherigen Kautelen nothwendig. Redner hält auch den Weg, den die vom bosnischen Landtag angenommenen Verträge zurückgelegt haben, nämlich die Ertheilung der Sanction des Herrschers, bevor noch die Verträge vor die Regierungen, besser gesagt Legislativen der beiden Staaten gelangten, für staatsrechtlich gravaminös, da hiedurch der freien Entscheidung der beiden Legislativen präjudiziert wurde. Redner wird die Vorlage nur dann annehmen, wenn der Ministerpräsident auf seine Bemerkungen befriedigende Aufklärung geben wird.

Präsident Baron Samuel Jósika erklärt die Debatte für geschlossen.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza gibt seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß er bezüglich des Wesens der Vorlage mit dem Vorredner eines Sinnes sei. Was die vom Magnatenhausmitglied Eugen Gaál erwähnte Vorsicht anbelangt, könne man hier keine Analogie mit früheren Gesetzen suchen, da wir hier einer ganz speziellen Situation gegenüberstehen. Es war für uns überaus nachtheilig, daß die politischen Wirren des Vorjahres die frühere Beendigung des Bahnbaues nicht zuließen; wir hätten sonst große Ersparnisse erreichen können. Die bosnischen Linien werden in den ersten Zeiten kein Erträgniß abwerfen, es ist daher recht und billig, daß wir Opfer bringen, denn für Bosnien selbst bedeutet schon die Inbetriebhaltung Opfer genug. Von dem Gravamen, welches das Magnatenhausmitglied Eugen Gaál in der Sanctionierung der Vorlage an die Legislativen erblickt, dürfe die Entscheidung des Magnatenhauses nicht abhängig gemacht werden. Es präjudizire den Entscheidungen der ungarischen Gesammtheit nicht, wenn ein gleiches oder organisch zusammenhängendes Gesetz in Oesterreich oder in Bosnien erledigt ist. Der Ministerpräsident ist nicht geneigt, die Art der Erledigung des Entwurfs in Oesterreich zu beeinflussen. Er würde ein gleiches Beginnen von österreichischer Seite auch in Ungarn nicht dulden. Damit ist der denkbarsten Tradition, die das verfassungsmäßige Regime auch in Oesterreich gewahrt zu sehen wünscht, am besten gedient. Der Großmachtstellung der Monarchie aber dienen wir am besten, wenn wir hier in Ungarn auf jeden Fall unsere legislatorische Pflicht erfüllen. (Lebhafter Beifall.)

Das Haus nahm hierauf den Gesetzesentwurf betreffend die Ergänzung des bosnisch-herzegowinischen Eisenbahnnetzes im Allgemeinen sowohl als auch in den Details unverändert an.

#### Die Expropriation von Sitoralgebiet.

Anton Mihalicz nimmt die Vorlage wohl an, möchte aber einige Verbesserungen empfehlen. Redner verliest eine Erklärung, in welcher der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die friedlichen Intentionen des Ministerpräsidenten gegenüber Kroatien sich auch in dieser Frage geltend machen werden.

Nikolaus Tomafics wirft die Frage auf, ob die ungarische Legislative befugt sei, ein Enteignungsgesetz zu schaffen, das für das kroatische Gebiet Geltung haben soll. Auf Grund der staatsrechtlich-historischen Erörterungen könnten gegen die formale Kompetenz der gemeinsamen Legislative Bedenken erhoben werden. Trotzdem könne die Frage praktisch nicht beanstandet werden. Bereits im Jahre 1884 habe sich die Regnikolardeputation auf den ungarischen Standpunkt gestellt und bloß bezüglich des Enteignungsverfahrens die Schaffung eines eigenen autonomen Gesetzes urgirt. Die endgiltige Lösung ist auch heute in dieser Weise zu suchen. Im Uebrigen sei es nicht die Kompetenzfrage, die die Gemüther bewegt. Die große Erregung stamme daher, daß man aus der Motivierung zur Vorlage gewisse Gravamina herausliest. Die Bestimmungen über die Ausdehnung des Enteignungsrechtes sind ungenau, wodurch sich Private in ihren Interessen verletzt fühlen können, da sie nicht wissen, wie weit die Enteignungszone geht. Diese Mängel müssen behoben werden. Das könne umso leichter geschehen, als der Zweck des Entwurfs offenbar nur die Förderung des Küstengebiets ist. Wenn auch die ungarische Regierung den Standpunkt einnimmt, den der Banus im Landtage vertreten hat, sei für den Redner kein Grund vorhanden, einen anderen Standpunkt einzunehmen. Redner nimmt die Vorlage an.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza will in wenigen knappen Worten den Standpunkt der Regierung präzisiren. Die Frage des Enteignungsrechtes selbst sei völlig geklärt. Nicht der Entwurf, nur die Motivierung, und auch diese nur im Wege weitläufiger Interpretation, hatte Unruhe erregt. Die Mißverständnisse, die die Unruhe herbeiführten, seien von Jenen ausgestreut worden, die mit der gegenwärtigen Situation in Kroatien nicht zufrieden sind. Zur allgemeinen Beruhigung sei festgestellt, daß der ungarische Handelsminister in allen konkreten Fällen im Verein mit dem Banus vorgehen werde. Der Ministerpräsident schließt, indem er der unerschütterlichen Hoffnung Ausdruck gibt, daß es nicht gelingen werde, den Frieden mit Kroatien zu stören, namentlich nicht durch dieses Gesetz, das den Interessen der Küstengebiete entschieden dient. (Lebhafter Beifall.)

Präsident Baron Samuel Jósika suspendirt hierauf um 2 1/4 Uhr die Sitzung für die Dauer von zwei Stunden, das ist bis 4 1/2 Uhr Nachmittag.

Die Nachmittags-Sitzung.

Präsident Baron Samuel Jóska erklärt um 4 1/4 Uhr die Sitzung für wiedereröffnet.

Der Gesetzentwurf über die Expropriationen im kroatischen Küstengebiet wird im Allgemeinen und sodann auch in seinen Details unverändert angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Inkartellierung des mit der Schweiz abgeschlossenen Schiedsgerichtsvertrages wird ohne Bemerkung votiert, ebenso auch die Vorlage über die Unterstützung einiger Flugregulierungs-Gesellschaften.

Die Ministerialberichte über die Bizinalbahnen Szendrő - Rudobánya, Léna - Nagysurány und der Drau-Save-Gegend werden zur Kenntnis genommen.

Die 1911er staatlichen Schlussrechnungen werden acceptirt und der Regierung das Absolutorium erteilt.

Die Rumänen-Aktion.

Es folgte nunmehr der Bericht des staatsrechtlichen Ausschusses in Angelegenheit der auf die Rumänen-Aktion des Ministerpräsidenten bezüglichen Petitionen. Der Ausschuss beantragte, die Petitionen, als nicht mehr aktuell, ad acta zu legen.

Graf Julius Károlyi lehnt den Ausschussantrag ab. Er wolle die Ausführungen des Ministerpräsidenten in der Nationalitätenfrage nicht zum Gegenstande der Kritik machen, doch haben sich seit der Debatte im Abgeordnetenhaus Momente ergeben, welche zu denken geben und welche den Standpunkt rechtfertigen, welchen der Siebenbürger Kulturverein in dieser Frage eingenommen hat. Redner meint, daß die Mitglieder des rumänischen Nationalkomitês in Bezug auf die Negation des ungarischen Nationalstaates eines Sinnes seien, und daß die Ultras und Gemäßigten nur in Bezug auf taktische Fragen verschiedene Ansichten bekunden. Redner müsse feststellen, daß die Regierung der rumänischen Agitation gegenüber nicht die erforderliche Energie an den Tag legt. Er beklagt es, daß der ungarische Besitz in Siebenbürgen immer mehr in rumänische Hände gerathe und die Regierung nichts thue, um diesen gefährlichen Prozeß aufzuhalten. Habe doch der Ministerpräsident sogar erklärt, daß er die aggressive Kolonisationspolitik seiner Vorgänger nicht fortsetzen wolle. Redner könne unmöglich einsehen, daß eine solche Politik aggressiv wäre, da es sich ja doch nur um die Rettung des ungarischen Besitzes, nicht aber um die Enteignung von rumänischem Besitz handle. Redner beschäftigt sich sodann mit der Frage des Unterrichts in den von Nationalitäten bewohnten Gegenden und betont, daß aus den rumänischen Unterrichtsanstalten fast ausschließlich eine solche Jugend hervorgehe, welche eine geschworene Feindin des ungarischen Staatsgedankens sei. Diese Jugend habe denn auch begeisterte Zustimmungskundgebungen zu den ungarnefeindlichen Beschlüssen der Bukarester Liga beschlossen, deren Versammlung die ungarische Regierung, trotzdem sie deren Tagesordnung wohl kannte, nicht zu verhindern vermochte. Redner hat in Erfahrung gebracht, daß in den ungarischen und auch österreichischen Grenzbezirken von den rumänischen Bauern alte Gewehre zusammengekauft werden, deren Zweck wohl keinem Zweifel unterliegen könne. Die Behörden schenken diesen Erscheinungen zu wenig Aufmerksamkeit, sonst wären solche staatsfeindliche Vorbereitungen ganz unmöglich. Redner bemerkt schließlich, daß die Schwäche der ungarischen Regierung gegenüber den Rumänen die nationale und territoriale Einheit des ungarischen Staates bedrohe und somit auch für die Monarchie und für die Dynastie überaus gefährlich sei, weshalb er bittet, die Petition des Siebenbürger Kulturvereins im vollen Umfange anzunehmen.

Bischof Bazul Jóska protestirt gegen die Bemerkung, als würde in den rumänischen Unterrichtsanstalten, namentlich aber in den Präparanden und Seminaren eine unpatriotische Generation herangezogen werden; gegen eine solche Insinuation müsse er sich mit der größten Entrüstung verwahren. Die im Auslande gefaßten Beschlüsse werde das vaterländische Rumänenthum in seinem patriotischen Verhalten nicht wankend machen. Das rumänische Volk wünscht wohl die Sanierung seiner Beschwerden, doch habe sich bei diesem Volke niemals eine irredentistische Bewegung gezeigt und er müsse jede gegen das rumänische Volk gerichtete diesbezügliche Beschuldigung aufs schärfste zurückweisen.

Graf Julius Károlyi berichtet dem Vorredner gegenüber seine mißverstandenen Worte.

Franz Gyurácz tritt für eine allgemeine Verbrüderung ein, die allein geeignet wäre, die Kraft des ungarischen Staates zu stärken, dieses Land zur Blüthe zu bringen. Deshalb müsse er einem harmonischen Zusammenwirken des Ungarthums mit den Nationalitäten das Wort reden. Er acceptirt den Ausschussantrag.

Eine Rede des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza betont zunächst, indem er auf eine Bemerkung des Grafen Károlyi reaktiv, daß er keine Kenntniß davon besitze, daß in den Grenzkomitaten von den Bauern alte Gewehre zusammengekauft werden; die Regierung werde sehr dankbar sein, wenn Graf Károlyi der Regierung diesbezüglich konkrete Daten zur Verfügung stellt. Redner bittet jedoch das geehrte Haus, solche und ähnliche Gerüchte mit großer Vorsicht und Skepsis aufzunehmen. Die Regierung verfolge ohnedies alle Erscheinungen, welche die Sicherheit

des Landes irgendwie gefährden könnten, ohnedies mit der größten Aufmerksamkeit, und er müsse sagen, daß wohl zahlreiche unkontrollirbare Gerüchte aufgetaucht sind, greifbare Thatsachen aber überhaupt nicht festgestellt werden konnten. Er müsse deshalb vor der Verbreitung solcher Gerüchte warnen, die leicht Glauben finden und Unruhe hervorrufen können, andererseits aber eine direkte Ermunterung für die jenseits der Grenzen etwa bestehenden feindseligen Tendenzen bedeuten und jedenfalls dazu führen können, das Ansehen des ungarischen Staates vor unseren Freunden und unseren Feinden herabzusetzen.

Redner kommt sodann auf die rumänische Kulturliga und deren jüngste Demonstration zu sprechen. „Diese rumänische Kulturliga“ — meint Redner — ist unser alter Bekannter, und die wir die rumänischen Ereignisse mit Aufmerksamkeit verfolgen, wissen, daß diese Liga mit der extremsten chauvinistischen Phrasologie und uns gegenüber mit den feindslichsten Gefühlen schon seit Jahrzehnten wirkt. An und für sich ist das also keine neue Erscheinung. Nur daß diese Feindseligkeit diesmal gegen uns mit einem größeren Aplomb, mit einer größeren Aggressivität und einer größeren Hypertrophie des Selbstbewußtseins aufgetreten ist, als in der Vergangenheit. Solchen Erscheinungen gegenüber muß man kaltes Blut und ein richtiges Beurtheilungsvermögen bewahren. In Ländern, wo es eine freie Presse gibt und eine vollständige Versammlungsfreiheit besteht, kann es geschehen, daß in der Presse und eventuell auch in freien gesellschaftlichen Zusammenkünften sehr unrichtige, ja verwerfliche Äußerungen fallen. Diese Manifestationen dürften nicht geringgeschätzt und auch nicht übersehen werden. Man muß sie mit wachsender Aufmerksamkeit als symptomatische Erscheinungen verfolgen. Es muß aber die Haltung mit Wachsamkeit verfolgt werden, welche die Faktoren des staatlichen Lebens solchen gesellschaftlichen Manifestationen gegenüber bekunden. Denn wir dürfen uns diesbezüglich nicht in Illusionen wiegen, wir müssen die Lage klar sehen, im gegebenen Falle die Konsequenzen daraus zu ziehen. Aber jedwede diplomatische Demarche im Interesse einer Genugthuung oder Retorsion wäre nur dann am Platze, wenn seitens der Regierung inoffizielle Äußerungen gefallen oder Handlungen geschehen wären, für welche der Staat Verantwortung oder Genugthuung schuldig ist. Da im gegebenen Falle weder das Eine noch das Andere geschehen ist, ist auch nicht die Nothwendigkeit vorhanden, eine diplomatische Intervention im Interesse einer Genugthuung oder Retorsion zu initiiren, er eine solche auch gar nicht beabsichtige. Redner beschäftigt sich sodann mit der Petition des Siebenbürger Kulturvereins, dessen Resolution so gehalten sei, daß sie eigentlich jeder Ungar ohneweiters acceptiren könne. Er begreift nicht, wie Graf Károlyi mit den elf Punktationen Theodor Mihálik's argumentiren könne, wo es doch bekannt ist, daß dieselben vom Ministerpräsidenten nicht acceptirt wurden. Sodann berufe sich Graf Károlyi auf die Äußerungen angeblich gemäßigter rumänischer Politiker, die aber thatsächlich zu den Ultras gehören und keineswegs den Standpunkt der großen Mehrheit des rumänischen Volkes vertreten. Redner beschäftigt sich sodann mit der Besitzpolitik in Siebenbürgen und meint, daß die Regierung Alles thue, um die in ungarischem Besitz befindlichen Güter dem Ungarthum zu erhalten. Weiter könne sie in dieser Richtung nicht gehen ohne mit Recht der Aggressivität gegen die Nationalitäten beschuldigt zu werden. Redner beschäftigt sich sodann mit den Fragen des Unterrichts in den von Nationalitäten bewohnten Gegenden. Bezüglich der Zugschulen gemacht, befinde er sich in vollständiger Harmonie mit dem Grafen Albert Apponyi und nur bezüglich der Mittelschulen gehen seine Ansichten von denen des Grafen Apponyi auseinander, weil Redner auch bezüglich der Mittelschulen zu dem Zuständniß geneigt ist, daß der Religionsunterricht in der Muttersprache der Zöglinge erteilt werde. Redner könne überhaupt die pessimistische Auffassung des Grafen Károlyi nicht theilen, welcher der Ansicht ist, daß zwischen den Ungarn und Rumänen eine vollständige Harmonie, ja auch nur eine Annäherung vollständig ausgeschlossen sei. Gebe es doch auch schon heute zahlreiche Rumänen, welche sich auch heute schon in den ungarischen Staatsgedanken vollständig hineingelegt haben und die im Rahmen des ungarischen Staatsgedankens ihr Heil suchen und finden. Redner erinnert schließlich an den Beschlußantrag, welchen ein Rumäne in der jüngsten Kongregation des Kolosjer Komitat gehalten hat und welche Resolution in einem solchen patriotischen Geiste gehalten wurde, daß sie auch von den Ungarn mit einhelliger Begeisterung acceptirt werden konnte. Wenn seine Aktion solche erfreuliche Erscheinungen zu Tage fördere, dann habe er sich nicht umsonst bemüht und erblickt darin eine Aufmunterung, auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten. Redner empfiehlt den Antrag des Ausschusses zur Annahme. (Beifall.)

Der Ausschussantrag wird angenommen.

Eine Petition des Unger Komitats im Interesse der Wiederherstellung des Ungvárer Gerichtssofés wird befürwortend dem Justizminister herausgegeben.

Nach Authentifikation des Protokolls wird die Sitzung um 6 Uhr 45 Minuten geschlossen.

Sport.

Alager Rennen.

Dritter Tag.

Budapest, 2. April. Wieder waren in den meisten Konkurrenzen bloß inländische Stallburßen im Sattel. Lauter sogenannte Versuchsanfänger, die, wenn sie sich bewähren, in den Konkurrenzen des legitimen Sportes, wo geschickte Leichtgewichtler erforderlich sind, verwendet werden sollen. Heute mußten viel solcher Stallburßen eingeschoben werden, denn es kamen viel Renner auf die Bahn. Bloß die erste Konkurrenz war für Herrenreiter bestimmt. In dem aus anderthalb Duzend Pferden bestrittenen Herrenreiter-Handicap blieb der stark favorisirte Agravain siegreich, den der Engländer Harrison steuerte. Als sattelfester Reiter erwies sich der deutsche Gentlemanreiter Herr Burgold, der mit Azalék den zweiten Platz besetzte. Eine sehr ausgiebige Totalisateurreise (10:141) liquidirte man im Maidenrennen der Dreijährigen, welches von Corvallis gelandet wurde. Im Ring gab es bloß für den hochgehaltenen Fuchshengst Bonanotte Nachfrage, der Bonavista-Spröckling lief aber unter aller Kritik schlecht. In der Kerezturer Steeplechase repräsentirte Epson die beste Klasse. Die Stute gewann sicher gegen Notárius, der ziemlich müde schien. Smeaton Girl, die im Preis von Rakos sich nicht bemerkbar machen konnte, holte sich heute die Dotation des Verbungs-Hürdenrennens gegen die Hurler Opposed und Topper. Es war keine schwere Aufgabe für die flinke und sprunghafte Stute. Herr Bamberger feierte heute seinen ersten diesjährigen Sieg mit Bicskás. Es war dies ein Außenseiter, der den Erfolg nur seinem vortheilhaften Gewicht verdanken konnte. Hier die Resultate:

1. Herrenreiter-Handicap. 1800 Kronen, 1800 Meter. B. Mautner's Agravain (Harrison) Erstes, Graf P. Drjisch' Azalék (Burgold) Zweites, Graf R. Esterházy jun. Billegény (Fries) Drittes. Unplacirt: Warlock, Gzifra, Florek, Lanval, Gin Sling, Monay Talk, Adonis, Tudor, Kerlchen, Vanda Rudi, Bogár, Nyalka, Szűkár, Manchon und Nézet. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateurreise 10:34, Platzwetten 20:32, 130, 92. Buchwetten: 3 Agravain, 3 1/2 Vanda Rudi, 5 Florek, 6 Szűkár, 7 Azalék, Nézet, 10 die Uebrigen.

2. Maidenrennen der Dreijährigen. 2000 Kronen, 1400 Meter. Graf A. Sigray's Corvallis (Baluska) Erstes, Gáspárteleker Gáspár (Punkum) (Sipták) Zweites, Schlefinger u. Komp. Lippa (S. Markó) Drittes. Unplacirt: Marjoria, Quiétude, Mylord II, Bimbó II, Bonanotte, Brünne, Dalloskölyg, Blad Star und Tollbar. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateurreise 10:141, Platzwetten 20:64, 118, 52. Buchwetten: Pari Bonanotte, 5 Lippa, 6 Corvallis, Bimbó II, Tollbar, 10 die Uebrigen.

3. Kerezturer Steeplechase. 4000 Kronen, 4000 Meter. M. Bogáthy's Epson (Dillon) Erstes, A. Gygedi's Notárius (Sipták) Zweites, Graf S. Bamberger's Normanne (Smutny) Drittes. Unplacirt: Dollar, Grande Urse, Soon Again, Kétes. Leicht mit acht Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateurreise: 10:23, Platzwetten: 20:24, 28, 28. Buchwetten: 1 1/2 Epson, 3 Normanne, 3 1/2 Notárius, 6 bis 8 die Uebrigen.

4. Verbungs-Hürdenrennen. 3000 Kronen, 2800 Meter. Graf P. Drjisch' Smeaton Girl (Guttman) Erstes, Baron P. Vaid' Opposed (Pinka) Zweites, B. Mautner's Topper (Harrison) Drittes. Unplacirt: Bröstorony, Masfer, Brigande, Manoa, Madaram, Kereña, Slatin Pascha. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateurreise: 10:44, Platzwette: 20:34, 46, 34. Buchwetten: 2 Madaram, 3 Smeaton Girl, 3 1/2 Topper, 8 Bröstorony, Slatin Pascha, 12 die Uebrigen.

5. Csomáder Handicap. 3000 Kronen, 1600 Meter. F. Bamberger's Bicskás (Bukter) Erstes, Arthur Gygedi's Apród (Markó) Zweites, Victor Mautner's Griseldis (Danek) Drittes. Unplacirt: Gondola, Maßlag, Loire, Remorqueur, Szivárvány, Onob, Bold, Poppy II., Warwick. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisa-

Avis für Mütter!!

Das anerkannt ausgezeichnete Nahrungsmittel der Kinder vom Beginn der Entwöhnung ist

„PHOSPHATINE FALIÉRES“

denn dasselbe ist leicht verdaulich, von angenehmem Geschmack, erleichtert das Zahnen und befördert die Knochenbildung. Eine große Dose, für 3 Wochen hinreichend, 3 Kronen 80 Heller.

Hauptdepot: Apotheke Béla Zoltán, Budapest, V., Szabadság-ter.

teur: 10:106, Platzwetten: 20:50, 44, 36. Buchwetten: 3 Orifeldis, 4 Poppy II, 5 Apród, 6 Vold, Maßlag, Remorqueur, 12 die Uebrigen.

6. Megyerer Preis. (Verkaufrennen.) 3000 Kronen, 2400 Meter. F. Wampetich' Marli (Ver-nátst) Erstes, Schlefinger u. Komp. Gazdabony (Marló) Zweites, Baron J. Wrazda's P. S. (Siptaf) Drittes. Unplacirt: Paris, Laltos. Leicht mit fünf Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisate-ur: 10:105, Platzwetten: 20:70, 36. Buchwetten: 1 1/4 Gazdabony, 2 Paris, 3 P. S., 10 die Uebrigen.

"Altvater"

Gessler

Budapest

Trabfahren zu Wien.

Neunter Tag.

Wien, 2. April. (Privat-Tele-gramm.) Die heutigen Rennen ergaben folgende Resultate:

1. Versuchrennen der Dreijährigen. 1500 Kronen, 1980 Meter. L. Hauser's Káplár (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 Sek., Fiedl Marjhal (Baron Senneny) Zweites, Commodore (Ederer) Drittes. Unplacirt: Herold, Vesipustás, Csicsóné, Fbis, Mir, Kleopatra, Antonius und Rodaun. Totalisateur: 10:16, Platzwetten: 20:25, 31, 65. Buchwetten: 1 1/2 Káplár, 4 Fiedl Marjhal, Antonius, 6 Fbis, 8 die Uebrigen.

2. Ungarten-Preis. 2000 Kronen, 2420 Meter. Wolfer Gestüts Imperator (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 1/2 Sek., Jenő (Dumeltshammer) Zweites, Onward (Starr) Drittes. Unplacirt: Sufa, Esalsa, Valient Victory, Marjhall, Onward Ever, Non plus ultra, Imitator, Ring Wilburn, Prinzpal, Delmar, Kálmán und Bojzony. Totalisateur: 10:34, Platzwetten: 20:36, 38, 53. Buchwetten: 1 1/2 Imperator, 3 Valient Victory, 5 Esalsa, Onward, Jenő, 7 bis 20 die Uebrigen.

3. Marcsa-Rennen. 1500 Kronen, 2300 Meter. S. Kuplinger's Cook (Hersberger) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 1/2 Sek., Ortner (Dissenbacher) Zweites, Incognito (Feifer) Drittes. Unplacirt: Ninon (als Zweites disqualifizirt), Stellbichlein, Pray Go, Gamin, Miß J. Caid, Maedi. Totalisateur: 10:88, Platzwetten: 20:43, 49, 56. Buchwetten: 1 1/2 Pray Go, 3 Incognito, Miß J. Caid, 4 Cook, Ninon, 6 bis 8 die Uebrigen.

4. Berliner Preis. 2500 Kronen, 2440 Meter. L. Wanto's Pierrot (Starr) Erstes, Zeit: 1 Min. 25 1/2 Sek., Don Chenault (Bennyon) Zweites, Densmore (Bennyon jun.) Drittes. Unplacirt: Guillaume Tell, Concurrent, Cortella. Totalisateur: 10:17, Platzwetten: 20:25, 44. Buchwetten: 1 1/2 auf Pierrot, 1 1/2 Concurrent, 5 Densmore, 8 die Uerigen.

5. Lee Simons-Preis. 2000 Kronen, 2000 Meter. Schlefinger u. Komp. Young (Bennyon) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 1/4 Sek., Hubertus (Bodimer) Zweites, Mat (Kreipl junior) Drittes. Unplacirt: Agadir (als Drittes disqualifizirt), Baron Jay, Paris (als Viertes disqualifizirt), Karla. Totalisateur: 10:175, Platzwetten: 20:75, 78, 124. Buchwetten: 1 1/2 auf Paris, 2 Karla, 5 Baron Jay, 8 Hubertus, 12 die Uebrigen.

6. Verkaufrennen. 1600 Kronen, 2340 Meter. S. Wigger's Mac Bee (Cassolini) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 Sek., Young Tonquin (Dissenbacher) Zweites, Miletin (Starsinger) Drittes. Unplacirt: Jóvan, Carolus S., Philomena, Caid, Heimchen, Gigi, Páva G. VI., Daline, Marie K., Pipiske. Totalisateur: 10:151, Platzwetten: 20:74, 43, 50. Buchwetten: Pari Jóvan, 3 Heimchen, 4 Young Tonquin, Páva G. VI., Marie K., Philomena, 8 die Uebrigen.

7. Marchfelder Preis. 1300 Kronen, 2140 Meter. Leopold Hauser's Juy (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 1/2 Sek., Jazon (Kauß) Zweites, Pratersee (Mikfi) Drittes. Unplacirt: Klaudius, Coeur d'Amour, Patience, Cobera, Meje, Holde, Drage, Mar-celle und Rigolabe (als Zweites disqualifizirt). Totalisateur: 10:24, Platzwetten: 20:30, 78, 82. Buchwetten: 1 1/4 Juy, 2 1/4 Drage, 6 Jazon, Juno und Cobera, 12 die Uebrigen.

8. Zweispänniges Herrenfahren. 2000 Kronen, 2830 Meter. Carder und Seidl's Garibaldi-Dillon (Seidl) Erste, Zeit: 1 Min. 38 1/2 Sek., Max-Mon ami (Jungreitmeyer) Zweite, Hüttenbesitzer-Egigánlegény (Kreipl) Dritte. Unplacirt: Félkémil-Toncsi. Totalisateur: 10:28, Platzwetten: 20:35, 30. Buchwetten: 1 1/4 auf Hüttenbesitzer-Egigánlegény, 1 1/4 Garibaldi-Dillon, 2 1/4 Max-Mon ami, 6 die Uebrigen.

In Rápoftásmegyer beginnt am 19. d. das erste Renn-Meeting des Rennvereins für den Pester Landbezirk. Das Meeting besteht aus vier Renntagen (19., 22., 24. und 26. April). An je zwei, beziehungsweise drei Tagen veranstaltet dieser Verein auch in den Monaten Juni, Juli, August und September rennsportliche Konkurrenz.

Touristisches. Der Sportverein der Privatange-stellten veranstaltet am 5. d. einen Ausflug nach Nógrád - Szokolahuta - Magaslak - Róspallag - Kis-maros. Abfahrt vom Westbahnhof Morgens 5 Uhr.

Gerichtshalle.

Budapest, 2. April. (Streitende Eisenbahner.)

Unter Vorsitz des kön. Landrichters Dr. Eugen Lang-er verhandelte das hiesige Geschworenengericht über einen Verleumdungsprozess, den die Leitung des Landes-heim's der Zugsbegleiter gegen das Präsidium und die Funktionäre des „Kronprinz Rudolf-Vereins der ungar-ischen Eisenbahnangestellten“ angestrengt hat. Es handelt sich um einen Cyklus aggressiver Artikel, der im „Magyar Vasutasok Lapja“ erschienen ist. In diesen Aufsätzen wird scharfe Kritik über die Wirtschaft und die Geldmanipulation des klägerischen Vereins geübt. Zu den Angriffen gab ein schon im Jahre 1911 er-flossener amtlicher Bericht des Eisenbahn- und Dampfschiff-Oberinspektors Anlaß, in welchem der klägerische Verein auf verschiedene administrative Unzulänglichkeiten auf-merksam gemacht wurde. Für den Inhalt der inkrimi-nierten Artikel übernahmen im Laufe des Untersuchungsver-fahrens der Präsident des Kronprinz Rudolf-Vereins Michael Kerekes junior, der Vizepräsident Soma Alexander Lévai und noch andere Funktionäre des Vereins, die bei den Staatsbahnen als Kondukteure thätig sind, die gesellige Verantwortlichkeit. Die Ange-klagten wurden durch Dr. Oskar Bed und Dr. Alexander Török vertheidigt, als Klageanwalt meldete sich Dr. Ernst Petö. Nach dem Generalverhör der Angeklagten, welche die Autorschaft der inkriminierten Artikel anerkannten, unterbreitete deren Vertheidiger die Bitte, der Gerichtshof möge den Wahrheitsbeweis gestatten, da es sich um ein berechtigtes öffentliches Interesse handelt, festzustellen, ob die Mißbräuche, von denen die inkrimi-nierten Artikel sprechen, thatächlich vorgekommen sind. Klageanwalt Dr. Petö sprach sich gegen die Zulassung des Wahrheitsbeweises aus, war aber damit einver-standen, daß man die Erhebungsakten des Eisenbahn- und Schiffsahrt-Generalinspektors beschaffe. Der Ge-richtshof beschloß die Zulassung des Wahrheitsbeweises und betraute den Untersuchungsrichter mit der Beschaffung der angedeuteten Beweise.

(Falsche Zeugen.) In einem Scheidungspro-zeffe, von welchem man im vergangenen Jahre viel sprach, wurde die Beweisführung angeordnet, und da meldeten sich die Chauffeure Moriz Bálint und Joseph Adler als Zeugen, die sich keine Gewissensbisse daraus machten, durch falsche Aussagen die Ehegerichtsbarkeit irreführen. Noch ehe aber der Scheidungsprozess durch ein Urtheil erledigt wurde, erfuhr man, daß diese Zeu-gen unwahre Angaben gemacht und mittels Geldes be-trüffelt haben. Die Staatsanwaltschaft leitete gegen diese Individuen das Strafverfahren ein und heute wurde in geheim durchgeführter Verhandlung über die-selbe geurtheilt. Bálint wurde als intellektueller Ur-heber des begangenen Verbrechens zu anderthalb Jahren Kerker verurtheilt und sofort ver-haftet. Sein Mitschuldiger wurde mit acht Mo-naten Kerker bestraft.

Leipzig, 2. April. (Spionageprozess.) Heute Vormittag begann vor dem Reichsgericht der Spionage-prozess gegen die Arbeiter Strum, Keller und Schweißer, denen zur Last gelegt wird, auf dem Ge-schäftsstand des 5. badischen Feldartillerieregiments in Freiburg einen Einbruch verübt und Geschü-tze heimlich gestohlen und einem französischen Nachrichtenbureau verkauft zu haben. Keller und Strum werden außerdem beschuldigt, daß sie ver-sucht hätten, Generalstabstypen dem französischen Nachrichtenbureau auszuliefern.

Petersburg, 1. April. (Verurtheilung von Mittelschülern in Petersburg.) Der Gerichtshof fällt heute das Urtheil im Strafprozeffe gegen mehrere Mitglieder der revolutionären Organisation, zum größten Theil Zöglinge hiesiger Mittel-schulen im Alter von 17 bis 23 Jahren, die unter Anderem Versammlungen in der Wittmer'schen Privat-schule unter dem Vorwande der Abhaltung literarischer Abende veranstalteten. Vier Angeklagte wurden zur Ver-schickung und zwei zu Festungs-haft in der Dauer von einem, beziehungsweise zwei Jahren unter Anrechnung von acht Monaten Untersuchungshaft verurtheilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.



KLAVIERE

der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon

KERESZTÉLY

Budapest, Váci-körút 21.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 2. April 1914, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter überwiegend trocken und die Temperatur erhöht. Geringe Nieder-schläge gab es in Nord- und Osteuropa. In Ungarn war das Wetter zumeist heiter, trocken und milde. Die Temperatur hat sich weiter erhöht und der Tagesdurch-schnitt war, ausgenommen in Siebenbürgen, mit 3 bis 4 Gr. C. über dem Normalen. Geringe Nachtfröste gab es in Siebenbürgen und in den nördlichen Karpaten. Das Maximum von + 22 Gr. C. war in Budapest und Kisbaktal, das Minimum von - 2 Gr. C. in Rajecz-kürdö, Késmárk, Nagyhéden und Volsalu. - Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung, mildes Wetter, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 22 Gr. C., das Minimum hingegen + 5 Gr. C.

Wasserstand.

2. April.

Table with 3 columns: Ort, Centimeter, Zeit. Lists water levels at various locations like Danau, Buda, etc.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Large advertisement for Berson's products, featuring the brand name 'BERSON' in large letters and 'Summiabsätze sind die Besten' in a smaller font.

1914

Budapest, Freitag, 3. April.

## Kostspielige Reise einer Milliardärstochter.

Eine der kostspieligsten Reisen, die in jüngster Zeit gemacht wurden, wird zweifellos Mrs. Clara Baldwin Stocker, die Tochter des Millionärs Jack Baldwin, in den nächsten Tagen unternehmen. Ihr Vater, der beziehungsweise den Weinamen „Der Glückliche“ führt, weil alle Unternehmungen, mit denen er sich befaßt, gut ausgingen und der in seinem ganzen Leben keine nennenswerten Verluste zu verzeichnen hatte, hat sie mit Schmuck im Werthe von acht Millionen beschenkt, als sie heirathete, und deshalb ist ihr Spitzname in den Kreisen der „upper ten“ Newyorks „die mit Diamanten bepflasterte Dame“.

Die Reise, die Mrs. Stocker und ihr Gatte unternehmen wollen, wird die Kleinigkeit von zehn Millionen Kronen kosten. Sie verlassen dieser Tage Los Angeles, wo sie einen fürstlichen Besitz haben, mittels Separat-zuges, und nach ihrer Ankunft in Newyork werden sie sich an Bord des Riesenschiffes „Imperator“ begeben, wo sie die sogenannten „Fürstentajuten“ gemietet haben, was rund vierzigtausend Kronen kosten wird. Hierauf werden sie Europa in Separatzügen bereisen, die ebenfalls nicht wenig kosten werden. Nach ihrer Rückkehr nach den Vereinigten Staaten wird sich das Ehepaar auf ihre Privatjacht „Kalifornia“ begeben, die mit dem vollendetsten Luxus ausgestattet ist und gegen die, wie ein englisches Blatt schreibt, die Kaiserjacht „Hohenzollern“ ein „armseliges Boot“ sein soll. Durch den Panamakanal wird die Jacht nach San Francisco fahren, wo die Panama-Ausstellung stattfindet. Wie Mrs. Stocker einem neugierigen Interviewer erzählte, beabsichtigt sie, ihre Jacht, solange sie sich im Hafen von San Francisco befindet, zum Schauplatz der glänzendsten Feste zu machen, von denen die ganze Stadt reden soll. Die hervorragendsten Kunstkräfte werden bei diesen Festlichkeiten mitwirken und die Spitzen der Behörden der Stadt, sowie distinguierte Fremde, die die Ausstellung besuchen, werden zu diesen Veranstaltungen, die, wie Mrs. Stocker bescheiden meinte, kaum mehr als drei bis vier Millionen Kronen kosten dürften, eingeladen werden.

Selbstverständlich blicken die übrigen Milliardärsfamilien neidisch auf das Ehepaar Stocker, das einen so glänzenden Einfall gehabt hat, um der Welt zu zeigen,

was Milliardäre im Stande sind, und denken krampfhaft darüber nach, wie sie diese Herrschaften überbieten könnten.

## Die Ehrenrettung der Schminke.

Die vielbespöttelte und doch die untrennbare Freundin der eleganten Frau, die Schminke, hat ihren Ehrenretter gefunden: den Mediziner Dr. R. Sabouraud, der in der „Clinique“ nicht nur behauptet, daß der Gebrauch von Schönheitsmitteln nicht schädlich sei, sondern ihnen direkt das Zeugniß ausstellt, daß sie den Teint vor schädlichen Einflüssen bewahren. Die Schminken, so sagt er, verdanken ihren schlechten Ruf einem Vorurtheil, das höchstens in der guten alten Zeit, als man zu ihrer Herstellung noch Bleiweiß verwendete, seine Berechtigung haben mochte. Aber gedankenlos plappert man auch heute noch die Anschuldigungen gegen die Schminke nach, obgleich sie ihrer heutigen Zusammensetzung nach in keiner Weise schädlich auf die Haut wirken kann, sondern im Gegentheil in jeder Beziehung den denkbar nützlichsten Einfluß ausüben muß. Wer dieser Behauptung ungläubig gegenübersteht, braucht nur einmal den Teint einer dreißigjährigen Frau vom Lande mit dem ihrer städtischen Schwester zu vergleichen. Oder noch besser, man stelle den Teint einer Frau, die sich nicht schminkt, mit dem einer gleichalterigen, die Schminke gebraucht, in Parallele. Unstreitig wird die ihren Teint durch die Schminke gegen die schädigenden Einflüsse des Windes, der Kälte, des Sonnenbrandes schützende Frau aus einem solchen Wettstreit als Siegerin hervorgehen. In diesem Schutze liegt das ganze Geheimniß der Hautpflege. Wer hat zum Ueberfluß noch nicht gemerkt, wie lange der Teint der Schauspielerinnen, die ja in Folge ihres Berufes beständig zur Schminke greifen müssen, seine jugendliche Frische behält.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Bühnenkünstlerinnen, dank der systematischen und regelmäßigen Anwendung von Schönheitsmitteln, ihr Gesicht länger frisch und jung erhalten, als die gleichaltrigen Frauen der bürgerlichen Kreise. Das wird doch Niemand leugnen wollen, daß es ihnen ungleich besser als allen anderen gelingt, die Spuren des Alters zu verwischen. Wer sich aber der Beweiskraft dieser Argumente noch nicht beugen will, der mache doch einmal einen Versuch am eigenen

Gesichte, am besten den, den Dr. Sabouraud in Vorschlag bringt. Er gibt den Rath, einmal eine lange Autofahrt oder eine schwierige Kletterpartie zu unternehmen und zum Zwecke des Experimentes vorher die eine Wange zu schminken und die andere ungeschminkt Wind und Wetter darzubieten. Mit Sicherheit läßt sich sagen, daß nach der Rückkehr die ungeschminkte Wange glühend und überheiß sein und wie ein Apfel leuchten wird. Am folgenden Tag wird sich dann die Haut abschälen und nach acht Tagen werden sich die üblen Folgen des Experimentes erst recht zeigen. Ein Blick in den Spiegel, der ja stets die „ungeschminkte“ Wahrheit sagt, wird lehren, daß die geschminkte Wange der ungeschminkten an Schönheit des Teints weit überlegen ist. Dieser Versuch zeigt am besten, daß es zur Erhaltung eines frischen Teints kein besseres Mittel gibt als den Gebrauch von Schminken und Schönheitscremes. Das ästhetische Moment, das bei der Beurtheilung des Schminkens natürlich auch ins Gewicht fällt, hat Dr. Sabouraud dabei ganz ausgeklammert. Es sollte nur gezeigt werden, daß die Schönen, die im Interesse der Unterstreichung ihrer Reize zur Schminke greifen, sich bei diesem Thun, allerdings wohl meist unbewußt, als kluge, weitschauende Hygieniker erweisen.

## Allerlei.

(Eine Frauen-Ausstellung in England.) In London wird bekanntlich am 11. April in der großen Halle der Olympia eine große Kinderwohlthätigkeitsausstellung eröffnet. Auf ihr hat die National Union of Women Suffrage Society eine Unterabtheilung übernommen, die sich „Das Königreich der Frau“ nennt. Diese Ausstellung unterscheidet sich wesentlich von den sonst veranstalteten Frauen-Ausstellungen. Denn es handelt sich hier nicht darum, die Leistungen der Frauen auf den verschiedenen Gebieten zu zeigen, sondern es soll vielmehr ein Bild davon gegeben werden, wie sich mit einem Minimum von Ausgaben ein behagliches und wohlthätiges Heim schaffen läßt. Neben einer Einrichtung für Eheleute ist eine für alleinlebende arbeitende Frauen ausgelegt. Hier ist mit einer einmaligen Ausgabe von 120 Kronen ein Zimmer ausgestattet, das Schlaf- und Wohnzimmer zugleich ist, so daß mit dieser geringen Summe der Wunsch, ein eigenes Heim zu besitzen, er-

## Paulette und Renée.

Roman von G. Montclerc. Autorisirte Bearbeitung.

— Ich will Alles daransetzen, mein Liebling, daß wir bald wieder in eine sonnige Gegend kommen können, wo es Dir besser gefällt, als in Paris, entgegnete der Vater mit gutem, nachsichtigem Lächeln.

In diesem Augenblick läutete es, und Herr von Balicourt rief mit einigem Befremden:

— Wer mag das sein, ich erwarte keine Menscheele zu dieser Stunde.

— Vermuthlich irgend ein guter Freund des gnädigen Herrn, der ein wenig nachsehen kommt. Ich will nur rasch öffnen, sagte Sophie, indem sie sich eilig entfernte, um unmittelbar darauf mit bestürzter Miene zurückzukehren.

— Nun, was gibt's, meine gute Sophie?

— Der gnädige Herr möge mir verzeihen, aber es sind draußen drei so wenig vertrauenerweckende Erscheinungen, daß ich zuerst sagte, mein Gebieter sei nicht zuhause, doch wollen sich die Leute um keinen Preis abweisen lassen. Sie behaupten, den Herrn sofort sprechen zu müssen, und ich ließ sie daher ins Wohnzimmer treten.

— Nun, meine gute Alte, da es die Leute gar so dringend haben, mich zu sehen, so will ich sie eben empfangen. Führen Sie sie in mein Arbeitszimmer.

Der Raum, den der Graf als sein Arbeitszimmer bezeichnete, war ein Kabinet, das eigentlich ganz durch einen großen Schreibtisch ausgefüllt war, den Balicourt aus Pietät für seinen verbliebenen Vater sehr hoch hielt.

— Soll ich mit Dir gehen, Papa? fragte der Kleine, den dieser unerwartete Besuch lebhaft beschäftigte.

— Du kannst mich immerhin begleiten, mein Liebling; meines Wissens dürfte ich weder lange, noch wichtige Dinge mit diesen Herren zu erörtern haben.

Vater und Sohn traten in das Kabinet, in das Sophie gleich darauf die Fremden führte, die von Balicourt auf den ersten Blick als Organe der Geheimpolizei erkannt wurden.

Einer der drei Männer grüßte mit großer Höflichkeit und sagte:

— Habe ich die Ehre, mit dem Grafen Pierre von Balicourt zu sprechen?

— Mein Name ist allerdings Pierre von Balicourt. Womit kann ich Ihnen dienen?

— Pierre von Balicourt, der Sohn des einstigen Kammerherrn Napoleon's des Dritten? fragte der erste Sprecher, indem er dem Grafen unverwandt in die Augen sah.

— Es stimmt, erwiderte der Graf, aber kann ich nicht endlich die Ehre haben, zu erfahren, was Sie von mir wünschen?

Nach sekundenlangem Zögern nahm der Mann mit einer gewissen Feierlichkeit ein Papier aus der Tasche seines Rockes, und indem er dasselbe entfaltet, sprach er:

— Herr Pierre Charles Marie Graf von Balicourt, ich bin der Polizeikommissär Bernard und habe laut diesem in meinen Händen befindlichen Haftbefehl die Pflicht, mich Ihrer Person zu bemächtigen.

Pierre glaubte begreiflicherweise falsch verstanden zu haben und fragte in athemloser Verblüffung:

— Was haben Sie da gesagt?

— Ich bitte Sie, mir zu folgen, mein Herr, fuhr der Beamte mit einer Stimme fort, in der sich ein gewisses Mitleid verrieth. Unten steht der Wagen, folgen Sie mir ohne Widerstand, und Sie werden wenigstens dem Aufsehen einer lärmenden Verhaftung entgehen.

Jean, der dieses seltsame Gespräch verfolgt hatte, ohne dessen Sinn zu verstehen, erfaßte doch, daß man seinen Vater mit fortnehmen wollte. Krampfhaft klammerte er sich an die Hand seines Vaters. Dieser drückte die kleinen Finger zärtlich, als ob er ihnen dadurch Kraft und Beruhigung zutheil werden lassen könne. Glaubte er ja doch selbst zu fühlen, wie laut und heftig das Herz seines armen Kindes schlug. Eine ihm selber kaum erklärliche Angst bemächtigte sich des Grafen, der deutlich erkannte, daß diese Männer ganz und gar nicht danach aussahen, als ob sie sich einen Scherz erlauben würden. Regungslos standen sie in einer Ecke des Zimmers, offenbar fest entschlossen, sich nicht zu rühren, ohne ihren Gefangenen mitzunehmen.

— Nun, ich will trachten, dieser Sache auf den Grund zu kommen, sagte sich Herr von Balicourt, das Räthsel muß sich ja doch irgendwie erklären. La-

jen. Mich wollen Sie verhaften, setzte er laut hinzu, nun, so erklären Sie mir doch in aller Welt warum, weswegen? Ich habe nichts zu befürchten und bin mir keiner einzigen strafwürdigen Handlung bewußt. Wenn ich mich mit Politik befassen würde, so könnte ich vielleicht in dieser Hinsicht etwas zu befürchten haben, aber auch das ist nicht der Fall. Um eine Personsverwechslung kann es sich auch nicht gut handeln, denn man hat sich offenbar meiner Identität auf das genaueste versichert?

Herr von Balicourt versank in so langes, tiefes Grübeln, daß der Beamte endlich die Geduld verlor und mit einer gewissen Hast fragte:

— Nun, mein Herr, werden Sie sich endlich entschließen, mich zu begleiten?

— Papa, Papa! rief der Kleine, in Thränen ausbrechend.

— Sei nur ruhig, mein Junge, und mache Dir weiter keine Sorge.

Zu dem Polizeikommissär gewandt, fügte er dann hinzu:

— Ich werde mich natürlich entschließen, Sie zu begleiten, mein Herr, aber Sie werden sich bald überzeugen, daß Sie einer Täuschung zum Opfer gefallen sind. Sie wollen mich verhaften und ich habe doch vermuthlich das Recht, die Frage zu stellen, weshalb?

— Ich bedauere, Ihnen sagen zu müssen, daß es nicht meines Amtes ist, diese Frage zu beantworten. Nur der Untersuchungsrichter Herr Girot, der den Haftbefehl ausgestellt hat, wird in der Lage sein, nähere Mittheilungen zu machen.

— Aber, das ist doch unerhört, Sie bringen hier in mein bescheidenes Heim, in dem ich mit meinem Sohne hause und behandeln mich, als ob ich ein Bandit wäre, wonach ich, wie Sie selbst zugestehen müssen, nicht aussehe. Mein Gewissen sagt mir, daß ich in jeder Hinsicht vollkommen ruhig sein kann, wozu also diese mir ganz unverständliche Verhaftung? Wozu mich von meinem Kinde trennen? Ich habe nur meinen Kraben und er hat nur mich. O, ich beschwöre Sie, trennen Sie uns nicht.

Herrn von Balicourt's Stimme bebte, als er diese Worte sprach. Thränen standen in seinen Augen, und von Mitleid erfaßt, sprach der Kommissär sanfter, als er bisher geredet hatte:

— Unser Amt zwingt uns zuweilen zu arger Grausamkeit. Glauben Sie mir, ich würde lieber mit

füllt werden kann. Daneben wird ein Arbeiterwohnhaus mit fünf Zimmern angestellt werden, das für den billigen Preis von 2500 Mark hergestellt ist. Durch Ausstellung von Arbeit und Zeit sparenden Apparaten für die Hausarbeit soll die praktische Anwendung solcher Maschinen gezeigt und ihre Einführung in die kleinbürgerlichen Arbeiterhaushaltungen gefördert werden. Außer dieser wirtschaftlichen Seite, die beweist, daß die Stimmrechtlerinnen hauswirtschaftlichen Fragen mit praktischem Sinn gegenüber stehen, wird die Ausstellung auch eine Kunstabteilung enthalten und einen großen Bazar, in dem ausschließlich von Frauen hergestellte Waaren zum Verkauf ausliegen. Schließlich soll eine Abtheilung die Erfolge zeigen, die durch das Frauenstimmrecht bereits erzielt sind. Durch Vorträge, ein Theater- und Variétéunternehmen, in dem Frauen Manager, Regisseur und Veranstalter sind, durch eine Modenschau, in der auch die Art und Weise der Herstellung von Kleidern, namentlich die schlecht bezahlte Heimarbeit vorgeführt wird, soll die Ausstellung vervollständigt werden. So wird sie einen Einblick in viele Zweige der weiblichen Berufsarbeit geben.

**(Amerikanische Schenkungen.)** Aus New York wird der „Trk. Ztg.“ berichtet: Im letzten Jahre wurden, dem hiesigen Wochenblatt „Watchman“ zufolge, in Amerika insgesammt 302 Millionen Dollars für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke gestiftet, wovon 170 Millionen auf Unterrichtsinstitute entfielen, während 95 Millionen auf religiöse und Krankenpflegezwecke bestimmt wurden. Die Gemälde und andere Kunstgegenstände, die J. P. Morgan dem hiesigen Kunstmuseum überwies, sind darin nicht eingeschlossen. In 28 Fällen wurden Baarzuwendungen von mehr als einer Million gemacht. Davon war wohl die größte die (bis jetzt noch nicht genau bekannte) Summe, welche John D. Rockefeller einer von ihm errichteten „Wohlthätigkeitsgründung“, die erst in der letzten Jahreshälfte inkorporirt wurde, zuwies. Man schätzt den Betrag auf 25 Millionen Dollars. Einer seiner Genossen im Deltrust, Oliver S. Payne, schenkte der Cornell-Universität 4.250.000 Dollars, und ein anderer Kapitalist, Robert P. Doremus, gab der Washington and Lee-Universität in Virginia 5.000.000 Dollars. Eine bemerkenswerthe Stiftung war die des Fabrikbesizers Reed B. Freeman in Winghampton (New York). Er überwies fast sein ganzes, auf 2.000.000 Dollars geschätztes Vermögen einem Fonds, aus dem die Hinterbliebenen von dreißig bei einem Brandunglück in seiner Fabrik umgekommenen Arbeiterinnen unterstützt werden sollen. Er selbst hat jetzt im Alter von 65 Jahren in New York eine Kommissstelle angenommen.

**(Fünfundzwanzig Jahre Eiffelturm.)** Heute sind es 25 Jahre, daß der Eiffelturm, dieses Wunderwerk moderner Ingenieurkunst, vollendet da stand. Heute kann sich gewiß kein Mensch mehr das Stadtbild von Paris ohne ihn denken, und doch setzte man vor einem Vierteljahrhundert seiner Errichtung den erbittertsten Widerstand entgegen. Ein Sturm der Entrüstung durchtobte damals die Kreise der Kunst und Literatur, als die Pläne bekannt wurden. Schwerstes ästhetisches Geschick wurde aufgeföhrt, um das ganze geistige und künstlerische Paris gegen das „monströse“ Werk, das man als eine Verschandelung von Paris ansah, mobil zu machen. Aber die Aestheten hatten die Rechnung ohne die Energie Eiffel's und seines eifrigsten Förderers, des Ministers Lockroy, gemacht. Schon einen Monat vor Eröffnung der Weltausstellung ragte kühn und trotzig das gigantische Bauwerk in die Luft. Aus der Erbitterung gegen den Thurm wurde im Laufe langer Jahre dann heiße Bemüherung für die Kühnheit seiner Konstruktion, aus einem „Monstrum“ wurde er zum „Weltwunder“. Nachdem der Eiffelturm einmal allen Fragen nach seiner Existenzberechtigung durch die einfache Thatsache seines Bestehens den Boden entzogen hatte, währte es auch nicht lange, bis er die offiziellen Weihen erhielt. Der Bau des Eiffelturmes nahm eine Zeit von wenig mehr als zwei Jahren in Anspruch. Am 28. Januar 1887 begonnen, war er am 31. März 1889 vollkommen vollendet. An Baukosten hatte er die Summe von 6.500.000 Francs verschlungen. Mit seiner Höhe von 300 Metern stellt der Eiffelturm überhaupt einen der höchsten Thürme dar, die die Welt kennt. Sein Unterbau, der bis zum ersten Stockwerk reicht, zeigt die Form einer vierseitigen abgestutzten Pyramide. Die Zahl der Stufen bis zur Spitze beträgt 1792. An Höhe wird der Eiffelturm nur noch übertroffen von dem Watkin-Thurm in der Umgebung von London mit einer Höhe von 380 Metern. Somit ist der Eiffelturm der zweithöchste Thurm der Welt, dem an dritter Stelle jetzt der Thurm der deutschen Telefunkenstation in Nauzen mit 200 Metern folgt.

**(Ein Wolfenkrager-Frauengefängniß.)** Das Modernste auf dem Gebiete der Wolfenkrager in New York wird ein vierzehnstöckiges Gefängniß für Frauen sein, mit dessen Bau demnächst begonnen werden soll. Die Baukosten sind auf 450.000 Dollar veranschlagt. Die Baupläne sind seitens der zuständigen Behörde bereits gutgeheißen worden. Die Grundfläche dieses neuen Riesenbaues wird 75 Fuß breit und 100 Fuß tief sein. Das Gebäude wird im Herzen der Westseite New Yorks aufgeführt werden. Außer den eigentlichen Gefängnisräumen wird der Wolfenkrager noch Gerichtssäle und

Amtszimmer aufweisen, in welche letzteren die mit der Fürsorge für auf Abwege gerathene Frauen betrauten Behörden untergebracht werden. Wie hinsichtlich seiner Zwecke wird der neue Wolfenkrager auch architektonisch eigenartig sein. Die Fagade wird in Grauftein und Terracotta ausgeführt, bei der inneren Einrichtung wird man sich gleichfalls von künstlerischen Gesichtspunkten leiten lassen, ohne jedoch dabei die Errungenschaften der modernen Technik hinsichtlich Bequemlichkeit und Zweckdienlichkeit eines derartigen Gebäudes außer Acht zu lassen. Das neue Gefängniß wird in Folge eines vor zwei Jahren erlassenen Gesetzes, welches die Trennung von männlichen und weiblichen Gefangenen bestimmt, errichtet.

**(Gegen die Hahnenkämpfe.)** Gegen die öffentlichen Thierquälereien durch sogenannte Wettkämpfe — gemeint sind die in gewissen Gegenden Belgiens immer noch sehr beliebten Hahnenkämpfe — wendet sich eine dem belgischen Senat zugegangene Novelle zum Strafgesetzbuch. Nicht nur die jeweiligen Veranstalter eines solchen Schauspiels, gegen die sich die bisherigen Gesetzesbestimmungen ausschließlich richteten, sondern auch die über die Zweckbestimmung unterrichteten Besucher der Thiere, ferner alle Personen, die an dem Wettkampf unmittelbar theilhaftig sind, werden durch die neue Vorlage mit Geld- oder Gefängnisstrafe bedroht. Außerdem wird die Beschlagnahme der Thiere vorgeesehen, was, nach Ansicht des Gesetzgebers, die wirksamste Maßnahme zur Unterdrückung dieser öffentlichen Thierquälereien zu werden verspricht.

**(Verhaltensregeln für Journalisten.)** In manchen englischen Redaktionen sind folgende Verhaltensregeln angeschlagen:

1. Niemals die Gesetze über Ehrenbeleidigung außer Auge lassen.
2. Lieber die Ereignisse erkennen als übertreiben.
3. Brutale Ausdrücke und überflüssige Details vermeiden.
4. Die Titel der Artikel müssen unparteiisch sein.
5. Die Informationen sollen nicht die Absichten des Journals verrathen.
6. Die Thatsachen sind so zu berichten, wie sie sind, ohne sie zu verkleinern.
7. Sorgsam unparteiisch und gerecht sein gegenüber dem Gegner.

**(Vorstellung.)** „Mister Smith, darf ich Sie mit meiner Mutter bekannt machen und mit meinem Mann? Ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu sagen, welches mein Mann ist.“

irgend einem bössartigen Wegelagerer, mit einem notorischen Verbrecher zu thun haben als mit Ihnen. Ich begreife Ihren Schmerz, begreife, was in Ihnen vorgeht, wenn Sie aber wirklich Ihrer Unschuld gewiß sind, so wird diese Prüfungszeit ja nur von ganz kurzer Dauer sein. Sobald Sie mit dem Untersuchungsrichter gesprochen, der ein höchst ehrwürdiger, ausgezeichnete Mann ist, sobald Sie ihm die Aufklärungen erteilt haben, nach denen er begehrt, werden Sie ohneweiters Ihre Freiheit wiedererlangen.

Nach einem schwachen Hoffnungssfunken zu haschen, das that auch der Graf im gegenwärtigen Augenblick.

— Sie haben recht. Ich, der ich selbst Beamter bin, müßte für solch peinliche Zwischenfälle das meiste Verständnis haben, aber da man mich doch wohl erst morgen Früh einem Verhör unterziehen wird, begreife ich nicht, weshalb man mich schon heute verhaftet. Föhren Sie mich morgen Früh Herrn Girof vor, wir werden uns verständigen und mir bleibt die Qual einer Nacht im Gefängniß erspart.

Herr von Valicourt hatte die letzten Wort ganz leise, kaum verständlich, gesprochen, und der Kommissär begriff, daß es geschehen sei, weil ihm Alles daran lag, sein Kind über die Wahrheit im Unklaren zu lassen.

— Ich kann Ihren Wunsch nicht erfüllen, und ich bedauere es vom Herzen, entgegnete der Kommissär ernsthaft. Ich habe den strikten Befehl erhalten, Sie sofort mit mir zu nehmen und muß Sie bitten, sich dieser Weisung zu fügen. Eine schlechte Nacht ist bald vorüber.

Pierre begriff, daß jedes Weigern nutzlos sei, daß er sich mit dem Gedanken vertraut machen müsse, eine Nacht im Gefängniß zu verbringen. Mit vollkommen ruhigem Gewissen und echt männlicher würdevoller Fassung entschloß er sich, sich ins Unvermeidliche zu fügen.

— Der Polizeikommissär ist im Rechte, sagte er sich. Der Irrthum muß sich ja alsbald aufklären, und damit ist Alles gut. Zwölf Stunden der Qual und Pein werden ja auch bald vorübergehen, Muth also. Mit einer raschen Bewegung trat er auf die Klingel zu, läutete, und unmittelbar darauf trat die alte Sophie ein. Sie schien durch diesen unzeitigen Besuch recht verstimmt und warf bei ihrem Eintritt den drei Fremden nichts weniger als liebevolle Blicke zu.

— Geben Sie mir meinen Hut und meinen Ueberzieher, sprach der Graf in einem Ton, den er sich alle Mühe gab, ruhig und unbefangenen klingen zu lassen.

— Der gnädige Herr geht noch aus?  
— Ja, Sophie, es ist sogar möglich, daß ich erst morgen zurückkehre. Ich empfehle daher meinen Jean Ihrem treuen Schutz.

Dieser Vorfall dünkte der guten Alten so unerhört, daß sie vergeblich nach Fassung rang. Ihr Gebieter verließ seinen Sohn für die Dauer einer Nacht? Das war noch niemals vorgekommen. Was mochte sich zugetragen haben? Die hohe Achtung, die Sophie für Herrn von Valicourt empfand, hinderte sie aber daran, Schlüsse zu ziehen. Nachdem Pierre das Kind innig geküßt und der treuen Dienerin die Hand gereicht, sprach er ernsthaft:

— Ich bin bereit, mein Herr.

Zwei der unerwarteten Besucher nahmen Herrn von Valicourt in die Mitte, der dritte folgte schweigend. In dem Augenblick, in dem der Graf über die Schwelle seiner Wohnung treten sollte, wandte er sich um und warf einen langen, verzweifelten Blick um sich. Jean streckte dem Vater die Arme entgegen:

— Papa, o, mein Papa! rief er schluchzend, und Pierre stürzte nachmals auf das Kind zu und umarmte es leidenschaftlich.

Ihm war es, als ob ihm eine Stimme zurief: — Unglücklicher, umarme Dein Kind recht innig, Du wirst es nimmer zu Gesicht bekommen.

Dhne daß er sich dessen bewußt war, flüsterten seine bleichen Lippen das kurze Wort „Lebewohl“, als die Thür hinter ihm ins Schloß fiel.

Wenige Augenblicke später fuhr Herr von Valicourt an der Seite des Polizeikommissärs und in Begleitung der beiden Detektios nach dem Polizeigebäude.

4.

Daß Herr von Valicourt eine schlechte Nacht verbrachte, braucht kaum erwähnt zu werden. Abgesehen davon, daß die Zellen Jener, die sich in Untersuchungshaft befinden, gerade kein gemüthlicher Aufenthalt sind, war auch Pierre's Stimmung eine mehr als gedrückte zu nennen. Das Herannahen des Tages begrüßte er daher mit wahrer Herzensfreude. Am Vorabend hatte man eine genaue Leibes-

visitation mit ihm vorgenommen, ihm sein Geld, seine Papiere, seine Uhr konfiszirt, und er hatte somit nicht einmal den traurigen Zeitvertrieb, auf das Zifferblatt blicken und sich überzeugen zu können, wieviel Uhr es sei. Ungeduldig harrete er des Augenblicks, in dem man ihn zum Untersuchungsrichter führen werde, wo ihm endlich klar werden sollte, wessen man ihn eigentlich zeihe. Nur eine Erklärung haben, nur ergründen können, um was es sich handle, das erschien ihm momentan das Wichtigste von Allem. Sich von der Schuld reinwaschen, mit der man ihn belastete, worin dieselbe auch immer bestehen mochte, das war in diesen schweren Stunden sein Hauptbestreben; dann so rasch als möglich zu dem einzigen theuren Wesen zurückkehren, das die Dahingeshiedene ihm hinterlassen. Wie langsam, wie unendlich langsam doch die Zeit verstrich. Endlich war es ihm, als ob er das Umdrehen eines Schlüssels vernehme, und gleich darauf flog auch die schwere Eisenthür auf, und zwei Hüter der öffentlichen Sicherheit erschienen auf der Schwelle. Nachdem man durch endlos lange Gänge dahingeschritten, wurde Herr von Valicourt in das Zimmer Herrn Girof's gebracht. Hinter einem Seitenlich sah, mit der Feder in der Hand, mit undurchdringlicher Miene, ein Schreiber. Herr Girof schien bei Pierre's Eintritt ganz in seine Akten vertieft, während er in Wirklichkeit dem Grafen einen verstoßenen, prüfenden Blick zuwarf.

Wer das Zimmer eines Untersuchungsrichters betritt, ist eigentlich nur mehr eine anonyme Individualität, ein Angeklagter, auf dem systematisch alle möglichen Verdachtsmomente haften. Kein Wort, keine Bewegung, kein Mienenspiel, dem er sich hingibt, darf von demjenigen unbeachtet bleiben, der dazu da ist, sein Schicksal gewissermaßen zu bestimmen, die Seele des Unglücklichen schonungslos klarzulegen und seine Schuld wenn möglich, zu offenbaren.

Obwohl Herr Girof durch seinen Richterberuf schon längst daran gewöhnt war, Alles, was es Häßliches im Leben gibt, aus nächster Nähe zu betrachten, war er doch ein Mann, in dessen innerstem Herzensgrund ein großer Vorrath warmfühlenden Mitleids lebte.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite

Freitag, den 3. April 1914.

Neues Pester Journal

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 164. sz.  
Előszór.  
**Egy karriér története.**  
Komédia négy felvonásban.  
Iria Pakót: József.  
Baróti, államtitkár Gál  
Barótné Vizvári  
Zelma, a leánya Várdi  
Kondor Jenő Rajnai  
Kenderessi Nádat  
János Mihályfi  
Nyékey Horváth  
Gróf Nyárády Gyenes  
Schwarz Bartos  
Kovács, szerkesztő Kürti  
Sándory Rózsahegy  
Kezdete fél 8 órakor.

## Uránia Színház.

**Dal és zene.**  
Kezdete fél 8 órakor.

## THE „ROYAL VIO“.

Stadtwaldchen, nächst dem Thiergarten.  
**Seine Hoheit Incognito.**  
Lustspiel in 3 Akten.  
**Erfindung des Chemikers.**  
Drama in 2 Akten.  
Alltäglich offen von 4 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Nachts.

## JARDIN D'HIVER

Nagymező-u. 22-24. Tel. 167-25.  
Täglich von 9 1/2 bis 1 Uhr grosse  
**Cabaret- und Tanzvorstellung**  
Von 1 bis 5 Uhr moderne Tänze am Parkett. Tangowettstreit!

## FOLIES CAPRICE

Révaygasse Nr. 18. Telephon 14-22.  
Direktion: Gebrüder Kelet. Oberregisseur: Alexander Rott.  
Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.  
**Heute Wiederauftreten: ALEXANDER ROTT.**  
1/10 Uhr. **Kutyából nem lesz szalonna.** 1/10 Uhr.  
Pygmalion-paródia 1 felvonásban. Iria Satyr. Rendező Rott Sándor.  
11 Uhr!  
**„DER ANDERE“** 11 Uhr!  
Schwank in 1 Akt von Walter Gericke. Bearbeitet und in Szene gesetzt von Alexander Trebitsch.  
**Vollständig neues Solo-Repertoire.**  
Nach der Vorstellung im 1. Stock befindlichen „Casino de Paris“ Auftreten der grössten Tanz- und Gesangnummern der Welt.

## Palais de Danse

VI., Szerecsen-utca 35. Telephon 120-77.  
Kezdete este 10 órakor.  
**A legszenzációsabb vendégszereplés!**  
**Hippolytad' Hellas**  
társulatával, csodás fény- és árnytáncok. A londoni „Palace Theater“ ezidei világhírű látványossága.  
**Fritzi Rolly** a bécsi kedvenc és ezenkívül husz új attrakció.

## MEDGYASZAY KABARÉJA

Telef. **Modern Szinpad** 93-16.  
93-16.  
**VI. Andrassy-ut 69. szám.**  
Az új áprilisi műsor: Kaosóh Pongrács daljátéka: A Pityergő. Molnár Ferenc jelenete: Oh szent művészet. Gábor-Szirmai Kasznobliettje. Wied herceg fogadtatása. Vénus és a szűzfira-zeretek. Gerő Lina és a Mandarin. Medgyaszay Vilma új Szep-Érnő-dalokkal. Minden vasárnap és ünnepnapon délutáni előadás. Jegyek előre válthatók egész napon városi jegyirodákban és délután 4 óráig a kabaré pénztáránál.  
Minden vasárnapon délután **fehér kabaré.**

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.

### Das neue Programm!

Auf vielseitiges Verlangen:

# Legénybucsu

Anfang 8 Uhr.

## Pavillon Mascotte

Eingang nur VI. Bez., Nagymező-utca 17.

### Neue, erstklassige Debuts.

Anfang 11 Uhr. Nach 1 Uhr freies Entrée.

## ROYAL ORFEUM

VII., Erzsébet-körút 31. Telephon 110-22.  
Jeden Abend 8 Uhr das vollständig neue ausserordentlich amüsante April-Programm.  
**The Gaudsmiths. Scall-Trio. Malmström-Sextett, Charlene & Charlene. The Urbanis. Charley Torbay. Adonis, the act beautiful. „Der Masseur“**, neue Bauernkomödie von Koloman Rózsahegy. Ausserdem: Irma Geiger, Ilona Mezey, Eugen Virágh, Les 5 Ogeritas und die übrigen neuen Attraktionen.  
Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums erhältlich.  
Sonntag, den 5. April, Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kleinem Preis mit vollständigem Attraktions-Programm.

## ROYALBIERCABARET

VII., Erzsébet körút 31.  
Jede Nacht Punkt 12 Uhr das vollständig neue April-Programm **Operette im Cabaret! Leute vom Stand.** Operette von R. Fall. Gespielt von: Pepi Littmann, Menta Moll, F. Füssel und A. Walter. Ausserdem: Pepi Littmann, Ilona Mezey, Irma Geiger, Gliza Viola, Karl Árnysai, Szirmai, Szemes, Máthé, Varjas, Lily Rombay, Saure Ramirez, Poldi u. Franz Fernau etc.

## Bristol Kalapáruda

Váci-körút 21 (Ó-utca sarok).  
Tavaszi ujdonságok  
**3, 4, 5 korona.**

## Zu den bevorstehenden Osterfeiertagen

empfehl in bester Ausführung zu den billigsten Preisen Ihre die weitestgehenden Ansprüche befriedigenden Erzeugnisse in diversen **Mandel- u. Dessertbäckereien, Torten, Konfekt, Dunstobst, Parfaits etc.** Alles streng PDSW, die altrenommierte Konditorfirma

## FREUND ÖDÖN

Hauptgeschäft: VI., Königsgasse 14. Telephon 19-41.  
Filialgeschäft: VII., Károly-körút 15. Telephon 120-23.

## Jardin d'hiver

NAGYMEZŐ-UTCA 24  
TELEFON: 167-25

Täglich von 9 1/2 bis 1 Uhr Kabaret- und Tanzvorstellung.  
Vollständig neues Programm! Phänomenale Attraktionen!  
**LUCIE KÖNIG**  
die beste Wiener Soubrette mit neue Schlagernummern.  
Robert & Robert, Fredi Davin, Les Hermanas Otores, Les Fabiens, Collin and Maud, The 4 Gypsis, Lisa Nitra und noch 20 vorzügliche Nummern.  
Nach 1 Uhr moderne Tänze am Parkett. — Tangowettstreit!

## GRÖSSTES KLAVIER-ETABLISSEMENT!!

## „MUSICA“

Tel. 4-81. Aktiengesellschaft Tel. 4-81.  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 51.  
Filiale: Wien, I., Graben 17.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kronen.

## WELTBERÜHMTE KLAVIERE

Ehrbar, Grotr. Steinweg Nr., Römhild  
k. u. k. Hof- und Kammer-Klavierfabriken.

## „TRIUMPHOLA“

amerikanischer Klavierapparat.  
Jeder sofort Künstler am Klavier.  
Die besten Wiener Klaviere  
in reichster Auswahl zu soliden Preisen.

Verkauf gegen Baarzahlung sowie bequemste Monatsraten.  
**Miethklaviere.**

## „VIRTUOLA“

das natürliche Spiel der hervorragendsten Künstler reproduzierendes elektr. Kunstspielklavier.  
Fachgemässe Reparaturen und Stimmungen.



**Blutarmuth, Nervosität**  
werden behoben und schwache Kinder und bleichfüchtige junge Mädchen werden ge-frühtigt durch den vorzüglichen **Kriegner'schen Tokajer China-Eisenweine**  
Aus fünfjährigem echten Tokajer Wein erzeugt, ist sehr wohlschmeckend und fräftigt das ganze Nervensystem. — Kleine Flasche K 3.20 große Flasche K 6 in den Apotheken. — Post-berandt täglich per Nachnahme oder gegen Voreinzahlung des Betrages.  
**Kriegners Apotheke**  
Budapest, VIII., Kalvin-tér

**JUNIPERUS** (edler Wachholderbranntwein) 4 1/2 Liter Behälter . . . . . Kronen 12.20  
**Preiselbeeren** mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.34  
**Himbersaft** 5-Kilo-Korbflaschen . . . . . K 9.14  
**Marillenmarmelade** 5-Kilo-Postkübel K 9.84. — Alles franko. Preiscourante über Fleisch-, Pilze-, Paradeiskonserven, Obstgruppe, Obstmarmeladen gratis.  
**FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA,**  
FELKA (Komitat Szepes).

# HARRY Leather Polish!

Fabrikat der Chemical Works Limited.

Wunderglanz

Engl. Qualität

**Schuhreinigungsmittel der High Life!**  
In jeder einzelnen Dose liegt separat eine Gebrauchsanweisung wichtigen Inhaltes.  
**Preis einer Dose . . . . . 60 Heller**  
„ „ **grösseren Dose . . . 100 „**  
Zu haben in jedem besseren Drougerie, Schuh- und Ledergeschäft.  
Wo die Harry-Schuhpaste noch nicht erhältlich wäre, liefert auf Wunsch das Expeditions-Depot (**Reiter & Co., Budapest, VII., Elemér-utca 35**) auch wenigstens 6 Dosen nach Vorhersendung des Betrages, zuzüglich 30 Heller Postspesen.  
Bestellungen sind zu adressiren:  
**REITER & Co.**  
Budapest, VII., Elemér-utca 36.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 3. April 1914.

Neues Bester Journal

Seite

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 160. sz.  
**A troubadour.**  
 Dalmú 4 felvonásban. Szövegét írta Cammerano Salvator. Fordította Nádaskay L. Zenéjét szerzette Verdi.  
 Luna gróf Rózsa  
 Fernando Budai  
 Leonora Sebök  
 Ines N. Bodor  
 Manrico Környei  
 Azucena, cigányzó Pódor  
 Ruiz Juhász  
 Hírnök Nápolyi  
 Czigány Komáromi  
 Kezdeté 8 óraker.

## Vigszínház.

**Timár Liza.**  
 Életkép 3 felvonásban. Irta: Bródy Sándor.  
 Timár Hegedüs  
 Timárné Haraszthy  
 Timár Liza Varsányi  
 Capriera gróf Szerényi  
 Capriera grófné Kende  
 Capriera Kuno Tanay  
 A házi orvos Fenyvesi  
 A házi ügyvéd Vendrey  
 A házi káplán Zátory  
 A nagypapa Sarkadi  
 A konzul Dirői  
 A konzulné Mészáros  
 Kezdeté fél 8 óraker.

## Népepera.

**Böském.**  
 Operett 3 felvonásban. Szövegét írta Somogyi Emil. Zenéjét szerzette Gajary István.  
 Rácz Domokos Palásthy  
 Böske, a leánya Berky  
 Muskát György Gózon  
 Mukli, festő Marosfy  
 Bálló Vendel Ujvári  
 Elsie Tarnay  
 Márton gazda Fehér  
 A fia Huszár  
 Gitka, modell Nagy  
 Szent Péter Csillag  
 Amália nővér Tarnay  
 Vilma Lehner  
 Kezdeté fél 8 óraker.

## Magyar Színház.

**Az 555-ös rendőr.**  
 Bohózat 3 felvonásban. Irta: Mc. Hugh Augustin. Fordította: Harsányi Zsolt.  
 Travers Everton Törzs  
 Barnes Z. Molnár  
 Be-tl-tó, Papp  
 Az 555-ös rendőr Körmeny  
 Wilson Csontos  
 Watkins Dobi  
 A rendőrhadnagy Pártos  
 Kearney, detektív Kárdos  
 Burton Helén Báthory  
 Burtonné Porrai  
 Small Sadie Nagy  
 Kezdeté 8 óraker.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Samstag, 4. April, „Egy karriér története“. (J.-Ab. 165.) Sonntag, 5. April, Nachm. „Matyólakodalm“. Abends „Egy karriér története“. (Ab. susp.)  
**Repertoire der königl. ung. Oper.** Samstag, 4. April, „Djamileh“, „Tavas a téiben“, (zum ersten Male) „Zsuzsána titka“. (J.-Ab. 161.) Sonntag, 5. April, Nachm. „A babatündér“, Abends „Djamileh“, „Tavas a téiben“, „Zsuzsána titka“.  
**Repertoire des Lustspieltheaters.** Samstag, 4. April, „Mér-földkövek“. Sonntag, 5. April, Nachm. „A Tündériaki lányok“, Abends „Timár Liza“.  
**Repertoire der Volksoper.** Samstag, 4. April, „Böském“. Sonntag, 5. April, Nachm. „Katonadolog“, Abends „Böském“.  
**Repertoire des Königstheaters.** Samstag, 4. April, „Szibill“. Sonntag, 5. April, Nachm. „Nemtudomka“, Abends „Szibill“.

## Király Színház.

**Szibill.**  
 Operett 3 felvonásban. Irta: Bródy Miksa és Martos Ferenc. Zenéjét szerz. Jacobi Viktor.  
 Konstantin Király  
 Anna Pavlovna Haraszthy  
 A kormányzó Latabár  
 Udvari futár Krasznai  
 Nádor Nádor  
 Borcsakov Szabolcs  
 Öreg asszony Becskyné  
 Fortás Császár  
 Szibill Fedák  
 Sarach Lábás  
 Poire Rátkai  
 Kezdeté 8 óraker.

## Royal-Orteum.

**VII., Erzsébet-körút Nr. 31.**  
 Jeden Abend 8 Uhr das vollständig neue, ausserordentlich amüsante April-Programm.  
 The Gaudsmiths. Scali Trio.  
 Malmström-Sextett. Charlene & Charlene. The Urbanis. Charley Torbay. Adonis, the act beautiful. „Der Masseur“, neue Bauernkomödie von Koloman Rózsahegy. Ausserdem: Irma Geiger, Ilona Mezey, Eugen Virágh, Les 5 Ogeritas u. die übrigen neuen Attraktionen. Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen — ohne Vorverkaufsgeld — an der Kasse des Royal-Orteums erhältlich.

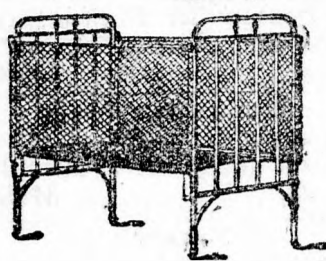
## OMNIA

**Mozgóképpalota.** Bejár. József-körút 31 és Kölcsey-u. 2. Tel. József 1-25.  
**Le a férfakkal!**  
 Bohózat 4 felvonásban. Irta: Engel és Horst. Játékok: a főszerepben Magde Lessing és a „Kék egér“ művészei.  
 A folytatásos előadások délután 5, fél 8 és 10 óraker kezdődnek. Jegyelőváltás d. e. 10-1/2-ig, d. u. 3 órától az Omnia pénztáránál és a Hírszféle nagytársaságban, VI., Andrássy-ut 19. szám.

## OLYMPIA.

**VII., Erzsébet-körút 26.**  
 Vornehmstes Etablissement für kinematograph. Vorstellungen.  
**Fantomas' Abenteuer**  
 (Der blaue Diamant). Eine Kriminalgeschichte.  
**Der Flüchtling.**  
 Cowboy-Geschichte in 3 Akten. Az előadások folytatásosak. Kezdeté fél 5, fél 7, fél 9 és fél 11 óraker.

## Vasgyermekágy



tömör vasból, réz-díszszel és acél-sodronnyal... **K. 44.-**  
 Mindennemű vas- és rézbutorok a leggyorsabbtól a legdizsőbb kivitelig, valamint sodronybetétek, kerti butorok, patent összecusukható ágyak elsősorú kivételben a legolcsóbb gyári árban kaphatók.

**Berger Adolf vas- és rézbutor gyárában**  
 Budapest, V., Fűrdő-u. 11.  
 Árjegyzék ingyen és bérmentve. Telefon 147-69.  
 Saját gyártelep: IX., Ranelder-u. 7/b.

## AUF RATENZAHUNG

oder auf bestimmte Zeit stehen moderne, ganz feine Herrschaftsmöbel, ferner einfache, aber vorzügliche bürgerliche Tischler- und Tapezierer-

## MÖBEL

an überraschend grosser Auswahl zu billigsten Preisen zum Verkauf bereit. Nach der Provinz versicherte Lieferung. Näheres zu erfahren beim Kredithef.

## SZABÓ FERENCZ ÉS TÁRSA

Tischler und Tapezierer  
 Budapest, VII., Rákóczi-ut 12, I. Stock. Ecke Sip-utca.

**STERNBERG**  
 ÁRMIN & TESTVÉRE  
 34. KIR. UDVARI HANGSZER-GYÁR  
 Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.  
 KEPEK ARJEGYZEKET -  
 MINDENMÉ HANGSZERRŐL KÜLÖN KIADÁSBAN  
 - KIVÁNTATRA INGYEN ÉS BÉRMENTVE -  
 TELEFON 23-28

## 150.000 Kronen Jahresverdienst.

### Für den durch Spezial-Fachleute assistirten Direktorposten

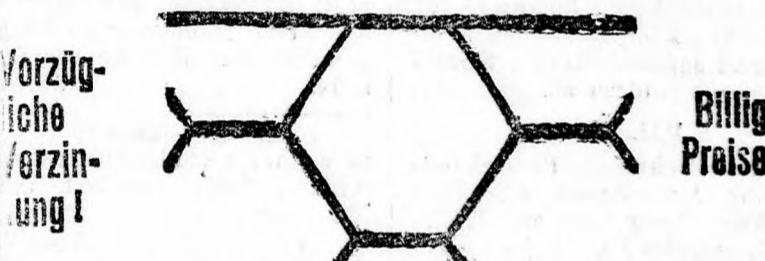
zur Bearbeitung des ungarischen Geschäftes eines neuen vornehmen Unternehmens wird repräsentative, grosszügig und organisatorisch veranlagte, Persönlichkeit gesucht, welche auch durch Übernahme eines Antheiles von 75-100.000 Kronen volle Gewähr für absolute Zuverlässigkeit und intensive Mitarbeit bietet. In Betracht kommen nur Herren aus guter angesehener Familie mit entsprechenden Beziehungen, um in vornehmer Weise Verhandlungen mit Behörden und ersten Industrie- und Finanzkreisen führen zu können. Die Stellung eignet sich eventuell auch für pensionirte, aber noch arbeitsfreudige, nicht zu alte Offiziere, höhere Beamte, Juristen. Angebote erbeten unter „A. U. 8705“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Budapest.

## HUTTER & SCHRANTZ A.-G.

Siebwaaren- und Filztuchfabriken Ungarländische Niederlassung  
 BUDAPEST, X., GYÖMRŐI-UT 80/2

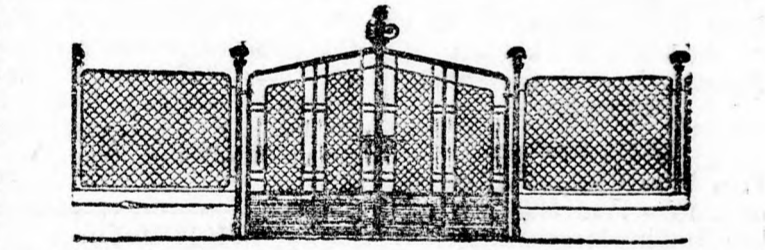
empfiehlt ihre im fertigen Zustande, demnach nachträglich feuerverzinkten:

## MEHRFACH GEDREHTEN MASCHINDRAHTGEFLECHTE



Billige Preise!  
 Dies ein an Dauerhaftigkeit paarloses Erzeugniss. (Nicht zu verwechseln mit anderen Drahtgeflechtsgattungen, welche alle aus gewöhnlichem verzinkten Draht hergestellt werden.) Stachelnähte, glatte Drähte und Doppelnägel zu sehr billigen Preisen erhältlich. — Preisliste und Muster gratis und franko. —

Ferner empfiehlt sie folgende Erzeugnisse:  
 Einfriedungs-Gitter Tore und Türen



an der einfachsten bis zur reichsten Ausführung bei Vorzugspreisen. Kostenvoranschläge sammt Entwürfen gratis u. franko.

**Koestlin**  
 Sire Sire Keks  
 Feinstes Teegebäck

## MÖBELKREDIT NEUESTEN SYSTEMS

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise, wie gegen baar, es werden blos 6% ohne alle Nebenspen berechnen. Die Zinsen sind vierteljährlich stets nur nach der rückständigen, allmählich abnehmenden Schuldzahlbar.

**Die Rückzahlung** ist nach 100 Kronen monatlich 3.- Kronen oder nach je 100 Kronen 1/4jährl. 9.- Kronen  
 Kein Bankdarlehen. Die Rückzahlungen sind unmittelbar bei uns zu leisten. Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

**BALÁZS és TÁRSA** MÖBEL-WAARENHAUS,  
 Budapest, Váci-körút 43 (eigenes Haus).

## Elektrische Entfettungs-Kuren

(Degressator) Vormerkungnimmt an Therapie  
 Sanatorium Budapest,  
 Városligeti fasor 11.  
 Telefon József 14-51.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen: I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + Völgyi, Margarethenring 3, Trafik. IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 3. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Fördg-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen, Reichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Blauer, Trafik, Waitzenboulevard 65 (Hotel London). Frau Réca, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woltitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgrasse 80. Wwe Josef Jánosy, Trafik, Király-utca 66.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünth Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Frau Johann Nagy, István-ut 86. + Frau Moritz Schneller Trafik Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátvás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk. Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2. Neupest. Wwe Therese Drecht, Zeitungsverleiher, Árpádstrasse 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux

Möbel. Grobes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salon-Einrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungs-Einrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 37771. Jutányosan eladó finom ebédli, szalontorok elköltözés miatt. Béla-utca 4. I. em., lépcsőház balra, délután 2 1/2-5 óráig. 53565. Alkalmi butorárubáz. Uraságotól veszek, eladok régi modern butort, szőnyeget, csillárokat, elszoba-, konyhaberendezést. Hársfa-utca 40. 11470. Elektricitátsmontirungen, Zusterüberflungen rajz, pümlitücht Donbauer, Dobány-utca 39. Telephon 3091-11. 33908

Budapest. Möbelkredit neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Tarsa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigenes Haus). Bei Kreditanfragen Kassepreis, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 53616. Boneth Károly, Meßtin- und Eisenmöbel-fabrik, Budapest, Lazar-utca 15 (neben der Oper). Telephon 165-90. Original Fabrikpreise. Provinzaufträge werden prompt effektiv Illustrierter Preisencourant gratis. 53617. Billigste Lederhose bei Langraf Wör, Lederhosenfabrik, Niederlage, Budapest, Gerőczy-utca 2. (Központi városház.). 53618. Stahlbrahmatten mit Holzrahmen 8.-, mit Eisenrahmen 12.-, Eisenbett mit Matten 18.-, Eisenbett mit Messingverzierungen und Drahtmatten 22.- Kronen. Eisenmattens-Möbel liefert billigst Brody's Fabrik, Groß Zichy Jenő-utca 46. 53619. Elszobaszeckronen, konyha- und eselészoba butorok Himmeler asztalosnál, V. Kálmán-utca 24. Rendelések rajz szerint. Elsőrendű munka. Olcsó árak. Telephon 151-53. 53620. Brautpaare. Drei Zimmer elegante Möbel, Wohnzimmer, Küche, Seidenvorhänge, Seidenbetttücher, 2 Paar türftische Vorhänge, Teppiche, 2 Marmorbüten, Seidengarnitur u. 20 Delgemälde wegen Auflösung des Haushaltes zu verkaufen. Róza-utca 38a, II. 2. 36155. Schöner neuer Bücherkasten und Schreibtisch wegen Raummangels billig zu verkaufen. Erzsébet-tér 15, I. 14. 36167. Fortzugshalber zu verkaufen Schlafzimmer-Einrichtung, kaum gebraucht, neu 720 Kronen, jetzt 400 Kronen. III., Lukács-utca 4. Zbür 7. Nähe des Kaiserbades. 53593. Pester Möbelgeschäft, auf Liquidation gekauft verkaufbar theilweise. Lazar-utca 4. (Ganzen Tag). 37779. Möbel. Mahagoni, Sticheholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Kalligander, Eichenroman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Vortheilhafte Zahlungsbedingungen. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 37993. Antiquitäten. Möbel, Prachtgegenstände, Miniaturen, Porzellan, Meißner Utensilien, Japanse Figuren, Tabernakel, Kommode u. O-utca 3. Hausnummer beachten. 37778. Möbelverkauf. Mahagoni-Schlafzimmer 270 Kronen, Kalligander-Speisezimmer 360 Kronen, echte Leder-garnitur 100 Kronen, Herrenzimmer, Chaiselongue halber Preis. Csengerjogasse 23. 57765. Nagyon előnyös fizetési feltételekkel is kaphatók butorok, kizárólag asztalos termelő szövetkezetek készítményei, szőnyegek smyrna és perzsa mintázzal, irásbeli jótállás mellett. Vidékre biztosított szállítás. Lakasberendezési osztály, Budapest, V., Váci-körút 26, Arany János-utca sarkán. 33901. Hartholz-Schlafzimmer, zweihundertneunzig Kronen, besteht: 2 Schränke, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke, dreitheiliges Toilettepiegel mit Glaspforten. Dies ist keine schreiende Reklame, die das Publikum irreführen will, sondern Anbietet einfacher guter Möbel. (Sämtliche Lokale eines zweistöckigen Magazins voll besetzt.) Nagy Zsigmond, Gőzár-gasse drei. 33893. Zu festen billigen Preisen können Sie die besten, besten Möbel, Teppiche, Luster bei Nagy Zsigmond besichtigen, Gőzár-gasse drei. Gefällige Anfertigung ohne Kaufzwang. 33899

Budapest. eladó használt és új háló- és ebédli-tor. Steinitz és Schuler, Margit-körút 50. 53293. Unterricht. Gyorsirás (magyar, német), gépirás és kereskedelmi szakoktatás havonként kezdődik „Markovics“ iskolában, IX., Ferenc-körút 39. Telephon: József 38-86. Levelezés oktatás, állásközvetítés díjtalan. 52355. Parlamenti Stenographien leiten die Erste Gabelberger'sche Landes-Schule. Etwa täglich konzepte, Handelturje. (Staats-Zeugnisse.) Parlamenti gyorsirók által vezetett magyar, német gyorsiró-iskola. Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szaktanfolyam. Közérvényes bizonyítványok. A Gyakorló Gyorsirók Társaság szaktanfolyamai. (Elnök: Dr. Fabro Henrik, országgyűl. gyorsiró-revizor; iskolagazdát: Dr. Gyarmati Dezso, országgyűl. gyorsiró.) Havonta új tanfolyamok. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld az Első Országos Gabelberger Szakiskola, csakis VI., Hegedűs Sándor-utca 7. Címre vigyazunk! Az „Országos“ és „Gabelberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzak. Telephon 64-68. Beiratások egész nap. 38334. Könyvvel tanfolyam naponta este 7-8-ig. Teljes kiképzés időtartama 6 hét és tandíja 25 korona. Jelentkezni lehet bármikor a Kereskedelmi szaktanfolyamnál, Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utca sarkán). Telephon 141-36. 31166. Alsó Erzieherin oder Bonne zu kleineren Kindern orthodogier Eltern sucht gebildete Mädchen aus guter Familie Stelle. Unterrichtet hebräisch, deutsch, englisch und ungarisch. Geeignete Zuschriften unter „Wafel 195“ an die Exp. 53195. Gyorsirás, gépirás, kereskedelmi szaktanfolyamok a Belvárosi Gyorsiró Szakiskolában, Kossuth Lajos-utca 1. I. emelet, III. lépcső. Díjtalan állásközvetítés. Telephon 145-15. 11467. Français distingué nouvellement arrivee femme legons. Grammaire, conversation, correspondance. „Progrès 517“ à l'exp. 53517. Fräulein, Deutsch, event. auch Französisch, zum sofortigen oder ev. mit 15. April gesucht für meine 2 Söhne im Alter von 6 u. 8 Jahren nach Pozsony. Offerte nebst Photographie und Impressionen sind an meine derzeitige Adresse Santa Weiner, Baja, Munkácsy Mihály-utca 5, zu richten. 53595. Deutsches Fräulein, nur mit langjährigem Zeugnissen, tüchtig in der Kinderpflege, zu einem 5jährigen Mädchen zum sofortigen gesucht. Bestellen von 9-11. Sjobigaße 5, I. Etod 4. 53592. Französin, die im Deutschen auch perfekt und nussfahig ist, wird zu einem 10jährigen Mädchen gesucht. Bestellen von 2-3 Uhr Nachmittags. Thököly-ut 66. 34992. Stundenbuchhalter, deutsch-österreichischer Korrespondent, hat noch Stunden frei. Unter „Fachmann“ Tenzer, Szervitator. 34993. Intelligentes deutsches Fräulein mit vierjähr. Zeugniss, sucht Stelle in dinstgüetiger Familie. Gest. Zuschriften unter „Kinderlieb“ Traut, Josefiring 2. 11541. Deutsches Fräulein, das im Haushalt, im Nähen bewandert ist, wird zu 2 Kindern, 5 und 6 Jahre, der sofort gesucht. Vorzuprechen zwischen 11-12 Uhr. Sjobellagasse 85, II. 12. 37929

Deutsches Fräulein, das Stubenmädchen war, sucht Stelle zu Kindern oder zu einer Dame, kann nähen und Handarbeiten. Briefe erbeten an die Exp. „Therese Sch. 596“. 53596. Reichsdeutsches Kinderfräulein zu zwei größeren Kindern gesucht. Bécsi-utca 1, IV. 33. 34989. Tanerök részére betöltendő összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Ingym mutatvány-szám. Üllői-ut 55. 31177. Német kisasszony leánygyermekkekviz, ki a háztartásban segédkezik, azonnal felvétetik. László, Baross-utca 97. 33906. Deutsches Fräulein wird zu großen Mädchen aufgenommen. Kramer, Lipót-körút 10. 53611. Dame empfiehlt deutsches Fräulein mit Jahreszeugniss, kinderlieb, auch etwas nähen. A. Hradek, VIII., Bez., Örmölvöly-utca 8. 53603. Szék. főv. tanító elvállal delutánra tanítást vagy irodai alkalmazást is. Klein Sandor, Német-ut. 41, III. em. 38340. Nappali kereskedelmi szaktanfolyam. Iskolafentartó: a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete (alakult 1895-ben). E tanfolyam célja férfiak és nők kiképzése a kereskedelmi tisztviselői pályára. Tantárgyak: könyvitel, magyar-német levelezés, számtan, jogi és közgazdasági ismeretek, magyar-német gyorsirás, gépirás, stb. A tanfolyam április elején nyílik meg és egyhuzamban oktoberig tart (féléves tanfolyam). Tanítás naponta délelőtt 9-1-ig. A végzett növendékek állásba helyezeséről az egyesület gondoskodik. Beiratkozni lehet hétköznapokon délelőtt 8-tól este 10-ig és vasárnap délelőtt 9-1-ig az igazgatóságánál: Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utca) bejrat). Elnök: Vázsonyi Vilmos, orsz. gyűl. képvis. Igazgató: Aranyosi Miksa, felsőkereskedelmi igazgató. Telephon: 141-36. Tájékoztató. 31175. Szépirási iskolát tart fenn a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utca 35) okleveles tanerök vezetésével. Beléphet bárki, akinek rossz kézírása van. Gyors eredmény. Teljes kiképzés tandíja 15 korona (havi 5 korona). Magyar és német folyóirat, rondírák. A tanórak választhatók betenként 3-szor délelben vagy este. Helyesirás tanfolyam a szépirás-kapcsolatban avagy külön tanórákban hasonló feltételek mellett. 31171. Gépiró-iskola, Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utca 35). Telephon 141-36. Fenttartja a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete. Bármilyen rendszerű írógépeken 6 hét alatt teljes kiképzés nyerhető. Tandíj 5 korona, beiratási díj nincs. Jelentkezni lehet bármikor. 31172. Angol nurset ajánl Kalmár Regina, Rákóczi-ut 6. Telephon 31169. Geld. Verlagsheine, Brillanten, alte Juwelen Kaufe zu höchstem Preis. Verkaufes Illren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Muzeum-körút 21. 37988. Einlagerung auch mit Geldvorbehalt ohne Abzüge geben auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Waaren conlanteit Altalanos Beraktarozás, Wesseleny-utca 47 (Gambriussal szemben). Telephon 128-48. 53529

Zálogcédulákért legközelebb adok. Mindennemű aranyaruk legolcsóbban kaphatók. Schiller, Sip-u. 8. 53442. Kaufe Lebensversicherungs-policen, Verlagsheine über Lofe. Fischer, Rákóczi-ut 80, Nachm. 1-5. 52267. Verlagsheine, Brillanten, alte Juwelen, Gold, Silber Kaufe im Juwelenwerthe. Schwarz, Erzsébet-tér 7, Cse Bécsi-utca. Telephon. 31142. Pénzelölleggel beraktarozunk levonás nélkül butort, zongorát, varrógépet, mindennemű tárgyakat legutányosabban. Hegedűs Sándor-utca 7, „Adler“ beraktarozás. Telephon 151-75. 53499. Verpfändete Lofe und Aktien von Provinz-spartaffen löse ich für die Parteien aus, Kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lofe mit denselben Nummern können gegen beliebige Wonnatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Kövarty Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Geöffnet 1879. 31148. Pénzt butor, zongora, kerékpár, varrógép stb. bizományi beraktarozásra. Butorszállítások. Tauszik és Tsa, Gyár-utca 1. Telephon 83-97. 34990. Diverse. Ratten, Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ vertilgt auch Feldmäuse, Hamster, Zieselmäuse. Projepekt gratis. Ratin Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 37934. Poloskairtást jótállással, padlóbeeresztést, lakastakarítást, Pax vállalattal végeztessen. Váci-körút 15. Telephon 61-06. 37783. Wanzen jammt deren Eier werden am besten mit Köcherer Cimegin ausgerottet. Finterläßt keinen Fleck, keinen Geruch. Erhältlich um 60 Heller in Apotheken und Drogerien. Hauptdepot Drörf 3, Apotkefe, Király-u. 12. 53308. Wohnungsreinigung, Wanzenvertilgung übernimmt befreinommirtre Firma Strasser, Aggteleki-utca 5. Telephon 107-43. 11544. Realitäten. Villasaroktelek (400 négyszögöl) Buda legelőkelőbb villanegyedébe, közvetlen villamos megállónál, városmajori parkkal szemben, Retek-, Trombitás-, Garas-utczák sarkán, a Trombitás-utkorkolat kiszélesítése következtében elpithetetlen kitalással 76,000 koronáért eladó. Tulajdonos: Retek-utca 42. 31139. Gesundheitspflege. Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion, Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14. Steigenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 52765. Zwei intelligente Frauen empfehlen sich. Hajós-utca 26, I. 8. 53440. Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichneter geprüfter Geburtshelferin. Madame Lugosi, Rákóczi-utca 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 11500. Ungarische Dame massirt. Liszt Ferenc-tér 11, I. 10. 11535. Zwei geachtete Frauen empfehlen sich Damen. IV., Molnár-utca 19, I. 11, Steigenhaus. 11540

Waisenje. Anfängerin, empfiehlt sich. Maria-utca 23, feldsz. 7. 11506. Landarzt mit pichiatrischer Vorbildung, mit eigenem Heim, nimmt ruhige geisteskrante Herrn in Privatpflege und Nervenkrante in Behandlung bei möglichem Pensionpreis. Anfragen an Dr. Seb. Post Ober-Str. Amigund 6. Marburg, Steiermark. 52813. Bekleidung. Von Herrschaften abgelegte grüne Kleider, Niederlage „Dorogna“, Váci-körút 4, Erzsébet-tér 12, I. Etod. Reichhaltigste Frühjahrskleider: 10,000 wenig benützte Saconanzüge, 1000 und 1000 Uebergezackte u. Heberzieher, von Schneidern zurückgegebene, auf Seide gearbeitete Sacos- und Jaquet-Anzüge, sowie gestreifte Hosen, Frack, Smoking und Salonanzüge werden ausgeborgt. 38338. Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu faubelhaft billigen Preisen bei Braun és Tarsa, Károly-körút 13, I. Etod (sein Gegenüber), Frack, Smoking und Salonanzüge Leihantalt. 37770. Wenn Sie Herrenkleider kaufen wollen Anzüge, Heberzieher, oder sonstige Kleidungsstücke, besichtigen Sie unser modernes Lager von Herrenkleidern abgelegter Kleider. Polacsek & Comp., Anker-köz 1, Halbhof, Frack- und Smoking-Leihantalt. 53621. Geübte Schneiderin aus Wien empfiehlt sich den geübten Damen ins Haus zu arbeiten. Engel J., Lujza-utca 5, feldszint 5. 11533. Kaufe alte Herrenkleider. Postkarte. Rosenblüth, Hársfa-utca 67. 11587. Lebensmittel. Rizling, kövidinka, ezerjő, kadarka bort, továbbá törköly és szilva pálinkát szállítok. Kivánatra árlapot küldök. Beck Emil, szállóirtokos és pálinkafőző, Jánoshalma. 51955. Bieneu-Sonig, geschleudert, garantirt naturrecht, Afazien oder Linden. Verand franko in Wechselnoten à 5 Kilogramm gegen Rücknahme von 8 8/50. Für Wiederverkäufer senden wir Muster und Offerte. Ungarischer Sonig-Export, Salatonfőjtár, Ungarn. 53545. Apfelwein aus den besten Lagen Steiermarks, rein, naturrecht, von 100 Liter aufwärts per Liter 20 Heller gegen Rücknahme versendet Georg J. Stelzer, Regelsdorf bei Graz, Steiermark. 53546. Prima tejselt évi kötszre ajánl Bácskai Tejszadasag. Ajánlatokat „Bácskai 242“ jelgére a kiadóhiv. ker. 39242. „ן כשר של פסח“ Cigenbaumein mit orthodogischer, in vorzüglicher Qualität, versende beliebiges Quantum per Rücknahme. Muster nur in 3 L. Demmons per Post, auf Gefahr des Empfänger. Simon Adler, Weinproduzent, Wadbor, Pozsony m. Referenz des ehrl. „ן כשר של פסח“ Pozsony. 52423. Luster verkauft billigst Schulz, Lusterfabrik, Róza-utca 109 neben Podmaniczky-utca. 37774. Speisekutter. Salonluster, Klavonbeleuchtung, englischer, französischer Stil. Donbauer, Dobány-utca 39. 33907. Bronzluster, Gastkoffer allerbilligst. Zwillingger, Hajós-utca 1. Telephon 43-54. 31173